

Ostwestfälische Wirtschaft

Oktober | 2025

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

Binnenschifffahrts- Kapitänin in spe

„Der schönste Beruf der Welt“

Nachhaltigkeitspreis verliehen

„Die Preisträger haben Vorbild-
funktion“

Fachthema

Personal | Dienstleistung | Bildung |
Seminare | BGM | Motivation



DIGITALE ALLTAGSHELFER

KI erhält Einzug in Aus- und Weiterbildung



Seit jeher steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt.

Eine große Marke setzt nicht nur im Markt Zeichen.

Wie wichtig uns der Mensch ist, erkennen Sie nicht nur an unserem Firmenlogo. Der faire und verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern war immer schon ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diesen Anspruch füllen wir gerne auch außerhalb unserer Werkstore mit Leben. In Stiftungen, zahlreichen Projekten und Partnerschaften machen wir mit Herz und Engagement deutlich, dass wir auch in Zukunft vor allem auf eins setzen: den Menschen.



Zukunft braucht KI-Kompetenz

Die Digitalisierung verändert unsere Wirtschaft und Gesellschaft rasant. Künstliche Intelligenz (KI) ist keine Vision mehr, sondern prägt bereits heute Produktionsprozesse, Geschäftsmodelle und den Alltag vieler Unternehmen. Auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung gewinnt das Thema zusehends an Bedeutung.

Unsere duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell. Damit das so bleibt, müssen digitale Kompetenzen systematisch integriert werden. KI-Anwendungen, Automatisierung und datengetriebene Prozesse sind in vielen Branchen Standard. Wer junge Menschen auf die Arbeitswelt von morgen vorbereiten und sie dafür begeistern will, sollte digitale Technologien und deren Potenzial nutzen.

Die IHK Ostwestfalen engagiert sich dafür, dass in der Ausbildung moderne Technologien eingesetzt werden und digitale Inhalte verankert sind. Gleichzeitig unterstützen wir die Betriebe: Vor allem viele kleine und mittlere Unternehmen fragen sich, wie sie Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung konkret umsetzen können. Unsere IHK leistet dabei einen Beitrag mit innovativen Projekten wie den „Digiscouts“, um Digitalkompetenzen von Auszubildenden zu stärken. Auch darüber hinaus sind praxisnahe Konzepte, Schulungen für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft, Berufsschulen und Politik gefragt.

KI ist Chance und Herausforderung zugleich. Sie kann Lernprozesse individualisieren, administrative Aufgaben erleichtern und neue Formen des Wissenstransfers ermöglichen. Aber sie wirft auch Fragen auf: Wie ist sichergestellt, dass KI transparent eingesetzt wird, Daten geschützt bleiben und Vertrauen in digitale Lösungen wächst?

Unsere Antwort muss lauten: durch Qualifizierung, Offenheit und Mut zur Veränderung. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, um Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und Fachkräfte zu gewinnen. Wer heute in digitale

Bildung investiert, sichert die Zukunft seines Unternehmens – und unserer Region.

Gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel eröffnet KI enorme Potenziale. Intelligente Systeme übernehmen Routineaufgaben und schaffen Freiräume für wertschöpfendere Tätigkeiten. Das steigert die Produktivität und die Attraktivität von Berufen. Gleichzeitig ermöglicht KI individualisierte Lernpfade in der Ausbildung: Auszubildende können gezielt gefördert, Lernlücken schneller geschlossen und Ausbildungsabbrüche reduziert werden. Wer KI klug einsetzt, gewinnt also nicht nur an Effizienz, sondern auch neue Talente – ein Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

Doch digitale Kompetenz endet nicht mit der Ausbildung. Auch die Weiterbildung ist entscheidend, um Schritt zu halten. KI-gestützte Plattformen können dabei helfen, individuelle Weiterbildungsangebote zu schaffen – flexibel, zielgerichtet und passgenau.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Ostwestfalen Vorreiter in der digitalen Aus- und Weiterbildung ist – und damit ein starker Wirtschaftsstandort bleibt.



„Wer KI klug einsetzt, gewinnt nicht nur an Effizienz, sondern auch neue Talente.“

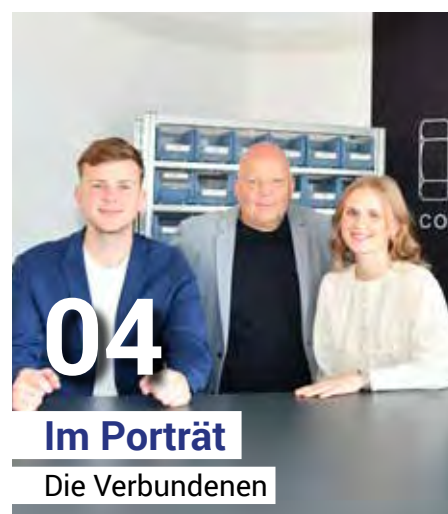
Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident



26

Digitale Alltagshelfer

Die Berufliche Bildung steht vor einer tiefgreifenden Transformation – Künstliche Intelligenz eröffnet dabei auch neue Horizonte für die Aus- und Weiterbildung. Die Titelgeschichte stellt Projekte vor, die ostwestfälische Unternehmen bereits umsetzen oder planen.



04

Im Porträt

Die Verbundenen

Im Porträt

04 Die Verbundenen

Unternehmen + Märkte

06 Siemens-Niederlassung und Siemens Repair Center setzen Spatenstich im Gewerbepark Kupferhammer

07 Hettich Gruppe unterzeichnet Vereinbarung zur „Science Based Targets“

08 Merkur Group übernimmt Spielbanken in Niedersachsen

08 WORTMANN Gruppe erzielt über eine Milliarde Euro

10 Personalien

12 HORA investiert über eine Milliarde Euro in neue Photovoltaikanlage

13 Grafik des Monats

12 Rila und Gemeinde Stemwede „tauschen“ Azubis

13 Grafik des Monats

14 Wir gratulieren

15 DEPENDBROCK erhält Folgeauftrag für Facility Management in Stemwede

16 Technikzentrum von Janz Tec AG und der ACP IT Solutions AG entsteht

17 skyhub PAD: Erste Flüge nach München gestartet

18 HAN Desktop GmbH gegründet

19 UNITY von Wirtschaftsmagazin Forbes ausgezeichnet

19 WKA-B2P GmbH: WKA und Carl Kind aus Insolvenz gerettet

20 Was, wann, wo in Ostwestfalen

24 Made in Ostwestfalen

Titelthema

26 Digitale Alltagshelfer Künstliche Intelligenz ist schon an vielen Stellen im täglichen Leben angekommen – und hinterlässt auch zunehmend Spuren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

29 Interview: „KI kann im Dienst des Humanismus stehen“

Politik und Standort

36 „Der schönste Beruf der Welt“

42 Büros und Lager teurer, Handelsflächen unter Druck

44 Die Antreiber

47 Nah dran – IHK für Sie

48 Gespür für Innovationen

49 Recht aktuell

50 Ostwestfalen weltweit

51 Drittstärkste Tourismusregion in NRW

52 „Die Preisträger haben Vorbildfunktion“

54 Kurs halten

Aus- und Weiterbildung

56 Stadiontalk soll junge Menschen motivieren

57 Fit für den Beruf

57 „Psychische Probleme bei Auszubildenden“

58 Verlässlicher Kompass

59 Kurz vorgestellt

60 Fit in die Ausbildung, Seminare, Webinare, Zertifikatslehrgänge



36

IHK-Serie Mobilität

„Der schönste Beruf der Welt“



Nachhaltigkeitspreis verliehen

„Die Preisträger haben Vorbildfunktion“

52

Anzeigenthemen Profis | Profile

58 amm GmbH & Co. KG | Lemgo

Fachthema

62 Personal | Dienstleistung |
Bildung | Seminare | BGM |
Motivation

Rubriken

01 Standpunkt

80 Servicebörse

80 Impressum

Beilagenhinweis

Wortmann (Terra-X)

AKIN Gebäudeservice, Teilaufgabe Bielefeld



Die Ostwestfälische Wirtschaft gibt es auch im Internet. ▶



KONGRESS- UND EVENTZENTRUM STADTHALLE BIELEFELD



IHRE BÜHNE FÜR

PERFEKT

INSZENIERTE EVENTS

HAUPTVERSAMMLUNG

HAUSMESSE GALA

FIRMENFEIER

VERTRIEBSTAGUNG



STADTHALLE
BIELEFELD
Kongress und Event

www.stadthalle-bielefeld.de

Die Verbundenen



Foto: Silke Goller/IHK Ostwestfalen

Perfektes Familien-Match Ulrich Mensendiek (Mitte) freut sich, dass seine Kinder Jordi und Jara – nach Ausbildung und Studium im eigenen Betrieb – ins Unternehmen einsteigen und seine Nachfolge im Handelshaus antreten möchten.

Es sind Sommerferien – eine gute Zeit, um auch auf die Kinder des 56-Jährigen zu treffen: Tochter Jara (18) hat nach ihrem Abitur 2024 ein Duales Studium an der FHDW aufgenommen, Sohn Jordi (20) befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Besonderheit: die Geschwister absolvieren ihre Ausbildungen im väterlichen Unternehmen. Perfekte Bedingungen also für eine Familiennachfolge des 1950 von ihrem Urgroßvater als Metallwarenhandel gegründeten Unternehmens. Walter Böger startete klassisch in einem Erdgeschossraum an der Vogelruth in Brackwede.

1978 bezog das Unternehmen dann ein Gebäude an der Gütersloher Straße, wo es noch immer seinen Sitz hat. Und blieb weiter in Familienhand: „Meine Mutter Maria-Luise Mensendiek und ihr Bruder Ludwig Böger führten die Firma fort, spezialisierten sich dann aber auf Schrauben und Verbindungselemente“, erzählt der Unternehmer. Mensendiek selbst ging nach dem Abitur zunächst zur Bundeswehr, absolvierte eine Banklehre, studierte BWL. Nach

dem Studium bildete er sich im Bereich Finanzdienstleistungen weiter fort. Ob ihm das Unternehmertum in den Genen steckt? Da muss der geschäftsführende Gesellschafter nicht lange überlegen: „Ich habe schnell erkannt, dass ich die Firma weiterführen möchte. Familiären Druck gab es keinen und meine beiden Brüder hatten kein Interesse. Es war eher so, dass mich die Idee, selbstständig zu sein, gereizt hat.“ Schon als Kind habe er viel Zeit im Betrieb seines Opas verbracht und dort in den Schulferien mitgeholfen. Inzwischen ist er seit 2003 alleiniger Gesellschafter; eine Entscheidung, die Mensendiek bisher nie bereut hat. „Wir sind ein tolles Team, es gibt kaum Fluktuation und bei uns geht es sehr familiär zu. Wir grillen schon mal zusammen, auch Hunde sind im Büro erlaubt und es kommt vor, dass wir Kinder zu Besuch haben, wenn es bei der Betreuung hakt. Es bedeutet mir viel, für meine 25 Mitarbeitenden da zu sein.“

BREITER BRANCHENMIX

Das Handelshaus verfügt über einen breiten Branchenmix – zu den Kunden zählen

Schon im Foyer wird klar, worum es hier geht – um Verbindungselemente wie Schrauben, Muttern, Norm- und Sonder Teile aus unterschiedlichsten Werkstoffen. Ausgestellt in Glasvitrinen, auch eine Drehbank aus dem Jahre 1914 hat ihren Ehrenplatz gefunden. Seit mittlerweile 75 Jahren existiert die Böger GmbH mit Sitz in Bielefeld-Brackwede. Mit Ulrich Mensendiek, der das Handelshaus seit 1997 führt, ist bereits die dritte Generation tätig.

unter anderem der Maschinenbau, die verarbeitende Industrie, Automobilzulieferer sowie die Elektroindustrie. Ulrich Mensendiek betont, dass hinter Böger ein ausgefeiltes System stecke: „Schrauben von A nach B liefern, kann jeder. Wir hingegen bieten eine ausgearbeitete Lösung an. Als Dienstleister haben wir uns auf das C-Teile-Management spezialisiert. So übernehmen wir für unsere Kunden die Lagerhaltung, kümmern uns um die Nachbestellung, liefern aus und bieten ein Regalsystem an, sodass immer für Nachschub gesorgt ist.“ Ein Modell, das trotz der herausfordernden Zeiten funktioniert: „Wir wachsen mit komfortabler Rate und konnten in den vergangenen zwei Jahren unseren Umsatz verdoppeln. Wir profitieren davon, dass wir uns fokussiert und so Know-how erlangt haben. Wenn Normteile nicht passen, beschaffen wir sämtliche Sonderteile auf dem Weltmarkt, sei es in Fernost oder Europa“, erklärt Mensendiek sein Geschäftsmodell. So lagern bei Böger 40.000 Artikel auf 2.000 Quadratmetern Fläche – ob Schrauben für Herzschrittmacher, für Möbelstücke oder für das europäische Satellitensystem. Um in Zukunft

noch breiter aufgestellt zu sein, hat Mensendiek 2023 die Firma Reker-Nuts in Rietberg zugekauft, die ebenfalls auf Verbindungselemente, insbesondere Muttern, spezialisiert ist. Hier beschäftigt der Unternehmer weitere 15 Mitarbeitende. 30 Prozent der Anteile gehören Jan Beckhoff, dem Sohn aus der ersten Ehe seiner Frau Brigitte – auch hier ist also alles fest in Familienhand. Bleibt zu erwähnen, dass diese für die Lohnbuchhaltung verantwortlich zeichnet.

NÄCHSTE GENERATION STEHT FEST

Zurück zu den Unternehmerkindern Jara und Jordi. Erste Einflüsse der nächsten Generation sind bereits sichtbar – so hat das Geschwister-Duo bei der Neugestaltung des Besprechungszimmers mitgewirkt. Besonders stolz ist Jordi Mensendiek auf den großen, einladenden Besprechungstisch: „Der ist aus 100-jähriger Eiche. Ich habe ihn gemeinsam mit meinem Cousin geplant und aufgebaut, die Pflege wie das regelmäßige Ölen liegt in meiner Hand“, spürt man seine Verbundenheit. Das moderne Sideboard, die gemütlichen grauen Polsterstühle sowie diverse Dekoelemente hingegen tragen die Handschrift seiner Schwester. Weiteren Verbesserungsvorschlägen seines Nachwuchses steht Ulrich Mensendiek offen gegenüber – ob Kaffeevollautomat für die gesamte Belegschaft, ein Zuschuss zum Fitnessstudio oder Jobrad. Er schmunzelt, den stolzen Vater kann er nicht ganz verhehlen: „Ich sehe bei beiden, dass sie Interesse an der Firma haben und die Eignung da ist. Trotzdem müssen sie sich bewähren, wie alle anderen Mitarbeitenden auch.“ Aus der fachlichen Ausbildung seiner Kinder hält sich Ulrich Mensendiek, der viele Jahre Mitglied in der IHK-Vollversammlung war, daher heraus: „Diese Aufgaben übernimmt mein Verkaufsleiter und Prokurist Alexander Friedrichs (30), der bei uns über die IHK-Akademie ein Duales Studium absolviert hat. Er ist das Bindeglied zwischen mir und der nächsten Generation. Mit seinen erst 30 Jahren ist er an vielen Themen näher

dran, zudem hat er einen guten Draht zu meinen Kindern.“

GESCHWISTER SIND EIN TEAM

Die Geschwister ergänzen sich: Jara, eher introvertiert, Jordi extrovertiert – so ihre eigene Einschätzung. „Ich fand das Unternehmen schon immer toll und möchte die Schraubenbranche näher kennenlernen. Es gibt hier so viele Mitarbeitende, von denen ich viel lernen kann“, schließt Jordi Mensendiek nicht aus, nach der Ausbildung noch einen Fach- oder Betriebswirt zu machen und woanders Erfahrungen zu sammeln. Jara Mensendiek sieht Potenzial in der Branchenvielfalt des Handelshauses: „Schrauben sind als Produkte nicht so sexy, aber kaum jemand macht sich Gedanken, wo sie überall eingesetzt werden. Und sie werden immer benötigt.“ Ihr Ziel ist es, nach dem Bachelor noch den Master draufzusatteln. Beiden ist wichtig, nicht nur eine Nummer zu sein und sich füreinander einzusetzen: „Wir sind keine Konkurrenten, sondern sehen uns als Team, das sich gegenseitig hilft“, stimmen sie überein. Beide seien gut in Mathe, auch Sprachen liegen ihnen. „Durch das Studium eignet sich Jara mehr theoretisches Wissen an, ich hingegen sammle erstmal mehr operative Erfahrungen“, sagt der Junior. In der Belegschaft komme gut an, dass die Kinder vom Chef im Unternehmen aktiv sind, bestätigt Ulrich Mensendiek: „Sie freuen sich, dass sie die Gewissheit haben, dass Böger fortgeführt wird.“ Dass viele seine Kinder noch als Babys kennen, ist ein weiteres verbindendes Element.

VATER IST VORBILD

An ihrem Vater schätzen die beiden, dass er „Ruhe ausstrahlt und über viel Wissen verfügt.“ Seinen Führungsstil beschreiben die Geschwister als freundlich, aber dennoch fordernd. Tochter Jara beispielsweise mag seinen wertschätzenden Umgang mit den Mitarbeitenden: „Papa schreibt bei Jubiläen jedem einen persönlichen Brief, das ist eine schöne Tradition, finde ich.“ Sohn Jordi bewundert die Ausstrahlung seines Vaters:

„In dieser Hinsicht ist er mein Vorbild. Seinen respektvollen Umgang mit Kunden und Mitarbeitenden auf Augenhöhe finde ich nachahmenswert. Er kommt einfach gut rüber.“ Andersherum freut sich Ulrich Mensendiek über den Input, den seine Kinder mitbringen: „Sie beschäftigen sich viel mit Künstlicher Intelligenz und sind viel intuitiver. Wir schauen zum Beispiel gemeinsam, wo wir Prozesse digitaler gestalten können. Ich bin erstmal offen und unterstütze ihre Versuche. Sollte es mal schiefgehen, ist das auch okay. So lernen sie früh, Dinge selbst zu entscheiden, eine wichtige Fähigkeit fürs Unternehmertum.“ Seinen Anspruch formuliert Mensendiek, der sich im IHK-Außenwirtschaftsausschuss engagiert, so: „Ich möchte meinen Kindern ein top modernisiertes Unternehmen hinterlassen, damit sie später ohne Sorgen loslegen können.“

Die Trennung zwischen Firma und Familie bekommen die Mensendieks gut hin, nur selten werde zuhause über Berufliches gesprochen. Noch wohnen beide Kinder im Elternhaus, die Großeltern nebenan. Es gibt jedoch eine Person, mit der sich Jordi gerne auch nach Feierabend übers Unternehmen austauscht: „Meine Oma fragt oft, wie es so läuft. Das freut mich immer sehr. Das zeigt mir, wofür ich mich engagiere und es ist schön zu sehen, mit wieviel Leidenschaft sie noch heute an unserem Unternehmen hängt.“

Silke Goller



Foto: Silke Goller/ IHK Ostwestfalen

Rundes Jubiläum Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Böger GmbH hat Inhaber Ulrich Mensendiek eine Ehrenurkunde der IHK Ostwestfalen erhalten.

Neuer Ankermieter

Siemens-Niederlassung und Siemens Repair Center setzen Spatenstich im Gewerbepark Kupferhammer



Foto: Möller Real Estate GmbH

Nachhaltiger Neubau im Gewerbepark Kupferhammer entsteht Besonders ist, dass das denkmalgeschützte historische „Badehaus“ an der Brockhagener Straße integriert wird. Ankermieter ist die Bielefelder Niederlassung sowie das Repair Center der Siemens AG.

Die Bielefelder Projektentwicklungsgesellschaft Möller Real Estate hat den ersten Spatenstich für einen neuen Büro- und Werkstattkomplex im Gewerbegebiet Kupferhammer Brackwede gesetzt. Als Ankermieter konnte die Bielefelder Niederlassung sowie das Repair Center der Siemens AG gewonnen werden. Fertigstellung und Bezug sind für Frühjahr 2027 geplant. Die neuen Gebäude entsprechen den gestiegenen Ansprüchen an flexible Arbeitsplatzgestaltung und nachhaltigen, emissionsarmen Betrieb, so die Siemens AG. Das Unternehmen wird in Summe ein Areal von rund 4.400 Quadratmetern Nutzfläche des künftigen Quartiers belegen. Eine Besonderheit des Neubaus ist die Integration des denkmalgeschützten historischen „Badehauses“ an der Brockhagener Straße. Der Kupferhammer wird von der Möller Real Estate als Eigentümer sukzessive in einen neuen Gewerbepark umgestaltet. Was vor fast 300 Jahren mit Kupfer- und später Lederverarbeitung in großen Industriehallen begann, soll neben der bisherigen Nutzung in den nächsten Jahren in einen modernen Mix aus Unternehmen

verschiedener Branchen mit campusartigem Charakter entwickelt werden. „Wir sind sehr erfreut darüber, dass wir als Bielefelder Traditionsunternehmen die ebenfalls am Standort sehr traditionsreiche Niederlassung der Siemens AG als Hauptmieter für unseren neuen Gewerbekomplex Kupferhammer gewinnen konnten, also direkt in der Nachbarschaft des Firmensitzes der Aktivitäten der Möller-Gruppen“, so Dr. Peter von Möller, Hauptgesellschafter der Möller Real Estate GmbH. „Nachdem wir gemeinsam mit unseren Immobilienexperten der Siemens Real Estate verschiedene Optionen intensiv geprüft haben, ist die Wahl auf einen innovativen Standort im Stadtbezirk Brackwede im Südwesten Bielefelds gefallen. Das Areal bietet uns ausreichend Platz und Möglichkeiten, neben den benötigten Büros für unseren Vertriebs- und Servicestandort im Wirtschaftsraum Ostwestfalen-Lippe auch das Siemens Repair Center, eine Werkstatt zur Instandsetzung von elektrischen Industrieantrieben, unterzubringen“, so Uwe Heimers, Betriebsleiter und Repräsentant der Niederlassung. „Eine der wichtigen Anforderungen an

den künftigen Standort war, dass wir als Bielefelder Siemens-Team geschlossen umziehen können“, erläutert Heimers. Außerdem biete sich die Möglichkeit auf den Flächen das innovative Office-Konzept von Siemens umzusetzen und damit eine moderne, flexible und inspirierende Arbeitsumgebung zu schaffen. „Nicht zuletzt tragen wir mit dem Umzug auch zu den wichtigen Nachhaltigkeitszielen von Siemens bei“, so Heimers.

Brackwede ist seit jeher ein starker Industriestandort: Neben der Möller-Group sind hier weitere namhafte Bielefelder Traditionsunternehmen ansässig. Die Siemens-Niederlassung wird im Gewerbegebiet Kupferhammer 2027 keine gewöhnlichen Räumlichkeiten beziehen: Zur Hälfte in einem modernen Neubau, werden sie kombiniert sein mit einem Großteil des historischen „Badehauses“ an der Brockhagener Straße. Das denkmalgeschützte Gebäude wird vom Eigentümer umfassend saniert. Direkt daneben wird eine komplett neue, rund 2.600 Quadratmeter große Halle mit Werkstatt-, Lager- und Büroflächen für das Siemens Repair Center entstehen. Ein Parkplatz am Gebäude sowie E-Ladesäulen sind ebenfalls vorgesehen.

„Die neuen Gebäude werden nach dem KfW40NH Standard für einen maximal energieeffizienten Betrieb errichtet und leisten damit einen weiteren Beitrag zur CO₂-Reduktion unseres gesamten Quartiers. Umgesetzt wird dies unter anderem durch eine Wärmepumpe, eine Photovoltaikanlage und den Bezug von Ökostrom durch Siemens. Das Gebäude werde keinen Anschluss für den Bezug fossiler Energieträger mehr haben. Darüber hinaus streben wir eine Zertifizierung nach DGNB Gold an“, so Denis Rauhut, Geschäftsführer der Möller Real Estate. Nicht zuletzt sorgt ein sogenanntes Retentions-Gründach

für zusätzliche Kühlung und verringerte Regenwassereinleitung in das städtische Entsorgungsnetz.

Im Unternehmerpark Kupferhammer in Brackwede sind bereits die international tätige Möller-Group, das 1730 gegründete

Familienunternehmen, mit unter anderem den Firmen MöllerTech und MöllerWerke ansässig. Zu den weiteren Nachbarn im noch jungen Unternehmerpark zählen Firmen wie der zur Oetker-Gruppe gehörende Getränkebeliefer Flaschenpost,

die Bielefelder Braumanufaktur, die List-Gruppe, sowie Unternehmen aus dem Biotech-Bereich. Wichtiger Bestandteil der Infrastruktur des Gewerbeparks ist darüber hinaus die bereits 2019 eröffnete Kindertagesstätte Möllernest.

Verpflichtung zu Klimazielen

Hettich Gruppe unterzeichnet Vereinbarung zur „Science Based Targets“

Die Hettich Unternehmensgruppe, einer der nach eigenen Angaben weltweit führenden Hersteller von Möbelbeschlägen mit Hauptsitz in Kirchlingern, will ihre Klimaziele auf Basis der „Science Based Targets initiative“ (SBTi) validieren lassen und bekräftigt damit ihr Engagement für den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft. Mit der Unterzeichnung der SBTi-Vereinbarung verpflichtete sich Hettich, wissenschaftlich fundierte Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen festzulegen und umzusetzen.

„Nach dem Motto ‚Heute handeln, an morgen denken‘ übernehmen wir bei Hettich Verantwortung für die Welt, in der wir leben. Die Unterzeichnung der SBTi-Vereinbarung ist ein wichtiger Meilenstein für Hettich und unterstreicht unsere Verantwortung für zukünftige Generationen“, erklärt Timo Pieper, Geschäftsführer bei Hettich. „Wir sind überzeugt, dass wir durch die Festlegung klarer, wissenschaftlich fundierter Ziele unseren CO₂-Fußabdruck reduzieren, Innovationen vorantreiben und einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten können“, ergänzt Pavan Jha, Umweltbeauftragter bei Hettich. Durch den Beitritt zur SBTi verpflichtete sich Hettich zur 50-prozentigen Reduzierung der Scope 1 und 2 Emissionen bis 2030. Außerdem will das Unternehmen



Foto: Hettich

Engagement für Klimaschutz Timo Pieper, Geschäftsführer bei Hettich, Dr. Andreas Hettich, Beiratsvorsitzender der Hettich Gruppe, und Pavan Jha, Umweltbeauftragter bei Hettich, beim symbolischen Unterzeichnen der Klimaziele (von links).

auf 90 Prozent erneuerbaren Strom bis 2030 umstellen und Lieferanten zur Scope 3 Emissionsreduzierung verpflichten.

Die Science Based Targets initiative (SBTi) ist eine Kooperation zwischen dem Carbon Disclosure Project (CDP), dem United Nations Global Compact, dem World Resources Institute (WRI) und dem World Wide Fund for Nature (WWF). Die SBTi unterstützt Unternehmen mit einem unabhängigen, transparenten und anerkannten Prüfungsverfahren bei der Festlegung von wissenschaftlich fundierten Klimazielen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Dies trägt dazu bei, die globale Erwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen, wie es

das Pariser Abkommen vorsieht.

Hettich wurde 1888 gegründet und gehört heute zu den weltweit größten und erfolgreichsten Herstellern von Möbelbeschlägen. Stammsitz des Familienunternehmens ist Kirchlingern im Möbelcluster Ostwestfalen. Das Unternehmen beschäftigt rund 8.400 Mitarbeitende, die Produkte werden in über 100 Länder geliefert. Die Marke Hettich steht mit ihrem Unternehmensversprechen „It's all in Hettich“ für ein umfassendes Leistungsportfolio, das sich weltweit konsequent an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Nachhaltiges Handeln unter sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten habe dabei traditionell schon immer höchste Priorität.

Faites vos jeux

Merkur Group übernimmt Spielbanken in Niedersachsen

Die Zukunft der Spielbanken in Niedersachsen ist gesichert: Die Merkur Spielbanken führen die zehn Spielbankstandorte im benachbarten Bundesland fort. Nachdem die Merkur Group bereits im November 2023 die staatliche Ausschreibung der Spielbankkonzession gewonnen hatte, war es mit dem bisherigen österreichischen Betreiber zu einem langwierigen juristischen Streit gekommen, der außergerichtlich beigelegt werden konnte, teilt die in Espelkamp ansässige Merkur Group mit. Dadurch konnte die Merkur Group unmittelbar mit der Übernahme der zehn Spielbanken beginnen. Das niedersächsische Finanzministerium habe der Übernahme aller Geschäftsanteile an der Spielbanken Niedersachsen GmbH zugestimmt. Die Spielbanken in Niedersachsen seien somit das jüngste Mitglied in der Merkur Group. Das Familienunternehmen erweitert damit sein Spielbankenportfolio um die Standorte Bad Bentheim, Bad Pyrmont, Bad Zwischenahn, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Norderney, Osnabrück, Seevetal und Wolfsburg.

Der Spielbetrieb startete bereits am 1. Juli 2025 unter dem Dach der Merkur-Sonne.



Foto: Merkur Group

Expandiert David Schnabel, Vorstand Merkur Casinos der Merkur Group, freut sich über die neu hinzugekommenen Spielbanken in Niedersachsen.

Schnellstmöglich sei die Umsetzung des Merkur-Betriebskonzepts gestartet, das den Gästen unter anderem einen Mix aus Spielautomaten und -systemen, Angeboten des klassischen Spiels und einem gastronomischen Angebot biete.

Die Merkur Spielbanken haben sich nach Unternehmensangaben in den zurückliegenden Jahren zum erfolgreichsten deutschen Spielbankbetreiber entwickelt und gezeigt, dass man mit innovativen Konzepten, maßgeschneiderten technischen Lösungen und engagierten Teams Spielbanken auch unter schwierigen Rahmenbedingungen

erfolgreich betreiben kann. Diese Erfahrungen werden nunmehr auch unmittelbar in die Neuausrichtung der Spielbankstandorte in Niedersachsen einfließen.

David Schnabel, Vorstand Merkur Casinos der Merkur Group: „Wir freuen uns sehr, das Team der Spielbanken in Niedersachsen nun als Teil unserer Unternehmensgruppe willkommen zu heißen. Nach dem Ende der langen Verhandlungen können wir den Mitarbeitenden endlich Planungssicherheit und eine langfristige berufliche Perspektive bieten.“ Nun gelte es, die Integration der Spielbanken in die Unternehmensgruppe unverzüglich abzuschließen. Dabei würden nicht nur alle rund 430 Arbeitsplätze gesichert, sondern auch zusätzliche geschaffen. Zusätzlich zu Niedersachsen betreibt die Merkur Group noch weitere Spielbanken in Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus ist die Unternehmensgruppe an der Spielbank Berlin und ihren vier Standorten sowie an der Spielbank Mainz GmbH & Co. KG mit ihren drei Standorten beteiligt. Damit betreibt das Unternehmen aktuell insgesamt 25 Spielbanken in Deutschland, wie die Merkur Group auf Nachfrage erklärte.

Stabile Geschäftsentwicklung

WORTMANN Gruppe erzielt über eine Milliarde Euro Umsatz

Die WORTMANN Gruppe, bestehend aus über 30 Unternehmen, blickt auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2025 zurück. Trotz einer weiterhin angespannten globalen wirtschaftlichen Gesamtlage konnte die Unternehmensgruppe mit Sitz in Hüllhorst in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Umsatz von über einer Milliarde Euro

erzielen. Dieser Erfolg sei Ausdruck einer klaren strategischen Ausrichtung, einer breit diversifizierten Aufstellung sowie des hohen Engagements aller Mitarbeitenden – sowohl im Inland als auch international. „Wir sind stolz darauf, dass wir in einem anspruchsvollen Marktumfeld erneut ein mehr als solides Ergebnis erzielt haben“, erklärt Siegbert Wortmann, Gründer und

Vorstandsvorsitzender der WORTMANN AG. „Unsere Innovationskraft, die Flexibilität unserer Unternehmensstruktur und das enge Zusammenspiel innerhalb der Gruppe haben sich erneut bewährt.“

Zu den wesentlichen Faktoren für das starke Halbjahresergebnis zählten neben der allgemeinen Resilienz des Unternehmens auch zwei konkrete Markteinflüsse: Zum

einen Sorge das bevorstehende Ende des Supports für Windows 10 im Jahr 2025 für eine deutlich gestiegene Nachfrage nach neuer IT-Infrastruktur. Zum anderen führe der Zeitraum von mittlerweile mehr als fünf Jahren nach der Corona-Pandemie dazu, dass viele Unternehmen und Privatkunden ihre während der Pandemie angeschaffte Hardware nun erneuerten. Beides habe zu einem spürbaren Anstieg im IT-Absatz beigetragen – ein Effekt, den die WORTMANN AG durch ihre schnelle Lieferfähigkeit und breite Produktpalette optimal nutzen könne. Auch für das Gesamtjahr 2025 rechnet die Gruppe mit einem positiven Geschäftsverlauf. Nachdem der Jahresumsatz 2024 bei über zwei Milliarden Euro lag, geht die Unternehmensleitung davon aus, das Ergebnis in diesem Jahr nochmals steigern zu können. Dies unterstreiche die nachhaltige Wachstumsstrategie der Gruppe. Den größten Bei-



Zeigt sich resilient Die WORTMANN AG führt ihren Erfolg auf eine klare strategische Ausrichtung, eine breit diversifizierte Aufstellung sowie auf hohes Engagement aller Mitarbeitenden zurück.

Foto: WORTMANN AG

trag zum Halbjahresergebnis leiste wie in den Vorjahren die familiengeführte WORTMANN AG mit einem Umsatz von rund 520 Millionen Euro. Daneben verzeichneten auch weitere Unternehmen innerhalb der Gruppe erfreuliche Entwicklungen: Die BAB Distribution GmbH erwirtschaftete rund 100 Millionen Euro, Kosatec erreichte etwa 250 Millionen Euro Umsatz. WORTMANN

Telecom steuerte 60 Millionen Euro bei, und das auf medizinische IT-Lösungen spezialisierte Unternehmen MCD erzielte rund zehn Millionen Euro.

Auch der Nicht-IT-Bereich der WORTMANN Gruppe zeige sich stabil. Mit einem Halbjahresumsatz von über 80 Millionen Euro tragen unter anderem die WORTMANN Leasing und Factoring mit zusammen zehn Millionen Euro sowie Westfalia Deutschland und Westfalia USA mit jeweils rund 30 Millionen Euro zur positiven Entwicklung bei. Weitere Unternehmen wie W&K Gehäusebau, das Bauunternehmen S+W Bau, TERRA Gebäudetechnik, TERRA Sports sowie die TERRA e-Sports GmbH kamen gemeinsam auf rund zehn Millionen Euro Umsatz. Als Hersteller, Distributor und Cloud Partner bedient die WORTMANN AG mit ihren rund 750 Mitarbeitenden über 16.000 Fachhändler und Systemhäuser in ganz Europa.



Genau meine Energie.



Personalien



Foto: Oetker-Gruppe

Neuer IHK-Vizepräsident Carl Oetker.

Carl Oetker, persönlich haftender Gesellschafter der in Bielefeld ansässigen Dr. August Oetker KG, ist als neues Mitglied in die Vollversammlung sowie zum Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) gewählt worden. Der 43-Jährige ist Mitglied der Gruppenleitung der Oetker-Gruppe und Vorsitzender der internationalen Geschäftsführung der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG. Das IHK-Präsidium besteht damit nun wieder aus neun Mitgliedern. Die Vollversammlung, das Parlament der Wirtschaft, als zentrales IHK-Gremium wird von nunmehr 75 Unternehmensvertreterinnen und -vertretern gebildet.

Die Nachwahl war erforderlich, weil **Dr. Albert Christmann** nach seinem Wechsel von der operativen Geschäftsführung in den Beirat der Oetker-Gruppe seine IHK-Ehrenämter im Juni niedergelegt hatte. Die aktuelle Amtsperiode läuft bis zur nächsten Vollversammlungswahl Mitte 2026. IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker begrüßt die Wahl von Carl Oetker: „Die IHK vertritt die ostwestfälische Wirtschaft in ihrer ganzen Breite. Gerade in der aktuellen, von hoher Unsicherheit geprägten Zeit ist ein stark besetztes Präsidium von besonderer Bedeutung. Mit Carl Oetker gewinnt unsere Wirtschaft die Stimme eines der traditionsreichsten Unternehmen und einer der prägendsten Unternehmerfamilien der Region – ein klares Signal für Kontinuität und Zukunftsfähigkeit.“

Für drei Jahrzehnte prägte **Gehsa Schnier** als Kanzlerin bzw. Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung die Geschicke der FH Bielefeld und heutigen Hochschule Bielefeld (HSBI) maßgeblich mit. „Eine Ära geht zu Ende“, so HSBI-Präsidentin **Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk**. „Gehsa Schnier war stets eine verlässliche und umsichtige Kollegin, auf deren klares Urteilsvermögen sich das Präsidium und die Hochschulverwaltung immer verlassen konnten.“ Schnier resümierend: „Die Entwicklungen in den parameterrelevanten Leistungsbereichen der Hochschule waren in den vergangenen Jahren rasant. Hier haben Technik und Verwaltung zuverlässig ihre Leistung gebracht. Trotz zahlreicher Herausforderungen, auch in Zukunft, bin ich optimistisch, denn an der HSBI haben sich über die Jahre starke, gleichwohl flexible Strukturen und ein transformationsfreudiges Betriebsklima etabliert.“

Schnier kam nach ihrem Studium zum Wintersemester 1991 als Dezernentin und gleichzeitig erste Justiziarin an die damals noch FH Bielefeld genannte Hochschule. Bereits 1995 wurde sie mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Kanzlerin beauftragt und 1998 vom Ministerium für Forschung und Wissenschaft zur Kanzlerin der Hochschule ernannt – damals als erste Frau in dieser Berufsgruppe in



Abschied und Neuanfang HSBI-Präsidentin Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk verabschiedet die scheidende Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung Gehsa Schnier und begrüßt ihre Nachfolgerin Prof. Dr. Michaela Hoke (von links).

Nordrhein-Westfalen. Seit 2009 übte sie unter der neuen Verfassung der Hochschule die Funktion der Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung aus. Gehsa Schnier hat als unbefristet ins Amt bestellte Kanzlerin bzw. Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung in sieben aufeinanderfolgenden Präsidien an der jeweiligen Spitze mitgewirkt, zudem war sie in Ausschüssen und Beiräten aktiv, darunter im Verwaltungsrat des Studierendenwerks Bielefeld, im Lenkungsausschuss der Hochschulübergreifenden Fortbildung (HÜF NRW), im Beirat der Koordinierung der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK NRW), im DV-Infrastrukturausschuss (DV-ISA, NRW) und auf Bundesebene im Arbeitskreis Datenverarbeitung der Kanzler (AK DV – Kanzler).

Die Nachfolge Schniers hat am 1. September **Prof. Dr. Michaela Hoke** angetreten.

Minever Zevker hat es mit ihrem Start-up „Miss Mineva's“ in die bekannte TV-Show „Höhle der Löwen“ geschafft – mit ihrer Gründungsidee, fermentierte Suppen auf den Markt zu bringen. Ziel der Teilnehmenden ist es, potenzielle Investorinnen oder Investoren, die sogenannten Löwen, von ihren Produkten und Innovationen zu überzeugen. Ganz früh kreuzten sich die Wege der ehemaligen Marketing-Managerin mit der IHK Ostwestfalen – so holte sie sich Tipps von unserem Technologie- und Innovationsexperten **Ben Schattenberg**, nahm die Existenzgründungsberatung der IHK Ostwestfalen in Anspruch und schaffte es mit ihren fermentierten Convenience-Produkten in die „Ostwestfälische Wirtschaft“ (Ausgabe 12/2024) – dort wurde die 42-Jährige in der Serie „Gründerinnen-Geschichten“ porträtiert. Der berufstätigen Mutter von zwei Kindern kam die Idee, die jahrhundertealte Tradition der Fermentation zu nutzen, um gesunde und vollwertige Mahlzeiten unkompliziert in den Alltag zu integrieren; als Ersatz für Fertigprodukte.

Foto: J. Wunder/HSBI



Foto: Garage 33

Hat einen Deal in der „Höhle der Löwen“ ergattert
Gründerin Minever Zevker, die mit ihren fermentierten Suppen- und Cup-Kreationen durchgestartet ist.

„Fermentation wurde meine kleine Superpower“, beschreibt Zevker ihren Ansatz. Nach vielen Experimenten in der heimischen Küche sind daraus inzwischen Suppen- und Cup-Kreationen entstanden, die ohne künstliche Zusätze auskommen, protein- und ballaststoffreich sowie vegan sind und sich in nur wenigen Minuten zubereiten lassen. Durch den Fermentationsprozess bieten die Produkte eine bessere Nährstoffaufnahme sowie positive Effekte auf Darm und Immunsystem. Mittlerweile sind diese in diversen Supermärkten sowie über ihren Onlineshop erhältlich.

Ihre Teilnahme in der TV-Show feierte die Gründerin im Pioneers Theatre Bielefeld, gemeinsam mit Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern. In ihrem Blog schreibt sie: „Miss Mineva's auf diese Bühne zu bringen, hat mir gezeigt: Leidenschaft und Herzblut zahlen sich aus – und manchmal wird aus einem kleinen Traum etwas ganz Großes“.

Die Herforder audatis Group erweitert ihre Geschäftsführung: **Sascha Knicker** steigt als Gesellschafter in das Unternehmen ein und wurde zum 1. September als weiterer Geschäftsführer berufen. Knicker sei bereits seit vielen Jahren im Unternehmen tätig und habe die Entwicklung der audatis Group entscheidend in operativer wie strategischer Hinsicht mitgestaltet. Zuletzt war er Verantwortlicher für die Bereiche Informationssicherheit, Marketing und Vertrieb und wird diese Felder auch weiterhin abdecken. „Wir setzen damit be-



Foto: audatis Group

Bilden die neue Doppelspitze bei audatis
Sascha Knicker und Carsten Knoop (rechts).

wusst auf Führung aus den eigenen Reihen“, sagt **Carsten Knoop**, Gründer und zugleich geschäftsführender Gesellschafter. Die audatis Group ist spezialisiert auf Compliance- und Security-Lösungen für Unternehmen. Sie bietet Beratung und Services von Datenschutz und Informationssicherheit über Compliance bis zu Cybersecurity.

Die DENIOS SE mit Sitz in Bad Oeynhausen erhält Verstärkung durch die nächste Generation: **Dominik Dennig** hat seine neue Rolle als Geschäftsführer der Dennig GmbH angetreten, der Holdinggesellschaft des Weltmarktführers im Bereich betrieblicher Umweltschutz und Sicherheit. Mit dem 32-Jährigen trete ein international erfahrener Strategiemanager ins wirtschaftliche Geschehen ein. Die Firma DENIOS wurde 1986 – damals noch unter anderem Namen – von seinem Vater **Helmut Dennig** gegründet. Der Werdegang des Juniors: Er verfügt über ein Diplom in Art Direction von der Miami Ad School mit Stationen in San Francisco und New York. Nach seinem „Bachelor of Arts“ und seinem „Master of Science“ im Fachbereich „International Management“ an der International School of Management in Hamburg und der Napier University in Edinburgh absolvierte Dominik Dennig verschiedene berufliche Stationen. Zuletzt war er für das Unternehmen „Visable“ – unter anderem bekannt für die B2B-Plattform „Wer liefert was“ – als „Senior Strategy & Business Development Manager“ tätig.

„In das eigene Familienunternehmen einzusteigen, war seit jungen Jahren ein großer

Wunsch. Nun ist dieser Wunsch Realität geworden – mit großem Respekt vor dem, was mein Vater aufgebaut hat und der Motivation, meinen eigenen Weg zu gehen. Er hat mir die Werte und die Leidenschaft für das Unternehmen vermittelt, die ich mitnehmen werde. Hinter mir liegen die ersten Monate – und das erste, kleine Zwischenfazit fühlt sich sehr gut an“, so Dominik Dennig. In seiner neuen Funktion verantwortet er vielfältige strategische Themen: Neben der Weiterentwicklung des bestehenden Beteiligungs- und Investmentportfolios liegt sein Fokus auf der strategischen Unterstützung der gesamten Unternehmensgruppe. Innerhalb der DENIOS-Gruppe bringe er sich zudem projektbezogen in Schlüsselthemen ein – insbesondere mit Blick auf Wachstum, Innovation und Internationalisierung. Eine zentrale Rolle spiele dabei das Headquarter, das zukünftig noch stärker die globale Entwicklung der Tochtergesellschaften begleiten werde. Ziel sei es, die weltweite Präsenz weiter zu stärken, ohne dabei die Wurzeln in Bad Oeynhausen zu vergessen. Das Produktspektrum umfasse inzwischen über 20.000 Artikel – von Auffangwannen über Sicherheits-Lagerschränke bis hin zu komplexen, brandgeschützten Raumsystemen. Innovative Produkte für die sichere Lagerung von Lithium-Ionen-Akkus runden das Portfolio ab und seien ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und zeigten, dass DENIOS „am Puls der Zeit agiere“. 2024 setzte das Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden an 25 Standorten weltweit fast 307 Millionen Euro um.



Foto: DENIOS

Nächste Generation Mit Dominik Dennig tritt der Sohn von Firmengründer Helmut Dennig in die Geschäftsleitung der Dennig GmbH ein.

Auf dem Weg in eine energieautarke Zukunft

HORA investiert über eine Milliarde Euro in neue Photovoltaikanlage

Die HORA Holter Regelarmaturen GmbH hat einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einer energieautarken und zukunftsfähigen Produktion erreicht: Mit der planmäßigen Inbetriebnahme einer neuen Photovoltaikanlage auf den Dächern des Produktionsstandorts in Gütersloh investiert das Unternehmen gezielt in eine klimafreundlichere Energieversorgung und stärkt gleichzeitig die eigene Infrastruktur. Insgesamt wurden 1.462 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 647 kWp installiert. Die Anlage erzeugt künftig rund 600.000 kWh Strom pro Jahr für den Eigenverbrauch – ein bedeutender Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks und zur Unabhängigkeit von externen Energieversorgern. „Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur, umweltbewusst zu handeln, sondern zukunftsfähig zu denken. Mit diesem Projekt stärken wir unsere Energieeffizienz und Wettbewerbsfähigkeit in der Region“, betont die Geschäftsführung von HORA. Das Projektvolumen lag bei deutlich über einer Million Euro. Die erfolgreiche Umsetzung sei nur durch das perfekte Zusammenspiel aller internen Fachabteilungen sowie der beteiligten Partner möglich gewesen.

Realisiert wurde das Projekt gemeinsam mit der Reinke Photovoltaik GmbH aus Gütersloh. Als erfahrener Partner im Bereich Industrie-PV begleiteten die Experten das Vorhaben von der Planung bis zur Inbetriebnahme. Die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung mit allen Beteiligten – partnerschaftlich, lösungsorientiert und zielgenau. „Das Projekt bei HORA ist ein echtes Vorzeigeprojekt“,



Foto: HORA

Teamwork An der Planung und Realisierung der neuen Photovoltaikanlage bei HORA waren verschiedene Akteure beteiligt, darunter Patrick Sors, Senior Projektmanager Reinke Photovoltaik, Michael Beiwinkel, Projektmanager HORA, Ralf Schulze, Geschäftsführer HORA, Jan Reinke, CEO Reinke Photovoltaik, und Eduard Schmidt, Prokurist HORA (von links).

erklärt Jan Reinke, Geschäftsführer der Reinke Photovoltaik GmbH. „Es vereint innovative Technik, regionale Verantwortung und nachhaltige Energieversorgung in einem Gesamtkonzept. Wir sind stolz darauf, diesen Weg gemeinsam mit HORA gegangen zu sein.“

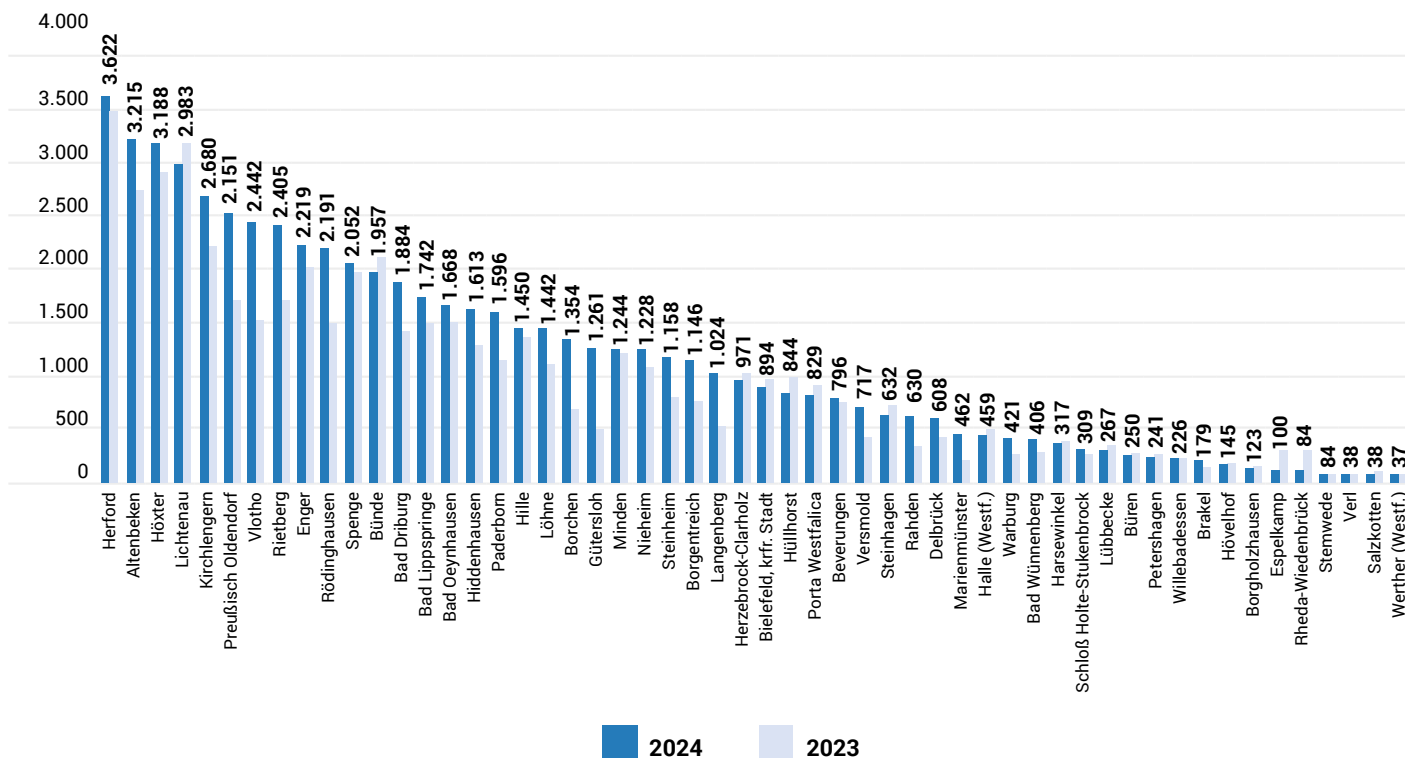
Neben der PV-Anlage umfasste das Projekt folgende technische Erweiterungen: beispielsweise vier SMA Core2 Wechselrichter mit je 110 kVA Leistung, 33 Kilometer verlegte DC-Kabel und 1,5 Kilometer AC-Kabel, eine neue Mittelspannungsschaltanlage mit 12 kV, sieben SMA EV Business Charger mit je zwei Ladepunkten à 22 kW, zwei neue Transformatoren mit 800 kVA und 1.000 kVA Leistung durch das Partnerunternehmen Husemann sowie umfangreiche

Tiefbauarbeiten in enger Abstimmung mit dem Energieversorger, der zeitgleich seine Übergabestation modernisierte.

Besonderer Dank gelte Reinke Photovoltaik für die professionelle und zukunftsorientierte Realisierung der PV-Anlage – von der präzisen Bedarfsanalyse bis zur schlüsselfertigen Umsetzung eines skalierbaren Energiesystems. Bereits seit Jahren beziehe HORA ausschließlich regenerativ erzeugten Strom und nutze insbesondere in den Wintermonaten ein eigenes Blockheizkraftwerk zur umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung. Mit der neuen Photovoltaikanlage werde dieser Weg nun konsequent fortgesetzt – ein weiterer Schritt in Richtung energieautarker Zukunft und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Pro-Kopf-Verschuldung 2024 und 2023 in Euro pro Einwohner Schulden der Gemeinden in den jeweiligen Kernhaushalten

GRAFIK DES MONATS



Quelle: IT.NRW, HK-Berechnungen

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Kernhaushalten Ostwestfalens beliefen sich Ende 2024 auf rund 2,3 Milliarden Euro, das waren knapp 16 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Ende 2023 hatte der Schuldenstand bei 1,99 Milliarden Euro gelegen. Zuwächse gab es sowohl bei Liquiditäts- als auch bei

Investitionskrediten. Liquiditätskredite sollen kurzfristige Engpässe im Haushalt überbrücken, etwa bei Mindereinnahmen. Investitionskredite dienen in der Regel der Finanzierung kommunaler Infrastruktur. Rein rechnerisch ergab sich für Ostwestfalen 2024 eine durchschnittliche Verschuldung von 1.336 Euro pro Einwohner (zum Vergleich in NRW: 3.075 Euro pro

Einwohner). Innerhalb Ostwestfalens hat die Stadt Herford bezüglich der Schulden in kommunalen Kernhaushalten die höchste Pro-Kopf-Verschuldung mit 3.622 Euro pro Einwohner. Es folgen Altenbeken (3.215 Euro) und Höxter (3.188 Euro). Die niedrigsten Werte weisen Werther (37 Euro), Salzkotten und Verl (jeweils 38 Euro) auf.

MEIN ZUHAUSE. MEINE WELLNESS-OASE.

Jetzt Aktionsmodelle vom Whirlpool Center entdecken



SHOWROOM
BIELEFELD
whirlpool-center.de

Wir gratulieren

175 Jahre

- ▶ **C. Disselkamp Schlafräum-systeme GmbH**
Herzebrock-Clarholz |
am 1. Oktober
- ▶ **Schlemming GmbH**
Bielefeld | am 1. Oktober



Foto: Jana Schwalbe/IHK Ostwestfalen

Daniel Blume, Geschäftsführer der Schlemming GmbH, freut sich über die IHK-Ehrenurkunde, die ihm IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke zum 175-jährigen Firmenjubiläum überreicht hat.

100 Jahre

- ▶ **Autohaus Stefan Fricke GmbH & Co. KG**
Salzkotten | am 1. Oktober

75 Jahre

- ▶ **Gustav Gehner GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 1. August



Foto: David Schürmann/IHK Ostwestfalen

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke gratulierte den Geschäftsführern Dietmar (links) und Thomas Gehner zum Firmenjubiläum und überreichte eine IHK-Ehrenurkunde.

- ▶ **Generotzky GmbH**
Herford | am 1. Oktober
- ▶ **Kahmann & Ellerbrock GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 1. Oktober
- ▶ **Joseph Dresselhaus GmbH & Co. KG.**
Herford | am 15. Oktober

50 Jahre

- ▶ **Papierwerk Helmut Scholz GmbH**
Paderborn | am 1. Oktober
- ▶ **TECHNO-SERVICE GmbH**
Bielefeld | am 1. Oktober
- ▶ **Haßheider Edelstahltechnik GmbH**
Rödinghausen | im Oktober

25 Jahre

- ▶ **CTM Hard- und Software GmbH**
Vlotho | am 1. Oktober
- ▶ **Inter-Flex GmbH**
Bielefeld | am 1. Oktober
- ▶ **Diebold Nixdorf Security GmbH**
Paderborn | am 12. Oktober



- ▶ **Happy-Hartmann GmbH**
Bad Wünnenberg |
am 15. Oktober
- ▶ **Simon GmbH & Co KG**
Bielefeld | am 16. Oktober
- ▶ **FAA FachArztAgentur GmbH & Co. KG**
Bielefeld | am 19. Oktober
- ▶ **EnKo Engineering GmbH**
Verl | am 21. Oktober
- ▶ **Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) GmbH, University of Applied Science, Bielefeld**
Bielefeld | am 29. Mai



Foto: IHK Ostwestfalen

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (links) überreichte die Jubiläumsurkunde zum 25-jährigen Bestehen der FHM an Rektorin und Geschäftsführerin Prof. Dr. Anne Dreier.

- ▶ **ISBO Immobilien-Service Bad Oeynhausen GmbH**
Bad Oeynhausen |
am 30. Oktober
- ▶ **Gartencenter Gütersloh GmbH**
Gütersloh | am 31. Oktober

Im Auftrag der Gemeinde

DEPENBROCK erhält Folgeauftrag für Facility Management in Stemwede

Die Gemeinde Stemwede vertraut erneut auf die Facility-Management-Expertise des Baukonzerns DEPENBROCK. Nachdem dessen Unternehmensbereich Gebäudemanagement bereits seit 2020 die technische Bewirtschaftung der Liegenschaften der Kommune durchführe, werde die erfolgreiche Zusammenarbeit nun mit fünfjähriger Laufzeit verlängert, die die nahtlose Fortführung der Partnerschaft ab 1. Januar 2026 sichere.

Zu den von DEPENBROCK für die Gemeinde betreuten Objekten zählen unter anderem Schulen, Kindertagesstätten, Sportstätten, Feuerwehrgerätehäuser, Friedhofskapellen, das Rathaus sowie weitere öffentliche Gebäude, insgesamt 37 Liegenschaften. Im Fokus stehe die umfassende technische Betreuung – von der Wartung und Inspektion über Störungsmanagement und Instandhaltung bis hin zur Umsetzung energetischer Optimierungsmaßnahmen. Neben klassischen Facility-Management-Aufgaben übernehme DEPENBROCK auch die Koordination aller technischen

Leistungen einschließlich der Erfassung und Bearbeitung von Störungsmeldungen im CAFM-System des Unternehmens. Die Software zum Steuern und Kontrollieren von Gebäuden und technischer Infrastruktur ermögliche die Darstellung aller Immobilienprozesse in Echtzeit sowie das Verfassen von individuellen Statusberichten und Auswertungen. Regelmäßige Objektbegehungen zählen ebenfalls zum Aufgabenspektrum. Darüber hinaus geben die Experten des DEPENBROCK Gebäudemanagements konkrete Handlungsempfehlungen für die Budget- und Maßnahmenplanung der Gemeinde und unterstützen so die wirtschaftliche Haushaltsplanung. Mit diesen umfassenden Leistungen, der Kontinuität in der Bewirtschaftung und einer regelmäßigen Vor-Ort-Präsenz trage das DEPENBROCK Gebäudemanagement maßgeblich zum Erhalt der kommunalen Infrastruktur bei. „Verlässlichkeit ist die Grundlage nachhaltiger Zusammenarbeit – es ist schön, dass die bisherige Kooperation mit einem Stemweder Partner fortgesetzt werden kann. Wir freuen uns auf eine



Foto: DEPENBROCK

Facility Management Das Rathaus Stemwede ist Teil der Liegenschaften, die das DEPENBROCK Gebäudemanagement betreut.

weiterhin erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Team von DEPENBROCK Gebäudemanagement“, erklärt Dieter Lange, Kämmerer und Mitglied im Verwaltungsvorstand der Gemeinde Stemwede.

Die DEPENBROCK Gruppe mit Stammsitz in Stemwede ist ein seit 1928 familiengeführtes Bauunternehmen. Fast 1.400 Mitarbeitende sind an 23 Niederlassungen in allen Bereichen des Bauens im Einsatz. Im Jahr 2024 erzielte Depenbrock eine Betriebsleistung von rund 750 Millionen.

Transformation finanzieren – Zukunft gestalten

Von innovativen Technologien über digitale Prozesse bis zur Umstellung auf erneuerbare Energien – das neue Förderprogramm NRW.BANK.Invest Zukunft unterstützt alle Unternehmen, die in Transformation und Wettbewerbsfähigkeit investieren. Die Förderung stellt dabei sicher, dass Wandel und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen. Pluspunkte des Programms:

— 2% niedrigerer Zinssatz

Unternehmen, die für ein entsprechendes Darlehen normalerweise 4,5% Zinsen zahlen würden, zahlen bei NRW.BANK.Invest Zukunft nur 2,5% Zinsen.

— Bis zu 20% Tilgungsnachlass

Kleine und mittlere Unternehmen zahlen weniger zurück – abhängig von Investitionshöhe und Unternehmensgröße.

— Breites Spektrum von Investitionen möglich

Gefördert werden Vorhaben aus den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit, die Transformation voranbringen und die Zukunft des Unternehmens sichern.

In der Praxis heißt das: Ein kleines Unternehmen, das 500.000 Euro investiert, kann bei einer Laufzeit von 10 Jahren bis zu 170.000 Euro sparen. Faustformel: Je kleiner ein Unternehmen ist und je mehr es in Transformation investiert, desto höher ist die Ersparnis.

Jetzt bei Ihrer Hausbank beantragen!

Alle Infos: www.nrwbank.de/investzukunft


NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Nachhaltiges Leuchtturmprojekt

Technikzentrum von Janz Tec AG und der ACP IT Solutions AG entsteht



Foto: Matthias Groppe

Freuen sich über das neue Technikzentrum Thomas Menne, Vertreter LP Projekt GmbH, Thomas Dieckmann, Kaufmännischer Leiter Janz Tec AG, Michael Tacke, Head of Sales Paderborn ACP IT Solutions AG, Philipp Stute, Vorstand ACP IT Solutions AG, Michael Rennerich, Vorstandsvorsitzender der Janz Tec AG, Julia Tegethoff, Teamleiterin Marketing Bremer, Hans-Joachim Kreß, Projektleiter Bremer (von links).

In Paderborn entsteht ein neues Technikzentrum, das IT- und IoT-Lösungen für die Region Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus bereitstellt – der Neubau im Dörener Feld 9a ist der gemeinsame Firmensitz der Janz Tec AG und der ACP IT Solutions AG Paderborn. Der Generalunternehmer BREMER hat das Gebäude nach dem staatlichen QNG-Plus-Standard für nachhaltiges Bauen errichtet.

Die Janz Tec AG, spezialisiert auf IoT Lösungen und industrielle Systeme, und die ACP IT Solutions AG, Anbieter für IT- und Digitalisierungslösungen, wollen durch ihre Präsenz den Wirtschaftsstandort Paderborn stärken. Der neue Standort biete Raum für Wachstum, zudem wollen die beiden Unternehmen

regionale Partnerschaften fördern und technologische Impulse in die Region Ostwestfalen-Lippe einbringen. „Dem Standort Paderborn treu zu bleiben war eine strategische Entscheidung. Universität, angewandte Forschung und ein starkes technologisches Umfeld bieten ideale Bedingungen für zukunftsorientierte Unternehmen wie Janz Tec und ACP. Das vorhandene Fachkräftepotenzial, etablierte Netzwerke im Mittelstand und gezielte Förderangebote stärken zusätzlich unsere Wettbewerbsfähigkeit“, so Michael Rennerich, Vorstandsvorsitzender der Janz Tec AG.

Das viergeschossige Bürogebäude bietet rund 3.100 Quadratmeter Bürofläche und 1.200 Quadratmeter Produktionsfläche. Zum Schutz natürlicher Ressourcen

und des Klimas legen die Projektpartner von Anfang an Fokus auf Nachhaltigkeit. Das Gebäude erfülle die Anforderungen des staatlichen QNG-Plus-Standards für ökologische, soziale und ökonomische Qualität – ein Siegel, das nur wenige gewerbliche Immobilien erhalten. Eine zentrale Gebäudeleittechnik steuert die Energieversorgung, eine Photovoltaikanlage auf dem begrünten Dach erzeugt Strom, geheizt wird mit einer Luft-Wärmepumpe. Die Innenräume wurden funktional und zukunftsorientiert geplant. Offene Arbeitsbereiche und flexibel nutzbare Besprechungsräume ermöglichen unterschiedliche Arbeitsszenarien. Philipp Stute, Vorstand der ACP IT Solutions AG: „Nachhaltigkeit und Innovation gehören für uns zusammen. Mit unserem neuen Standort zeigen wir, wie sich technologische Entwicklung mit klaren ökologischen Standards und einem durchdachten Nutzungskonzept verantwortungsvoll gestalten lässt. Gemeinsam mit Janz Tec haben wir einen Ort geschaffen, der ein strategischer Knotenpunkt für Wachstum und Entwicklung ist – in der Region und darüber hinaus.“

„Wir sind stolz darauf, dass wir gemeinsam mit Janz Tec und ACP ein solches Leuchtturmprojekt in puncto Nachhaltigkeit in unserer Heimatregion realisieren konnten. Vom Tragwerk bis zum Innenausbau haben wir bevorzugt auf lokale Handwerksbetriebe zurückgegriffen“, so Michael Dufhues, Vorstandsmitglied bei BREMER.

Erfolgreiche Premiere

skyhub PAD: Erste Flüge nach München gestartet



Foto: skyhub PAD GmbH & Co. KG

Auf nach München Ab sofort fliegt eine ATR72-600, die 70 Sitzplätze bietet, dreimal täglich ab Paderborn nach München und zurück. Möglich macht es die Initiative skyhub PAD GmbH & Co. KG. Der erste Flug startete am 1. September.

Die ersten Flüge nach München sind inzwischen gestartet – möglich durch die skyhub PAD GmbH & Co. KG, die sich im März dieses Jahres gegründet hat. Ab sofort bietet die deutschlandweit einmalige Initiative von Unternehmern und Privatpersonen täglich bis zu drei Verbindungen von Paderborn/Lippstadt nach München und zurück (montags bis freitags und sonntags). Damit bleibt die zentrale Linienverbindung am OWL-Airport zum Lufthansa-Drehkreuz München, die auch für die mittelständige Wirtschaft in der Region von großer Bedeutung ist, am heimischen Airport erhalten. „Die Gründung und Entwicklung von skyhub PAD war ein ungeheurer Kraftakt und eine herausragende Teamleistung. Wir freuen uns sehr über die großartige

Unterstützung aus dem Kreis der Gesellschafter und sind stolz auf das erreichte Ergebnis. Jetzt kommt es darauf an, dass die Flüge von den Passagieren wie zu den Zeiten mit der Lufthansa gebucht werden. Jede Buchung sichert den Erhalt der Verbindung nach und von München“, betont der Vorsitzende des Beirats der skyhub PAD GmbH & Co. KG und Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Christoph Plass. Angeregt hatten die Initiative der Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann und der Aufsichtsratsvorsitzende der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH, Landrat Christoph Rüther. Im Frühjahr gründeten 36 Unternehmer und Privatpersonen die skyhub PAD GmbH & Co. KG, die mittlerweile 59 Gesellschafter hat und weitere Interessenten aufnehmen wird.

Im April folgte die Vertragsunterzeichnung mit der ausführenden Fluggesellschaft DAT. Von Paderborn/Lippstadt starten die Maschinen ab sofort um 7.00 Uhr (Ankunft: 8.25 Uhr), 12.20 Uhr (Ankunft: 13.50 Uhr) und 18.30 Uhr (19.55 Uhr). Mit diesen Flugzeiten sei in München die Erreichbarkeit vieler Weiterflüge in die ganze Welt, vor allem auch in die USA und nach Asien, optimal sichergestellt. In der entgegengesetzten Richtung heben die Flugzeuge um 9.00 Uhr (Ankunft: 10.30 Uhr), 14.50 Uhr (Ankunft: 16.20 Uhr) und 20.35 Uhr (Ankunft: 22.00 Uhr) ab.

Durch den Abschluss des Interline-Abkommens zwischen der DAT und der Lufthansa sei sichergestellt, dass bei Umsteige-Verbindungen über das Drehkreuz München das Gepäck bequem durchgecheckt werde. DAT bedient die Flüge zwischen Paderborn/Lippstadt und München mit einer ATR72-600, die 70 komfortable Sitzplätze bietet. „Dabei handelt es sich um ein besonders leises und effizientes Turboprop-Flugzeug, das speziell für kürzere Strecken entwickelt worden ist. Dank modernster Technik fliegen diese Maschinen klimafreundlicher als herkömmliche Jets. Wenn wir die angestrebte hohe Auslastung erreichen, kann sich die Umweltbilanz durchaus sehen lassen“, betont der Geschäftsführer der skyhub PAD GmbH & Co. KG, Klaus Marx.

Weitere Informationen unter:

www.skyhub-pad.de

www.dat.dk

„Potenzial der Marke bewahren“

HAN Desktop GmbH gegründet



Foto: HAN Desktop GmbH

Neustart Mit der HAN Desktop GmbH soll die Stärke und das Potenzial der Marke HAN bewahrt und weiterentwickelt werden.

Die Exacompta SAS, Paris – Teil der Exacompta Clairefontaine Gruppe, dem nach eigenen Angaben europäischen Marktführer der PBS Branche – hat im Zuge eines sogenannten Asset-Deals die Vermögensgegenstände der in Insolvenz befindlichen HAN GmbH & Co. KG, Herford, mit Wir-

kung zum 1. September erworben. Zum Zweck der Aufnahme dieser Vermögensgegenstände wie des Unternehmenssitzes in Herford, der Maschinen und Anlagen, Bestände an Roh- und Fertigwaren sowie der Markenrechte, habe die Exacompta SAS die HAN Desktop GmbH in Herford als 100-prozentige Tochter gegründet. Dieses

neu gegründete Unternehmen steht seit dem 1. September als Geschäftspartner und Lieferant der HAN-Markensortimente zur Verfügung, ist jedoch nicht Rechtsnachfolger der insolventen HAN GmbH & Co. KG, wie das Unternehmen mitteilt.

„Mit der HAN Desktop GmbH wollen wir die Stärke und das Potenzial der Marke HAN bewahren und weiterentwickeln“, erklärt die Geschäftsführung der HAN Desktop GmbH. „Die hochwertigen Produkte der Marke HAN sind eine wertvolle Ergänzung für das Portfolio der Exacompta SAS. Sie passen perfekt zu unserer Unternehmensstrategie und eröffnen uns die Möglichkeit, unsere Marktposition weiter auszubauen und Innovationen für den Schreibtisch voranzutreiben“, betont Exacompta CEO Charles Nusse.

Die französische Exacompta Clairefontaine Gruppe ist nach eigenen Angaben einer der führenden europäischen Hersteller und Anbieter von Papier-, Büro- und Organisationsprodukten.

Hako
Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 • 33334 Gütersloh
Telefon: 05241 915060 • info@frenz-gabelstapler.de
www.frenz-gabelstapler.de



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle. Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29–33 . 32257 Bünde . Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Expertise bewertet

UNITY von Wirtschaftsmagazin Forbes ausgezeichnet

Die Managementberatung UNITY aus Büren gehört laut Wirtschaftsmagazin Forbes zu den „World's Best Management Consulting Firms 2025“. Die veröffentlichte Bestenliste hebt UNITY insbesondere in den Bereichen „IT Strategy & Implementation“ und „Digital Transformation“ hervor, wie das Beratungsunternehmen mitteilt. „Dass wir gerade in diesen beiden Kategorien geehrt werden, freut uns besonders. Es unterstreicht unsere ausgewiesene Kompetenz und Expertise in IT- und Transformationsthemen.

Dabei setzen wir insbesondere auf Künstliche Intelligenz als Schlüsseltechnologie für Effizienz und Wachstum“, sagt Dr.-Ing. Frank Thielemann, Vorstand der UNITY AG.

Die Bestenliste „World's Best Management Consulting Firms“ wurde von Forbes und Statista veröffentlicht und basiert methodisch auf umfangreichen Experten- und Kundenbefragungen. Die Managementberatung UNITY AG ist ein Tochterunternehmen der UNITY Management GmbH und beschäftigt nach eigenen Angaben weltweit 380 Mitarbeitende.

Darüber hinaus sei die UNITY AG Mitglied der UNITY Innovation Alliance. Dieser Unternehmensverbund begleite seine Kunden bei der Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Services mit durchgängiger Expertise – von der Konzeption bis zur Umsetzung. UNITY wurde bereits mehrfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem „Best of Consulting“-Award der WirtschaftsWoche und als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands vom Forschungs- und Beratungsunternehmen Great Place to Work®.

Stabile Zukunft gefunden

WKA-B2P GmbH: WKA und Carl Kind aus Insolvenz gerettet

Zwei Traditionsunternehmen aus der Druckindustrie in Warburg und Bielefeld haben unter dem Schutz des Insolvenzrechts eine wirtschaftlich stabile Zukunft gefunden. Dank einer tragfähigen und verlässlichen Übernahmeförderung seien 72 von 83 Arbeitsplätzen erhalten geblieben. Die Insolvenzverwalterin Dr. Birte Meister, Rechtsanwältin und Partnerin am Bielefelder Standort der Sozietät Streitbürger, hat die ehemalige Warburger Klischeeanstalt GmbH und die ehemalige Carl Kind Jr. GmbH aus Bielefeld an einen Investor übertragen. Die aus den beiden Unternehmen für die Verpackungs-Druckvorstufe neu entstandene WKA-B2P GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des Verpackungsspezialisten ppg > holding GmbH aus Oldenburg. Zu den vielen Produkten des neuen Unternehmens gehören auch Formen für das

Bedrucken von Warenverpackungen, die an Druckereien geliefert werden.

Die beiden Ursprungsunternehmen seien seit dem 1. August, genau einen Monat nach der Eröffnung der jeweiligen Insolvenzverfahren der Amtsgerichte Paderborn und Bielefeld, auf die von der ppg > holding GmbH neu gegründete WKA – B2P GmbH übertragen worden. Die WKA-B2P GmbH führt die Geschäfte der beiden Traditionsunternehmen unter der Leitung des bisherigen Geschäftsführers Udo Linke fort.

Die Warburger Klischeeanstalt GmbH ist vollständig mit allen 61 Mitarbeitenden und dem Firmensitz an die neue Eigentümerin übergegangen. Die ehemalige Carl Kind Jr. GmbH in Bielefeld ist ebenfalls im Unternehmen mit elf von ehemals 22 Mitarbeitenden aufgegangen und konzentriert sich nunmehr ganz auf den Vertrieb. An der erfolgreichen

Investorensuche maßgeblich beteiligt war Frederik Konstantin Olms, Partner der auf „Mergers & Acquisitions“ spezialisierten GO & Company GmbH am Standort Frankfurt, der von Dr. Meister mit der Investorensuche und Begleitung des Prozesses beauftragt worden war. „Ich freue mich sehr, dass wir nur einen Monat nach Beginn des Insolvenzverfahrens diese Lösung gefunden haben, die nun beiden Unternehmen eine erfolgreiche Zukunft in Kontinuität ermöglicht“, sagt die Insolvenzverwalterin. Und ergänzt: „Ganz besonders bedanke ich mich bei den engagierten Mitarbeitenden, die auch in der angespannten Lage einer Insolvenz mehr als vollen Einsatz geleistet haben und ihren Unternehmen in einer schwierigen Zeit treu geblieben sind. Das so gezeigte Vertrauen weiß ich ebenso sehr zu schätzen wie die Unterstützung aller anderen Beteiligten.“

Die neue EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) bringt ab Ende 2025 neue Anforderungen für Unternehmen mit sich, die Produkte basierend auf den Rohstoffen Kaffee, Kakao, Palmöl, Soja, Rind, Naturkautschuk oder Holz in der EU in Verkehr bringen, auf dem EU-Markt bereitstellen oder aus der EU ausführen. Auch kleine und mittelständische Betriebe können unter die Anforderungen der EUDR fallen.

Die Veranstaltung ist eine gemeinsame Initiative der IHK Ostwestfalen, IHK Lippe, des FPI e.V. als Bestandteil des EFRE-Projektes transformERN und der pro Wirtschaft GT GmbH.



zentralen Datenpunkte sind gefragt?“ oder „Welche Tools bieten Unterstützung, wie funktionieren sie und für wen sind sie geeignet?“. Die Veranstaltung bietet einen praxisorientierten Überblick über die künftigen Anforderungen und ihre Umsetzung sowie über die Potenziale der Nachhaltigkeitsberichterstattung für die eigene Weiterentwicklung Richtung Nachhaltigkeit und Transformation.



Die neue europäische Verpackungsverordnung gilt ab August 2026



Foto: Man888/stockadobe.com (generiert mit KI)

Neue Anforderungen Die EU-Verpackungsverordnung tritt kommenden Jahr in Kraft.

Die neue europäische Verpackungsverordnung (Packaging and Packaging Waste Regulation, PPWR) ist beschlossen und bringt bedeutende Änderungen für nahezu alle Branchen mit sich. Ab dem 12. August 2026 gelten verbindliche Vorschriften für die nachhaltige und zirkuläre Gestaltung von B2B und B2C Verpackungen. Doch welche konkreten Anpassungen sind erforderlich? Wo gibt es Unterschiede zum bisherigen Recht? Was wird noch an Konkretisierungen zu erwarten sein? Wie können Lösungen aussehen?

In der kostenlosen Online-Veranstaltung „Die neue europäische Verpackungsverordnung (PPWR): Was sich für Unternehmen ändert!“ am **Mittwoch, 3. Dezember**, werden die wichtigsten Neuerungen der PPWR, relevante Fristen und Übergangsregelungen, praktische Auswirkungen auf Unternehmen und Möglichkeiten der betrieblichen Umsetzung erläutert. Beginn ist um 15:00 Uhr. Die Veranstaltung ist eine Gemeinschaftsaktion von InnoZent OWL e.V. (Projekt CE:FIRE zirkulär.frugal.regenerativ), proWi GT, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, IHK Lippe zu Detmold, Effizienz-Agentur NRW sowie Hochschule Bielefeld und Universität Bielefeld (InCamS@BI).

Weitere Informationen
und Anmeldung ▶



GRÜNES LICHT. FÖRDERN WIR.

Handwerk, Handel oder Dienstleistung:
Wir fördern Ideen, mit denen Ihre
nachhaltige Gründung durchstarten
kann.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer
NRW.BANK-Förderung.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

22 Unternehmen und Märkte

50. Plagiarius-Verleihung:

Produkt- und Markenpiraterie ins öffentliche Bewusstsein rücken

Unternehmer, Designer und Erfinder können ihre Originalprodukte sowie vermeintliche Nachahmungen zum Plagiarius-Wettbewerb einreichen und den Plagiator – sei er Hersteller oder Händler – als Preisträger des Negativpreises vorschlagen. Der Negativ-Preis wird zum 50. Mal verliehen. Einsendeschluss für den Plagiarius-Wettbewerb ist am **Freitag, 31. Oktober**.

Bevor die jährlich wechselnde Experten-Jury aus allen Einsendungen die Preisträger wählt, werden die vermeintlichen Plagiatoren von der Aktion Plagiarius schriftlich auf ihre Nominierung hingewiesen und erhalten die Möglichkeit zur Stellungnahme. Die große Medienreichweite und der hohe Bekanntheitsgrad des „Plagiarius“ haben über die Jahre hinweg regelmäßig eine abschreckende Wirkung gezeigt: Die Angst vor öffentlicher

Blamage hat schon so manchen Plagiator dazu gebracht, eine Einigung mit dem Originalhersteller zu suchen und beispielsweise Restbestände vom Markt zu nehmen, eine Unterlassungserklärung zu unterschreiben oder Lieferanten preiszugeben, teilt der Veranstalter, die Aktion Plagiarius e.V., mit.

Weitere
Informationen
und Bewerbung
unter ►

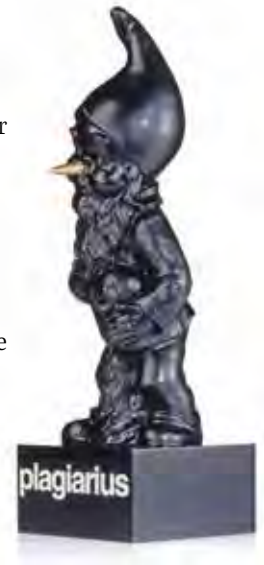


Foto: Aktion Plagiarius e.V.

Minijobs – Mythen und Fakten

In der kostenlosen Online Veranstaltung „Minijobs – Mythen und Fakten“ am **Mittwoch, 8. Oktober**, von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr, soll mit den häufigsten Irrtümern rund um geringfügige Beschäftigungsverhältnisse aufgeräumt werden. Vermittelt werden wichtige Tipps zum rechtssicheren Einsatz von Minijobbern.

Referent: Dr. Christoph Meyer-Rahe, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Partner in der Bielefelder Kanzlei Diekmeyer Wagenknecht Nordmeyer.

Weitere Informationen
und Anmeldung ►



KI-Sprechtag – Ihr Unternehmen, Ihre Fragen, Ihre KI-Chancen!

Viele Unternehmen fragen sich: Wo und wie fange ich mit Künstlicher Intelligenz an? Oder sie haben bereits eine konkrete Idee, wissen aber nicht, wie sie diese umsetzen sollen. Ganz egal, wo Sie stehen – bei den KI-Sprechtagen von KI.Hochstift am **Diens- tag, 4. November**, von 9:00 bis 17:00 Uhr, erhalten Unternehmen Antworten. Die individuelle Erstberatung mit Experten aus der Region ermöglicht es, vertraulich und praxisnah, die eigenen Themen zu besprechen. Egal welche Branche oder welche Größe – beraten werden sowohl Start-ups, kleine Unternehmen bis hin zum Mittelstand. Gemeinsam geht es um erste KI-Schritte, die konkrete Umsetzung und Handlungsempfehlungen. Jetzt kostenlos anmelden und KI-Potenziale entdecken!

Der Zugangslink wird nach der verbindlichen Anmeldung per Mail übermittelt.

Die KI-Sprechtage sind ein Angebot als Bestandteil von KI.Hochstift und finden mit Unterstützung durch das Zukunftszentrum KI.NRW, der FHDW, InnoZent OWL e.V. sowie den KI-Experten der enpit GmbH & Co. KG, des Fraunhofer IEM und Thorsten Ising statt. Am **Donnerstag, 6. November**, ist zudem von 17:00 bis 18:00 Uhr ein KI-Meetup in Präsenz in der FHDW Paderborn geplant.

Kontakt:

Daniel Beermann, IHK Ostwestfalen

Telefon.: 05251 1559-19

E-Mail: d.beermann@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen
und Anmeldung ►



Print & Digital
Foto & Video
Magazine



Offizielle
Werbeagentur

Neu zusammen

Ideens**amm**ler
Geschichtens**amm**ler
Webprogr**amm**ierer
Progr**amm**ierer
Bilds**amm**ler
Films**amm**ler
Zus**amm**enspiel

amm

Die Werbeagentur in Lemgo.



Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen aus der Region neu auf den Markt bringen

TOURISTIK INFORMATION PADERBORN

Neuer „Dry Hasen Vodka“ erhältlich

Nach dem Dry Hasen Gin gibt es nun eine weitere Kreation: den Dry Hasen Vodka. Entwickelt vom Paderborner Pop-Art-Maler Herman Reichold – in Zusammenarbeit mit den Machern des Drei-Hasen-Gins – kommt der neue Vodka direkt aus Polen; passend zur Paderborner Partnerstadt Przemyśl. Das Flaschenetikett wurde von Reichold illustriert und zeigt Sehenswürdigkeiten aus Przemyśl und Paderborn, die das bekannte Drei-Hasen-Motiv umrahmen. Produziert wird der Vodka von einer kleinen polnischen Destillerie. Mit seiner besonderen Herkunft und der künstlerischen Gestaltung verbindet er Kultur, Freundschaft und Handwerk. Der Dry Hasen Vodka ist ab sofort in der Tourist Information Paderborn zum Preis von 23,99 Euro erhältlich. Alle Packungen der Erstauflage tragen die Signatur von Künstler Reichold.

www.paderborn.de



Foto: Verkehrsverein Paderborn

SCHÜCO

Gebäude umfassend schützen

Vorbeugender Brandschutz ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Gebäudesicherheit – mit Schüco Fire Resist lassen sich Brand- und Rauchschutz-Anforderungen normgerecht, effektiv und sicher realisieren. Das deutschlandweite Angebot des Bielefelder Gebäudespezialisten helfe, rechtssichere Entscheidungen zu treffen und Risiken und Aufwände zu minimieren. So könnten Gebäude vor Schäden durch Feuer- und Rauchausbreitung geschützt werden. Die Lösungen sollen Feuer und Hitze Widerstand leisten und sorgen für rauchfreie Bereiche durch Rauchabschirmung und Entrauchung. Für mehr Sicherheit im Brandfall betrachte Schüco die gesamte Prozesskette und unterstütze in jeder Phase mit maßgeschneiderten Produkten und Services – beginnend mit der Analyse über die Planung und Umsetzung des Bauvorhabens bis hin zum späteren Gebäudebetrieb. Auch die Übernahme von Verantwortung und Haftungsrisiken verschiedener Akteure sei entscheidend.

www.schueco.de



Foto: Schüco International KG

TRIFLEX

Weißer Dachschutz vielseitig einsetzbar

Der Mindener Spezialist für Flüssigkunststoff Triflex hat sein Produkt Triflex ProSolar Finish+ um ein vollständiges Abdichtungssystem im Baukastenprinzip erweitert. Damit sei es für eine Vielzahl von Anwendungen auf dem Dach geeignet. Indem es die Oberflächentemperatur senke und die Effizienz von Photovoltaikanlagen verbessere, diene das System basierend auf Polymethylmethacrylat (PMMA) als Unterstützung für Bauherren und Planer bei der energieeffizienten und nachhaltigen Gebäudeplanung. Im Vergleich zu üblichen Dachbahnen und dunklen Oberflächen könne mit Triflex ProSolar Finish+ die Oberflächentemperatur um bis zu 50 Prozent gesenkt werden. Da das Dach nicht so stark aufgeheizt würde, bliebe es in den Innenräumen kühler. Durch die Reduktion verringere sich zudem die Bewegung der Dachfläche, da die Temperaturschwankungen im Material geringer gehalten werden.

www.triflex.com



Foto: TRIFLEX

JETZT
mit Ihrer **ANZEIGE**
dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



HMS
INDUSTRIEBAU

Hallenbau | Bürogebäude
Bauen im Bestand | Neubau

*Hier gibt's
noch mehr
zu sehen!*



Wülferheide 10
32107 Bad Salzuflen
05222 – 944990
www.hms-industriebau.de



Digitale Alltagshelfer



Künstliche Intelligenz ist schon an vielen Stellen im täglichen Leben angekommen – und hinterlässt auch zunehmend Spuren in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Ist die Transportbox komplett leer? Eine Frage, die im privaten Bereich leicht durch Nachschauen beantwortet werden kann, stößt im industriellen Maßstab schnell an ihre Grenzen. Wie eine solche Kontrollfunktion sinnvoll durch eine KI-Anwendung übernommen werden kann, zeigt ein Beispiel aus der HARTING Technologiegruppe in Espelkamp. Das Besondere in dem Fall – die Programmierung ist zunächst als Azubi-Projekt gestartet: „Unser damaliger Auszubildender Justus Küpke hat von April bis Juni 2024 an dem Projekt ‚KI Scouts‘ der IHK Ostwestfalen teilgenommen. Dabei hat er eine KI-Maßnahme im Bereich der Logistik bei uns entwickelt, die so vielversprechend war, dass er dieses Vorhaben anschließend weiterarbeiten und umsetzen durfte“, lobt Nico Gottlieb, Abteilungsleiter zentrale Ausbildung der HARTING Technologiegruppe.

Bis zu dem Zeitpunkt verlief die Kontrolle der Behälter nach dem Verpacken im „European Distribution Center“ der Unternehmensgruppe rein manuell: „Nachdem alle Waren entnommen und in einen Versandkarton verpackt wurden, mussten die Mitarbeitenden prüfen, ob der Quellbehälter tatsächlich leer ist. Als Hilfsmittel diente dabei lediglich



Foto: Syda Productions/stock.adobe.com

Foto: HARTING Technologiegruppe

Trainer Justus Küpke hat die KI angelernt – dafür war es notwendig, rund 2.000 Bilder pro Kategorie einzuordnen, um zu wissen, ob die Transportboxen leer oder nicht leer sind.



Foto: HARTING Technologiegruppe

Lobt den innovativen Ansatz Nico Gottlieb, Abteilungsleiter zentrale Ausbildung der HARTING Technologiegruppe, unterstreicht den Nutzen der zunächst als Azubi-Projekt gestarteten KI-Anwendung für das in Espelkamp ansässige Unternehmen.

ein Spiegel. Insbesondere bei kleinen oder schwer erkennbaren Produkten war diese Methode jedoch fehleranfällig. Es bestand die Gefahr, dass Artikel übersehen und versehentlich im Behälter zurückgelassen wurden. Ein versehentliches ‚Buchen‘ und Abfordern eines nicht vollständig geleerten Behälters konnte so nicht ausgeschlossen werden – und führte zu Fehlermeldungen“, erläutert Küpke den Ablauf.



Foto: HARTING Technologiegruppe

Arbeitserleichterung Die kamerabasierte KI-Anwendung erkennt, ob die Transportbox komplett entleert wurde – und gibt dann grünes Licht.

PROZESS GRUNDLEGENDE OPTIMIERT

Mit der neuen, KI-gestützten Überprüfung habe das Unternehmen diesen Prozess grundlegend optimiert. Herzstück der neuen Anwendung sei eine Industriekamera, die von oben in die Behälter „blickt“, die aus dem Lager kommen. Mittels eines eigens dafür trainierten „Convolutional Neural Networks“ (CNN), einem Netzwerk, das anhand von Daten „lernt“, werde überprüft, ob sich noch Teile im Behälter befinden. Pro Schicht würden über 86.000 Bilder verarbeitet, etwa drei Bilder pro Sekunde. Die Auswertung finde direkt auf dem KI-Chip der Kamera statt. „Das Netzwerk wurde mit rund 2.000 Bildern pro Kategorie leer/nicht leer trainiert“, beschreibt Küpke, der mittlerweile seine Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik abgeschlossen hat, die „Anlernphase“.

Nachdem die KI den Behälter überprüft hat, erhält die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter ein optisches Signal: ein blaues Licht bedeutet, dass sich noch Artikel im Behälter befinden, bei „grün“, dass die Transportbox leer ist. Mittlerweile wurde die Anwendung an allen 13 Packplätzen im Logistikzentrum installiert.

FÜR DAS THEMA SENSIBILISIEREN

„Explizite KI-Übungen gibt es bei uns in der Ausbildung nicht. Allerdings werden im gesamten Unternehmen alle Mitarbeitenden im Umgang mit KI regelmäßig durch Unterweisungen geschult und für das Thema sensibilisiert“, berichtet Gottlieb aus der Praxis und ergänzt: „Wir haben einen Chatbot im HARTING-Intranet integriert. Dieser kann von allen Mitarbeitenden genutzt werden. Innerhalb der Ausbildung haben auch unsere Auszubildenden über eigene Laptops die Möglichkeit, den Chatbot zu nutzen. Je nachdem, mit welchen Aufgaben sie beauftragt sind, motivieren wir sie, auch den Chatbot zur Lösungs- oder Ideenfindung auszuprobieren. Zum Beispiel wird die KI gerne zur Unterstützung bei der Erstellung von Software in der Ausbildung genutzt oder bei der Prüfungsvorbereitung, um selbstständig einen schnellen Eindruck zu einem noch unbekannten Thema zu erhalten.“

Für die Zukunft rechnet Gottlieb, der auch Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses ist, damit, dass sich das Thema KI in der Ausbildung weiter durchsetzen wird: „Unsere Teilnahme an dem Projekt ‚KI-Scouts‘ war sehr erfolgreich.

Auszubildende dienen diesbezüglich als wichtiger Multiplikator und wir nutzen diverse Anwendungen, besonders auch im Bereich der technischen Ausbildung.“

KI VERÄNDERT WIRTSCHAFT

Künstliche Intelligenz unterstützt als Sprachassistent im Smartphone, sie analysiert Einkaufsverhalten und spielt personalisierte Empfehlungen an Kundinnen und Kunden aus, sie optimiert Produkte und Vertriebswege. Außerdem kann sie Cyber-Attacken abwehren oder bei der Analyse großer Datenmengen in der Medizin unterstützen, in der Landwirtschaft den Einsatz von Pestiziden minimieren. „Künstliche Intelligenz ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten wie logisches Denken, Lernen, Planen und Kreativität zu imitieren“ definiert das Europäische Parlament auf seiner Website und das führe dazu, dass „KI (...) praktisch alle Aspekte von Alltag und Wirtschaft verändern (wird)“.

„Künstliche Intelligenz, kognitive Systeme und Maschinelles Lernen spielen eine entscheidende Rolle in der künftigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft“, heißt es dazu ähnlich bei der Fraunhofer Gesellschaft im Strategischen Forschungsfeld Künstliche Intelligenz, und weiter: „Sie werden nicht die Herrschaft übernehmen – doch Systeme der Künstlichen Intelligenz werden uns immer mehr Aufgaben in Fabrik, Büro und Alltag abnehmen (...). Zahlreiche Branchen werden von diesen Technologien radikal verändert – und werden von ihnen profitieren. Künstliche Intelligenz und Technologien aus ihrem Umfeld sind daher eines der wichtigsten digitalen Zukunftsthemen.“

TIEFGREIFENDE TRANSFORMATION IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

Somit stellt sich die Frage, ob diese Technologie auch in der Beruflichen Bildung eingesetzt werden kann – und damit landet man bei Dr. Knut Diekmann und Michael Assenmacher von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), der IHK-Dachorganisation. Die beiden befassen sich mit Grundsatzfragen der Aus- und Weiterbildung. In denen von der DIHK-Vollversammlung beschlossenen Wirtschaftspolitischen Positionen ist die grundsätzliche Ausrichtung definiert: „(...) Die digitale Transformation muss auch in der Bildung gelingen – im Interesse der Unternehmen

und der angehenden Fachkräfte. Für die erforderliche Basisinfrastruktur besteht ein besonderes Maß an öffentlicher Verantwortung, wie zum Beispiel bei einheitlichen Datenaustauschstandards, Nachweisen (sogenannten Credentials), Ablagen (sogenannten Wallets) und der Statistik. Hierbei sollten insbesondere die Belange der Unternehmen sowie Entwicklungen auf europäischer Ebene berücksichtigt werden. Vor allem die Kompetenz- und Bildungsbedarfe der Unternehmen sind eine wichtige Orientierung für die Lerninhalte. Die Betriebe sollten deswegen auch bei der Konstruktion virtueller Bildungsräume eng einbezogen werden – bis hin zu der Frage, wie Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz mit dem Kompetenzerwerb angehender Fachkräfte effektiv verbunden werden können. Eine Stärkung des europäischen Standortes für neue Bildungstechnologien ist aus Sicht der Unternehmen richtig, auch um die betrieblichen Zugänge zu diesen zu erleichtern.“

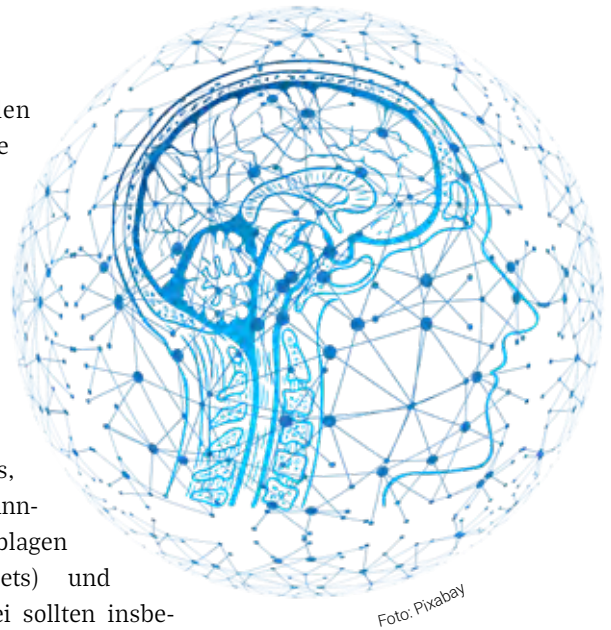


Foto: Pixabay

Fortsetzung auf Seite 30 ►



Foto: DIHK

Ziele festlegen Für Michael Assenmacher ist die Geschäftsführung gefordert, damit KI erfolgreich in der Ausbildung eingesetzt werden kann.

Die Berufliche Bildung stehe vor einer tiefgreifenden Transformation, „die durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz maßgeblich vorangetrieben wird. KI eröffnet dabei neue Horizonte für die betriebliche Ausbildung, da Unternehmen ihre Ausbildungsprozesse effizienter gestalten und gleichzeitig die individuellen Bedürfnisse ihrer Auszubildenden besser berücksichtigen können“, sagt Diekmann.

„Es ist für Unternehmen essenziell, diese Entwicklung aktiv zu gestalten und die Potenziale von KI für die betriebliche Ausbildung zu nutzen. Gleichzeitig erfordert der Einsatz von KI in den Unternehmen eine sorgfältige Planung und Umsetzung, um sicherzustellen, dass ethische, rechtliche und pädagogische Standards eingehalten werden“, ergänzt Assenmacher.

KI in der beruflichen Bildung könne beispielsweise eingesetzt werden, um personalisierte Lernpläne zu erstellen, Daten über die Lernerfolge und -schwierigkeiten von Teilnehmenden zu analysieren oder die Bewertung von Prüfungen und Aufgaben zu automatisieren. Vorstellbar seien außerdem virtuelle Simulationen, um reale Arbeitssituationen nachzubilden, der Einsatz von Trainingsrobotern und digitalen Assistenten, Sprach- und Kommunikationsschulungen.

KLARES COMMITMENT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

In einem Acht-Punkte-Papier hat die DIHK erste Ideen als Orientierungshilfe für Unternehmen zusammengefasst.

Bevor KI in der betrieblichen Ausbildung eingeführt werde, stehe ein klares Commitment der Geschäftsführung – sie sollte sich dazu bekennen, die Integration von KI in der betrieblichen Ausbildung aktiv voranzutreiben. „Dabei gilt es, Ziele zu beschreiben, was mit dem Einsatz von KI in der Betrieblichen Ausbildung erreicht werden soll: beispielsweise eine Steigerung der Qualität und Effizienz der Ausbildung“, erläutert Assenmacher die Anforderung an die Geschäftsleitung.

Wichtig sei vor der Einführung auch, die rechtlichen Grundlagen zu klären, da sich die KI-Verordnung (AI Act) noch in der Abstimmung befinde. „Das Ausbildungspersonal ist deshalb gut beraten, den Datenschutzbeauftragten und die IT-Abteilung eng in die Überlegungen mit einzubeziehen“, appelliert Diekmann.

Dann sollten Unternehmen mit der Ist-Analyse beginnen und in einem ersten Schritt diejenigen Abteilungen identifizieren, in denen KI bereits eingeführt wurde oder in denen dies kurz bevorsteht. „Mit den Verantwortlichen sollten erste Ideen entwickelt werden, wie KI künftig zum Einsatz kommen kann“, rät Diekmann. Vor dem KI-Einsatz sei das Ausbildungspersonal gefordert: Es müsse Ziele, was mit dem Tool erreicht werden soll, in einer Roadmap festlegen. „Denkbar wäre beispielsweise, durch den Einsatz von KI die Ausbildungsprozesse effizienter zu gestalten, indem KI bei administrativen Aufgaben des Ausbildungspersonals unterstützt. KI kann aber auch dabei helfen, den individuellen Lernbedürfnissen der Auszubildenden besser gerecht zu werden“, skizziert Assenmacher mögliche Anwendungsfelder. Vor der Umsetzung müsse auch geklärt werden, welche finanziellen und zeitlichen Ressourcen auf das Unternehmen und die Ausbilderinnen und Ausbilder zukämen.

„Auch das Ausbildungspersonal muss ‚fit in KI‘ sein“, nennt Diekmann einen weiteren Punkt, der bedacht werden müsse. „Die Verantwortlichen müssen sich selbstkritisch beurteilen, ob sie bereits hinreichend geschult sind.“ Denn seit dem 1. Februar dieses Jahres müssten Mitarbeitende, die an KI-Systemen arbeiten, die erforderlichen KI-Kompetenzen besitzen. Dabei könne das Lernangebot des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) weiterhelfen:

www.leando.de/learnmap.



Foto: DIHK

Appell „Auch das Ausbildungspersonal muss ‚fit in KI‘ sein“, fordert Dr. Knut Diekmann.

LERNORTKOOPERATIONEN EINGEHEN

Ein weiterer Tipp des DIHK-Papiers lautet, Lernortkooperationen mit Berufsschulen einzugehen – möglicherweise gebe es bereits entsprechende Projekte an der Berufsschule, die mit betrieblichen KI-Projekten kombiniert werden könnten. Abschließend wird empfohlen, dass sich Ausbildungsbetriebe vernetzen und bei Bedarf kooperieren. Und schlussendlich sollten die begonnenen KI-Projekte regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst werden.

Aktuell werde ein weiteres DIHK-Impulspapier vorbereitet und die IHK- und DIHK-Bildungsexperten treffen sich regelmäßig zum internen Austausch im „KI Hub“. Ein wichtiges Thema auf der jüngsten Tagesordnung war die Frage nach der Leistungsmessung. „Wie sollen Unternehmen damit umgehen, wenn ihre Auszubildenden KI für schriftliche Prüfungen nutzen? Die Experten aus dem KI Hub empfehlen Offenheit gegenüber der neuen Technologie: KI sollte daher auch beispielsweise in den Projektarbeiten in Aus- und Weiterbildung als Hilfsmittel zum Einsatz kommen können“, sagt Assenmacher.

Trotz der Herausforderung: „Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, die Berufliche Bildung zukunftsfähig zu gestalten und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. KI verändert die Berufliche Bildung – nicht irgendwann, sondern jetzt. Nutzen wir die Chancen gemeinsam: für moderne Ausbildung, faire Prüfungen und individuelle Förderung“, ziehen Diekmann und Assenmacher ein gemeinsames positives Fazit.

NACHWUCHSKRÄFTE VORBEREITEN UND BEGLEITEN

„Azubis sind die besten Innovationstreiber im Bereich KI, die ein Unternehmen haben kann. Sie kennen noch nicht den Satz ‚Das haben wir schon immer so gemacht‘. Sie bringen Technologieoffenheit mit, sie fangen an, sie probieren aus“, sagt Antonia Schulte, Geschäftsführerin der MINTkitchen KG aus Borcheln. Gemeinsam mit Wilhelm Klat bietet sie unter dem Motto „Moderne Technologiebildung“ Weiterbildungsformate für die Nutzung von Schlüsseltechnologien an. Dazu zählen KI-Entwicklungen und Schulungen für Mitarbeitende sowie Auszubildende. Klat ist der „technische Kopf“, Schulte als ehemalige Gymnasiallehrerin die Ansprechpartnerin für



Grafik: zzuini/stock.adobe.com



Foto: MINTKitchen KG

Potenzial erkennen „Azubis sind die besten Innovations-treiber im Bereich KI, die ein Unternehmen haben kann“, sagt Antonia Schulte.

den Bereich Technologiebildung – für sie stünden Lernkonzepte und Menschen im Mittelpunkt.

KI-SCOUT ENTWICKELT

Das kamerabasierte System im Logistikzentrum der HARTING Technologiegruppe hätte seinen Ausgangspunkt in einem ihrer „KI-Scout“-Schulungsangebote genommen, freut sich Schulte. Den Zertifikatslehrgang habe sie gemeinsam mit der Bildungs gGmbH der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) entwickelt, auch Petra Gerbracht aus der IHK-Akademie Ostwestfalen und IHK-Kollegen aus Arnsberg und Heilbronn waren beteiligt.

Ein weiterer „Use Case“: Ein Maschinenbauunternehmen, das Kettenbauteile für Rolltreppen und Förderbänder herstellt, stand vor der Herausforderung, mögliche Haarrisse in den Kettengliedern zu erkennen. Dazu mussten Mitarbeitende ein Pulver auftragen, um dann unter Schwarzlicht Risse auffinden zu können. Es sei ein sehr aufwändiges Verfahren, außerdem berge es ein Gesundheitsrisiko für die Mitarbeitenden. Ein KI-basiertes Bildverarbeitungsprogramm übernehme nun Teile der Qualitätskontrolle.

Ein anderes Beispiel, bei dem eine Auszubildende zur E-Commerce-Kauffrau einen KI-Prototypen erfolgreich entwickelt hat, lässt nicht lange auf sich warten: Das Unternehmen, das seine Produkte auch über Fremdplattformen vertreibt, hat großes Interesse daran, wie die Produkte auf diesen Seiten dargestellt und beschrieben werden. Die KI wurde

so trainiert, dass sie die firmeneigenen Produkte auf externen Verkaufsplattformen findet, um so leichter Darstellung und Produktinformation zu überprüfen. Auch im Lebensmittelbereich würden Azubis Pioniergeist beweisen: Sie wandelten „trockene“ Dokumentationen zu Hygienevorschriften in animierte Erklärvideos um – mithilfe einer klugen Kombination spezialisierter KI-Tools für Drehbuch, Animation, Vertonung und Filmschnitt. „Wenn Mitarbeitende sich die Vorschriften gerne ansehen, werden sie auch eher befolgt“, lautet das Fazit der Projektgruppe.

FREIRÄUME ZUM EXPERIMENTIEREN

„KI ist kein reines Technikthema“, betont Klat, sondern: „KI ist ein universelles Werkzeug, um beispielsweise produktiver, nachhaltiger oder sicherer zu arbeiten.“ Seit vier Jahren feile er auch mit Azubis an der Entwicklung betrieblicher KI-Lösungen. „Die Vorteile liegen auf der Hand: Nachwuchskräfte lernen, KI souverän einzusetzen, Betriebe steigern ihre Attraktivität im Ausbildungsmarkt und erhalten greifbare Innovationsimpulse – beide Seiten profitieren von Freiräumen zum Experimentieren“, sind sich Schulte und Klat einig. Die Entscheidung, KI im Unternehmen zu nutzen, sei eine strategische, die die Geschäftsführung treffen müsse. Im ersten Schritt sollte dafür KI-Know-how bei den Mitarbeitenden aufgebaut werden, um im nächsten Schritt erste KI-Anwendungsfälle im Betrieb zu identifizieren. Gerade für Auszubildende sei es sehr relevant, nach dem „Impuls“ durch ein



Foto: MINTKitchen KG

Chancen nutzen „KI ist ein universelles Werkzeug, um beispielsweise produktiver, nachhaltiger oder sicherer zu arbeiten“, betont Wilhelm Klat.

Seminar nicht bei der Theorie stehen zu bleiben, sondern ihr Wissen in das Unternehmen praktisch einbringen zu können.

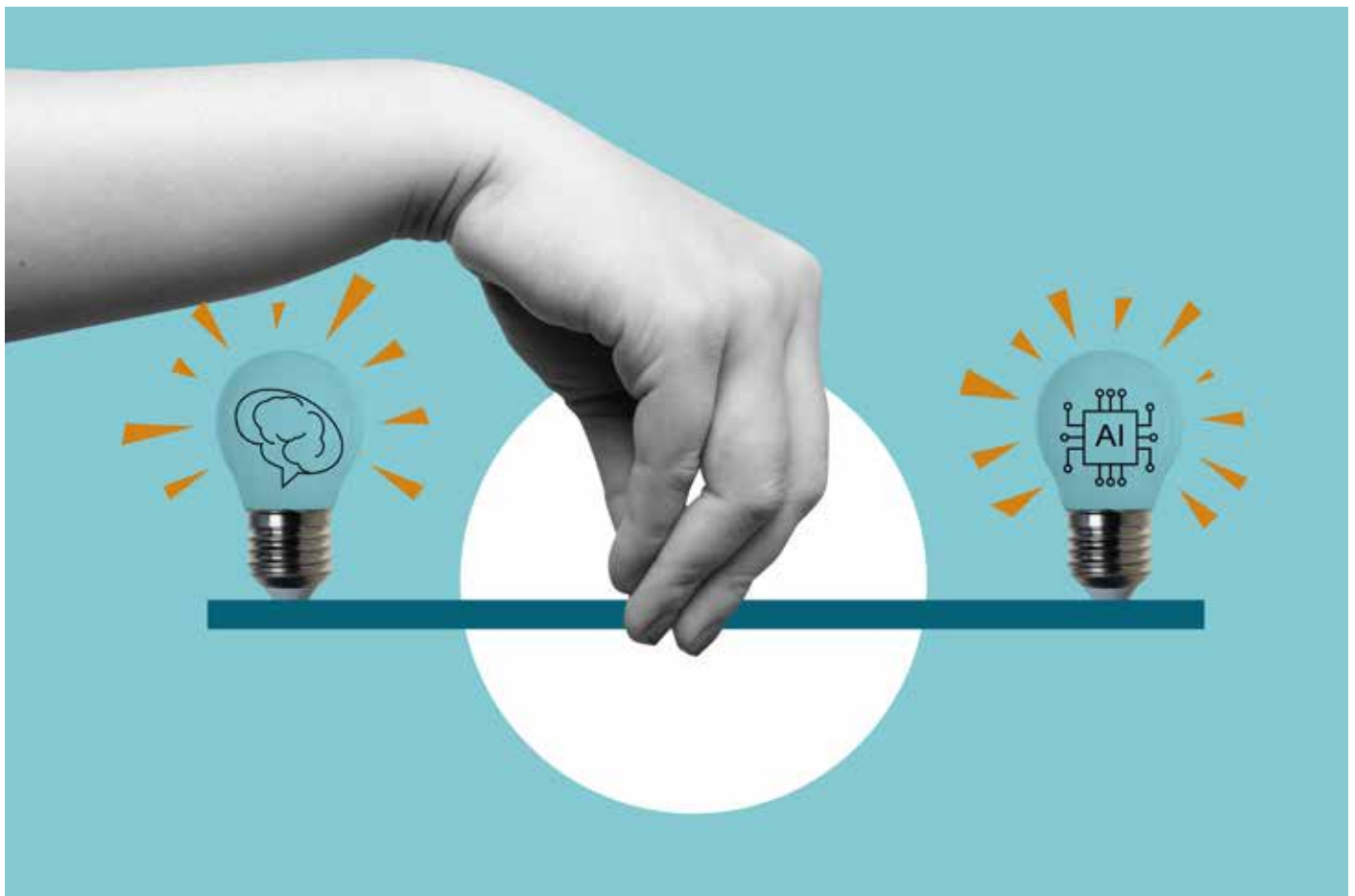
„In der KI-Weiterbildung beobachten wir immer wieder dieselbe Hürde: Die Belegschaft hat kaum geschützte Räume für risikofreies Experimentieren mit KI“, erklärt Klat. Zwar würden KI-Systeme durch reale Betriebsdaten oft erst wirklich nützlich, gleichzeitig müssten diese Daten aber zuverlässig geschützt werden. Nur wenigen Betrieben gelinge es bislang, ihren Mitarbeitenden sichere Bedingungen für die KI-Nutzung und geschützte Lernumgebungen bereitzustellen.

SPARRINGSPARTNER FÜRS EIGENE LERNEN

Die Leitfrage aus pädagogischer Sicht müsse lauten „Was kann KI für meinen eigenen Lernprozess leisten?“. „Die technologische Entwicklung im Bereich KI ist so rasant, dass unser duales Ausbildungssystem damit nicht Schritt halten kann“,

resümiert Schulte. „Die Ergänzung der Berufsausbildung durch niedrigschwellige KI-Weiterbildung ist ein entscheidender Baustein für die KI-Souveränität unserer zukünftigen Fachkräfte.“ Kritisch sieht sie den Einsatz solcher Tools auf unreflektierte Weise, „um sich die Welt damit sehr einfach zu machen“. Für Schulte ist KI vielmehr „Sparringspartner für das eigene Lernen. Sie hilft mir dabei, Dinge zu reflektieren“. Mit dem Blick nach vorn plädiert sie für Gelassenheit: „Wir werden eine Co-Creation von Menschen und KI bekommen. Es wird sehr viel alltäglicher werden, in seiner Arbeit nicht mehr ‚allein‘ unterwegs zu sein, sondern mit einer KI zusammenzuarbeiten. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es eine sehr positive Entwicklung, eine ‚helfende Hand‘ an seiner Seite zu haben.“

Heiko Stoll



„KI kann im Dienst des Humanismus stehen“

INTERVIEW Dr. Oliver Nahm sieht in generativer Künstlicher Intelligenz ein Werkzeug, das von Arbeit entlasten kann. Voraussetzung dafür ist, dass die Anwender ihr kritisches Denken beibehalten.



Foto: fathie/stock.adobe.com

Herr Dr. Nahm, einer aktuellen Umfrage zufolge befürchtet jeder Dritte, seinen Arbeitsplatz durch den Einsatz von KI zu verlieren. Wenn das stimmt, welche Auswirkung hat dies möglicherweise auf Ausbildungsberufe – werden Berufsbilder „verschwinden“?

Es wird nicht so sein, dass wir ad hoc unsere Jobs verlieren. KI ist noch nicht so weit, wie manche es sich wünschen oder befürchten, je nach Perspektive. Die Entwicklung ist schwer kalkulierbar. Wir sollten uns vielmehr darauf konzentrieren, was uns als Menschen ausmacht – unsere Kreativität, unsere Fähigkeit zum kritischen Denken. Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: ‚Wie kann KI dabei helfen, eine menschliche Gesellschaft zu erhalten?‘. ‚KI wird Menschen nicht ersetzen, aber Menschen, die KI nutzen, werden Menschen ersetzen, die KI nicht nutzen‘, meint dazu Professor Karim R. Lakhani von der Harvard Business School. Grundsätzlich ist es kein neues Phänomen, dass Jobs sich im Laufe der Zeit verändern oder sogar verschwinden und neue

FORSCHUNGSPROJEKT/TIPP

Aktuell startet das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ein Forschungsprojekt zum Einsatz von KI in der beruflichen Bildung. Ziel ist es, die aktuelle Entwicklung der Integration systematisch zu dokumentieren, Bedarfe zu erfassen und darauf aufbauend passgenaue Unterstützungsmaterialien zu entwickeln – etwa Ethik-Checklisten, Prompt-Kataloge oder praxisnahe Handlungshilfen. Beteiligen können sich alle Akteure der Berufsbildung von Ausbildungsbetrieben über Fernlehreinstitute bis hin zu überbetrieblichen

Bildungsstätten. Interessierte können sich per E-Mail an oliver.nahm@bibb.de wenden oder sich telefonisch unter 0228 107-2059 melden.

Auf der Seite „Leando“ des BIBB gibt es unter www.leando.de/learnmap kostenlose Lernpfade zum Thema KI, die sich an die Zielgruppe Ausbildungs- und Prüfungspersonal richten. Darunter ist auch eine Grundlagen Schulung, die in 90 Minuten einen Überblick über das Thema liefert und die Schulungspflicht nach Artikel 4, EU AI Act abdeckt.

Das BIBB mit Sitz in Bonn ist nach eigenen Angaben das anerkannte Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Es identifiziert Zukunftsaufgaben der Berufsbildung, fördert Innovationen in der nationalen wie internationalen Berufsbildung und entwickelt neue, praxisorientierte Lösungsvorschläge für die berufliche Aus- und Weiterbildung. Mehr Informationen unter: www.bibb.de.

hinzukommen, denken Sie nur an Berufe, die es vor zehn Jahren noch nicht gab. Künstliche Intelligenz birgt ohne Frage viele Risiken, doch richtig eingesetzt kann sie im Dienst des Humanismus stehen.

Sie plädieren im Umgang mit Künstlicher Intelligenz für eine Mischung aus ‚Neugier gepaart mit einem kritischen Geist‘. Was bedeutet dies für den Bereich der Aus- und Weiterbildung?

Ich spreche vom ‚KI-Entdeckergeist‘: Man sollte sich selbst als Schöpfer begreifen und nicht denken, ‚Toll, KI macht meine Arbeit‘. Anwender sollten ihren proaktiven Geist behalten und KI als Werkzeug nutzen und sie so beispielsweise in ihre Ausbildung einbinden. Leider gibt es Indikatoren, die zeigen, dass Menschen bei der Nutzung von KI ihre Fähigkeiten zum kritischen Denken abgeben.

Was macht den Reiz solcher Sprachmodelle aus?

KI ist so etwas wie ein Echo der Menschheit, trainiert auf der Basis unserer Texte. Wir dürfen nicht vergessen, dass ihre Antworten wahrscheinlichkeitsbasiert sind. Sie liefern eine Basis, um weiterzudenken und wir erhalten die Chance, unsere Kreativität zu verbessern.

Gibt es schon konkrete Anwendungsfelder für KI-generierte Inhalte in der Aus- und Weiterbildung, beispielsweise Prüfungsfragen oder Ausbildungsordnungen?

Erste Inhalte werden derzeit bereits mit einigem Erfolg genutzt, um Prüfungsfragen in einfache Sprache zu übersetzen. Außerdem werden Chatbots erstellt, die die Lernenden individuell unterstützen. Die Anwendungsfelder sind breit, aber wir sind noch im Prozess, diese zu erschließen. Um hierbei zu helfen, startet das BIBB aktuell ein Forschungsprojekt, um die aktuelle Nutzung im Bereich der Berufsbildung zu untersuchen und zu unterstützen.

Ausbilderinnen und Ausbilder müssen eine „Ausbildereignungsprüfung“ ablegen. Muss der so genannte AdA-Schein zukünftig um eine KI-Komponente ergänzt werden?

Es ist unmöglich, etwas festzulegen oder zu regeln, das sich so schnell entwickelt wie KI. Es ist eine

ZUR PERSON

Dr. Oliver Nahm ist seit Februar 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Dort beschäftigt sich der promovierte Kulturanthropologe mit dem Thema „Learnig Analytics“ – er geht der Frage nach, wie Lernverhalten datengestützt verbessert werden kann. Aktuell beschäftigt sich der 40-Jährige mit dem Themenfeld „Künstliche Intelligenz“ (KI). Dazu startet er ein eigenes Forschungsprojekt (siehe dazu auch den Hinweis „Forschungsprojekt/Tipp“).



Foto: Privat

Technologie, die unsere Sprache spricht. Sinnstiftung, kritisches Denken, Kreativität – je besser ich als Mensch klassisch-humanistisch dastehe, desto besser kann ich KI einsetzen. Um für das Thema zu sensibilisieren, wäre die Qualifizierung durchaus eine Möglichkeit.

Wo ziehen Sie die Grenze für den KI-Einsatz in der Aus- und Weiterbildung?

Wichtig zu wissen ist, dass generative Künstliche Intelligenz durch ihre Grundstruktur anfällig für Fehler ist, so genannte Halluzinationen. Informationen werden nie ganz korrekt sein. KI hat kein impliziertes Wissen. Das muss immer klar sein.

Ein Blick nach vorn: Wie lehren und lernen wir im Jahr 2035?

Bildung wird viel individualisierter, beispielsweise durch entsprechende Lernbots. Die KI kann Wissen remixen aber nie über sich hinauswachsen. Das Menschliche, Bedeutsame, Sinnstiftende passiert immer von Mensch zu Mensch und findet im Betrieb und in der Berufsschule statt. Ich freue mich, wenn diese menschliche Energie freigesetzt werden kann.

Heiko Stoll

„Der schönste Beruf der Welt“

Rebecca Zenk ist die erste Auszubildende zur **Binnenschifffahrts-Kapitänin** in Ostwestfalen.

Diese neue Qualifizierung absolviert sie beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mittellandkanal/ Elbe-Seitenkanal in Minden (WSA MLK/ESK).



Angehende Binnenschifffahrts-Kapitänin Rebecca Zenk hat im Cockpit dank modernster Technik alles im Blick.

Kaiserwetter an der Weser in Minden – strahlender Sonnenschein, zudem weht ein laues Lüftchen. Kaum an Bord der MB „Meinerich“, schwärmt die Crew vom morgendlichen Sonnenaufgang am Wasserstraßenkreuz Minden. Die Fotos beweisen – schöner kann ein Arbeitstag morgens um 6.30 Uhr nicht beginnen. Ausbilder Roland Kohl, Schiffsführer Jona Reising, Matrose Azad Shamo, Binnenschiffer-Azubi Tim Lukas Heger und Rebecca Zenk haben an diesem Morgen bereits Strauchgut verladen. Nun geht es gemeinsam zum Bauhof – Zeit, um Einblicke in die Arbeit und Aufgaben des WSA MLK/ESK zu erhalten. Das Amt mit Dienstorten

in Braunschweig, Minden, Uelzen und Hannover betreut über 500 Kilometer Bundeswasserstraßen und sorgt für einen sicheren, effizienten und umweltgerechten Schiffsverkehr. Der technische Betrieb von Schleusen, Wehren und Brücken gehört zu den Kernaufgaben der Behörde.

SCHIFFSPERSONAL IST MANGELWARE

Wie in so vielen anderen Branchen auch, herrscht Fachkräftemangel. Um gegenzusteuern, setzt man hier auf qualifizierten Nachwuchs – so werden seit 2003 Binnenschifferinnen und Binnenschiffer ausgebildet. Um neue Wege zu gehen, bietet das Amt erstmals seit September 2024 die Ausbildung zur Binnenschifffahrts-

Kapitänin/Kapitän an. Die Wahl ist auf Rebecca Zenk gefallen, die hier ihre Berufung gefunden hat, wie schnell klar wird. Für ihre Ausbildung ist die gebürtige Kölnerin nach Minden gezogen. Sie stammt aus einer Familie, in der während der gemeinsamen Urlaube in Kroatien bisher hauptsächlich Sportboote eine Rolle spielten. „Ich war schon immer viel auf dem Wasser und habe eine Affinität für den Wassersport“, erzählt die 28-Jährige.

Sie ist Quereinsteigerin, die durch zwei Berufspraktika in der Fahrgast- und Tank-schifffahrt den Entschluss gefasst hat, sich zur Kapitänin ausbilden zu lassen: „Ich komme vom Rhein und mag ihn sehr. Während meiner Recherchen bin ich auf diesen Ausbildungsberuf gestoßen. Ich habe Informatik studiert, das Studium aber abgebrochen, weil ich erkannt habe, dass ich nicht acht Stunden am Tag vor dem PC sitzen möchte“, beschreibt sie ihre Beweggründe. Da sie schon etwas älter sei, ist die Neugestaltung des Berufsbildes für sie ideal: „Ich kann mich aufgrund der verkürzten Ausbildungszeit schneller qualifizieren. Konkret bedeutet das, dass ich die erforderlichen Fahrtage für die Erlangung des Unionpatents bereits während der Ausbildung sammeln kann.“

Ihr Ausbilder Roland Kohl ergänzt: „Im Vergleich zu den bisherigen Ausbildungswegen ist Rebecca etwa anderthalb Jahre schneller fertig. Da sie die Allgemeine Hochschulreife hat, kann sie zusätzlich einige Monate einsparen.“ Der 58-Jährige stammt selbst aus einer Binnenschiffer-Familie und ist quasi auf dem Wasser groß geworden. Wie damals noch üblich, hat er das Schifferkinder-Internat in Mannheim besucht. „Meine Mutter war damals eine Steuerfrau ohne Patent, hat

Foto: Heiko Stoll/HK Ostwestfalen



Romantischer Start in den Arbeitstag Sonnenaufgang am Wasserstraßenkreuz Minden.

Foto: Azad Shamo



Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Vielseitige Ausbildung Als angehende Binnenschiffahrts-Kapitänin muss Rebecca Zenk den Überblick behalten – bei An- und Ablegemanövern, beim Drehen im Kanal oder beim Schleusen. Auch die Maschinenkontrolle, das Fahren des Schiffes sowie Deck schrubben gehört zu ihren Aufgaben, ebenso Bürotätigkeiten.



Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Nimmt Kurs auf die Weser Schachtschleuse Die MB „Meiderich“, derzeit beim Wasser- und Schifffahrtsamt Mittellandkanal/Elbe-Seitenkanal in Minden im Einsatz.

viel mit angepackt.“ Mittlerweile sei der Beruf durch die Möglichkeit zum Schichtdienst, gerade bei den Reedereien, familienfreundlicher geworden. Der Vater von drei Töchtern hatte ursprünglich andere Berufspläne: „Ich wollte was mit Elektrotechnik machen, aber es hieß ‚geh du mal an Bord‘. Also bin ich in der Binnenschiffahrt hängengeblieben, was ich aber nie bereut habe“, betont Kohl.

ÜBERBLICK BEHALTEN

Technisches Verständnis, Stress-Resistenz, nicht in Panik verfallen und vor allem den Überblick behalten – über all diese Fähigkeiten sollten angehende Binnenschiffahrts-Kapitäne verfügen. „Der Beruf hat sich durch den Einsatz von SPS-Steuerung gewandelt und ist sehr technisch geworden. Eine Affinität zu Computern sollte man auf jeden Fall mitbringen. Zudem ist der Beruf nicht ungefährlich“, verweist Kohl darauf, dass auch Blessuren dazu gehören. Zudem sei eine robuste Gesundheit eine Grundvoraussetzung, um an Bord arbeiten zu können – Heben, gutes Sehvermögen und körperliche Fitness gehörten dazu. „Viele ältere Binnenschiffer haben einen kaputten Rücken oder Schäden an der Halswirbelsäule. Heute arbeitet man mehr im Team, um die Belastungen gering zu halten.“ Zudem sei noch eine andere Eigenschaft von Bedeutung, weiß der Ausbilder: „Die Chemie zwischen den Kollegen an Bord muss stimmen, man muss sich blind aufeinander verlassen können. Vertrauen, das ist so’n Schifferding“, sagt Kohl.

KOMMUNIKATION IST A UND O

Auch an Bord der „Meiderich“ spürt man an diesem Morgen, dass die Crew ein eingespieltes Team ist. Sie nimmt Kurs in Richtung der Neuen Weser-Schleuse, die 2017 freigegeben wurde. Kohl erklärt: „Sie wurde gebaut, um Großmotorschiffe auf die Weser zu kriegen und den Containertransport zu ermöglichen. Dank dieser können hier nun auch 100-Meter lange Schiffe schleusen.“ Über Funk hat



Schiffsführer Jona Reising die „Meiderich“ bereits angemeldet. Aus dem Lautsprecher knarrt es, eine weibliche Stimme weist die erste Kammer zu. Kurze Zeit später rummt es – beim Festmachen vor der Schleuse. Das Schiff hat die Kaimaier touchiert. „Männer sind nicht multitaskingfähig“, scherzt Reising, der das missglückte Anlegemanöver mit Humor nimmt: „Wir sind halt noch ein junges Team, da können Fehler passieren. Ein ‚alter Seebär‘ an Bord hätte das sicher besser im Blick gehabt“, macht er deutlich, dass die Kommunikation an Bord das A und O ist. Dann gibt der 24-Jährige erste Kommandos. Matrose Azad Shamo (22) soll die Leine an Backbord belegen, Rebecca Zenk vorne am Bug. „Man muss sich trauen, Dinge auszuführen wie beispielsweise die Leine über den Poller zu werfen. Da vorne bist du allein und die Manöver müssen sitzen“, beschreibt Reising die Herausforderung, die an die Mannschaft gestellt wird. Alle Besatzungsmitglieder tragen Sicherheitsschuhe, Arbeitshandschuhe und Schwimmweste, das ist Pflicht an Bord. „Unsere Lebensversicherung“, nennt Kohl diese.

VIEL TECHNIK IM STEUERHAUS

Reising sitzt erhöht auf einem Sessel am Steuerpult, in das Cockpit hat neueste Technik Einzug gehalten – diverse kleine Bildschirme dienen als Kameras, um das Geschehen an Bord zu beobachten. Im Fokus steht die Actis-Karte, ein automatisches Informationssystem aus Navi und Radar. Das Ruder, ähnlich einem Joystick, funktioniert als 360-Grad-Antrieb. Trotz aller computergesteuerter Tools finden sich noch klassische Schiffsutensilien an Bord wie goldfarbene Kompassse oder die

Fortsetzung auf Seite 38 ►

Schifferglocke. „Die dient noch immer als akustisches Signal“, freut Kohl sich über ein Stück alter Schiffertradition. Rund 1,7 Millionen Euro kostet ein Binnenschiff wie die „Meiderich“; für einen Frachter werden schnell drei bis fünf Millionen Euro fällig.

Normalerweise transportieren die Schiffe des Wasserschiffverkehrs Strauchwerk, Erde oder Werkzeuge. Heute jedoch steht eine Leerfahrt an, die Prahm muss zum Bauhof gebracht werden. Nach dem Schleusen dort angekommen, geht die Besatzung von Bord, um den nächsten Einsatz zu klären. Auch der 17-jährige Azubi Tim, erst seit drei Wochen dabei, ist auf einmal verschwunden: „Das Abmelden müssen wir ihm noch beibringen. Nicht, dass er über Bord gegangen ist“, scherzt Kohl. Die Faszination Binnenschiffahrt beschreibt Rebecca Zenk so: Man ist immer in Bewegung, man lernt viele Menschen kennen. Es ist irgendwie so eine Art eigene Hood.“ Bei Familie und Freunden kommt ihre Berufswahl gut an: „Alle finden es cool, dass ich einen so außergewöhnlichen Beruf lerne.“ Für die Ausbildung im WSA hat sie sich bewusst entschieden: „Hier kann ich gleichberechtigt arbeiten, das ist bei den großen Reedereien anders. Dort sind Frauen in der Schifffahrt noch immer selten. Zudem habe ich dadurch, dass ich im Öffentlichen Dienst beschäftigt bin, geregelte Arbeitszeiten und an den Wochenenden frei.“ In der Binnenschiffahrt hingegen sind im Güterverkehr drei Wochen Bordzeit im Wechsel mit drei Wochen Freischicht die Norm.

ERFAHRUNG AUF WASSER SAMMELN

In der Regel erhalten Schiffsführer beim WSA rund 3.800 Euro brutto, als Auszubildende erhält Zenk im zweiten Ausbildungsjahr 1.343 Euro brutto, nach TVÖD Bund. Ihr Einstiegsgehalt nach erfolgreicher Ausbildung liegt bei 3.227 Euro brutto. „Bei den Reedereien ist der Verdienst wesentlich höher, erfahrene Binnenschiffahrts-Kapitäne können bis zu 6.500 Euro verdienen“, erzählt Kohl. „Schiffspersonal ist Mangelware“, be-



Foto: Heiko Stoll/IHK Ostwestfalen

Cooler Crew Ausbilder Roland Kohl, Tim Lukas Heger, Auszubildender im ersten Lehrjahr zum Binnenschiffer, Schiffsführer und Lehrgeselle Jona Reising, Matrose Azad Shamo und Rebecca Zenk (von links).

schreibt der Experte und verweist auf die Politik in den 80er und 90er Jahren. Damals habe man genug Personal gehabt, das aus Polen und Tschechien abgewandert sei. „Die Ausbildung wurde über viele Jahre vernachlässigt, nun schlägt der Fachkräftemangel durch. Schon vor 15 Jahren ist die Idee gereift, eine Ausbildung zum Binnenschiffer-Kapitän anzubieten“, verweist Kohl auf die Langwierigkeit, die notwendigen Voraussetzungen für diesen neuen Beruf zu schaffen. Ob als Auszubildender, als Matrose oder als Schiffsführer: „Man muss Erfahrung auf dem Wasser sammeln, um Situationen und Gefahren einschätzen zu können. Auch ist es ein Unterschied, ob man auf dem Kanal oder einem Fluss mit Strömungen unterwegs ist“, macht der Ausbilder deutlich.

AUSBILDUNG IST NEULAND

Rebecca Zenk bescheinigt er Talent: „Sie hat das nötige Interesse und bringt technisches Verständnis mit. Auch hat sie keine Angst, sich dreckig zu machen und ist dabei, wenn es darum geht, die Bilge sauber zu machen.“ Das wöchentliche Deck schrubben gehört zum festen Bestandteil an Bord, ebenso das Erledigen von handwerklichen Arbeiten wie Schleifen, die Maschinenkontrolle, das Festmachen und natürlich – das Fahren. „In der Regel habe ich jeden Tag die Möglichkeit, selbst zu fahren. Dazu gehört das An- und Ablegen, Drehen im Kanal, Koppeln eines Schubverbands oder Schleusen. Ich weiß

dieses Privileg sehr zu schätzen, es ist nicht selbstverständlich“, freut sich Zenk über das Vertrauen: „Mein Lehrgeselle und mein Ausbilder sind tolle Menschen, die sich dafür einsetzen, dass meine Ausbildung gelingt. Auch für sie ist das in dieser Form Neuland“, freut sie sich über den Support. Auch die theoretische Ausbildung – darunter Verkehrslehre, das Üben von Spleißen, der Umgang mit dem Funkgerät sowie die Kommunikation mit der Crew – nimmt einen hohen Stellenwert ein.

VIELFÄLTIGE AUFGABEN AN BORD

Streckenkontrollfahrten, umgestürzte Bäume aus dem Wasser holen, die die Schifffahrt behindern oder Sportboote mit Maschinenschaden an Land ziehen – die Aufgaben an Bord sind vielfältig. Trotz all der vermeintlichen Idylle sei auch Büroarbeit zu erledigen, macht Kohl deutlich: „Rund 30 bis 40 Prozent der Zeit fließt in Papierkram. Warenbegleitpapiere erstellen, Checklisten führen, Sicherheitsbedingungen prüfen oder Freigaben einholen – all das gehört zum Job.“ Demnächst steht für Zenk ein Wechsel nach Duisburg an: 13 Wochen geht es an den Rhein, aufs Schulschiff: „Hier findet die Berufsschule statt, während dieser Zeit ist man an Bord untergebracht. Auch Auszubildende aus der Schweiz oder Luxemburg sind dabei“, freut sich die Rheinländerin auf neue Kontakte mit Gleichgesinnten. Etwas mulmig sei ihr dennoch: „Das Verhältnis zwischen

Männern und Frauen ist noch längst nicht ausgewogen und ich mache mir schon Gedanken, wie es an Bord wird.“ Eins steht für die Auszubildende fest: „Ich möchte später in einer verantwortungsvollen Position arbeiten und auf jeden Fall an den Rhein zurück.“ Zuvor heißt es aber, noch reichlich Berufserfahrungen zu sammeln und niederländisch zu lernen. Die Sprache steht auf dem Stundenplan, weil das Gros der Binnenschiff-Transporte von Flotten aus den Niederlanden abgewickelt wird.

URLAUBSFEELING AN DER SCHLEUSE

Inzwischen ist die „Meiderich“ als Solo-Boot unterwegs, die Prahm am Bauhof abgekoppelt worden. Schiffsführer Reising meldet über Funk, dass das Schiff hochschleusen möchte. „Ihr könnt gleich kommen. Die nächste Kammer ist dann für euch, einen schönen Tag noch“, schallt es aus dem Funkgerät. Vorfahrt hat ein niederländisches Scherbein-Schiff, eine Art schwimmender Kran, bei dem die Crew ins Schwärmen gerät. „Da würde ich gerne mal mitfahren“, gesteht Matrose Azad. Während der kurzen Wartezeit fahren Radfahrer am Ufer vorbei, Fußgänger schlendern umher und betrachten das Geschehen an der Schleuse – ein Hauch

von Urlaubsfeeling macht sich breit, hier an der Weser-Schachtschleuse in Minden.

NIEDRIGWASSER ALS PROBLEM

Ein Problem, dass die Binnenschifffahrt deutlich zu spüren bekommt, ist das Niedrigwasser durch fehlende Niederschläge. So weise der Edersee, der indirekt mit der Weser verbunden ist, derzeit einen sehr niedrigen Füllstand auf. Ende August lag der Wasserstand bei rund 24 Metern unter dem Vollstau – normalerweise wird das Wasser abgelassen, um den Wasserstand der Weser für die Schifffahrt zu regulieren und zu stabilisieren. Beim Warten vor der Schleuse kommt eines der Fahrgastschiffe vorbei: „Wenn die Glück haben, kommen sie bis Porta Westfalica, und das zu erreichen, ist schon problematisch“, weist Schiffsführer Reising trocken auf die Sachlage hin. Problematisch sei auch die Auslastung in der Binnenschifffahrt: „Die Partikuliere haben noch freie Kapazitäten, aber durch die Politik ist dieses Transportmittel in Verruf geraten. Das Vorurteil, dass Binnenschiffe mit Schweröl betrieben werden, hält sich hartnäckig. Dabei fahren wir mit Diesel“, macht Kohl deutlich. In der Frachtschifffahrt kommen schon Gas-Antriebe zum Einsatz, auch gebe es erste Prototypen

mit E-Antrieb. Wie bei allen anderen Verkehrsträgern auch, hapere es an der Infrastruktur: „Die Schiffe sind größer geworden, aber die Schleusen vielerorts nicht darauf ausgelegt“, benennt Kohl das Dilemma. Er ärgert sich darüber, dass die Bahn und der Lkw der Binnenschifffahrt noch immer den Rang ablaufen.

Noch knapp zwei Stunden, dann ist Feierabend für die Crew der „Meiderich“, die gleich noch eine Streckenkontrollfahrt plant. Im Sommer endet die Schicht um 15.00 Uhr; ab Oktober gelten neue Zeiten. „Wir starten dann erst um 7.30 Uhr und hängen die Stunde dran, weil es dann morgens dunkler ist“, erklärt Reising. Dem Herbst und Winter sehen sie entspannt entgegen: „Klar, dann ist es auch mal neblig, aber auch das hat seinen Reiz“, findet Azad. „Draußen sein, an der frischen Luft und den Himmel beobachten. All das sind Dinge, die die Binnenschifffahrt für mich zum schönsten Beruf der Welt machen“, schwärmt die angehende Binnenschifffahrts-Kapitänin. Vielleicht ist es auch die Faszination, „einen Arbeitsplatz zu haben, der sich bewegt“, sinniert Rebecca Zenk.

Silke Goller

HINTERGRUND

Im Jahr 2024 hat die Binnenschifffahrt in Deutschland 1,2 Prozent mehr Güter befördert als im Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, wurden auf den deutschen Binnenwasserstraßen insgesamt 173,8 Millionen Tonnen Güter transportiert. Damit nahm der Güterverkehr 2024 gegenüber dem Tiefststand des Jahres 2023 (171,7 Millionen Tonnen) wieder leicht zu, dennoch war dies das zweitniedrigste Ergebnis seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990. Gegenüber 1990 blieb der Gütertransport der Binnenschifffahrt um 25,0 Prozent und gegenüber dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 um 15,3 Prozent zurück. Mehr als die Hälfte des Transportaufkommens (56,0 Prozent) wurde 2024 mit Binnenschiffen unter niederländischer Flagge transportiert und knapp ein Drittel (31,3 Prozent) von Schiffen unter deutscher Flagge.

Die wichtigsten Gütergruppen, die im Jahr 2024 mit Binnenschiffen befördert wurden, waren flüssige Mineralölerzeugnisse

(28,6 Millionen Tonnen), Eisenerze (20,3 Millionen Tonnen), Steine und Erden (20,1 Millionen Tonnen) sowie Kohle (15,2 Millionen Tonnen). Auf diese Gütergruppen entfiel zusammen knapp die Hälfte (48,4 Prozent) des Transportaufkommens. Die Transporte von flüssigen Mineralölerzeugnissen nahmen 2024 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Prozent zu. Der Transport von trockenen und flüssigen Massengütern blieb mit Anteilen von 54,0 Prozent beziehungsweise 28,7 Prozent am gesamten Transportaufkommen im Jahr 2024 weiterhin prägend für die Binnenschifffahrt. Der Anteil des Containerverkehrs lag 2024 bei 9,6 Prozent und damit knapp unter dem Mittel der vergangenen zehn Jahre (2015 bis 2024: 10,3 Prozent).

Detaillierte Daten zur Binnenschifffahrt sind in der Datenbank GENESIS-Online (Tabellen 46321) oder im Statistischen Bericht „Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt“ abrufbar.

Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

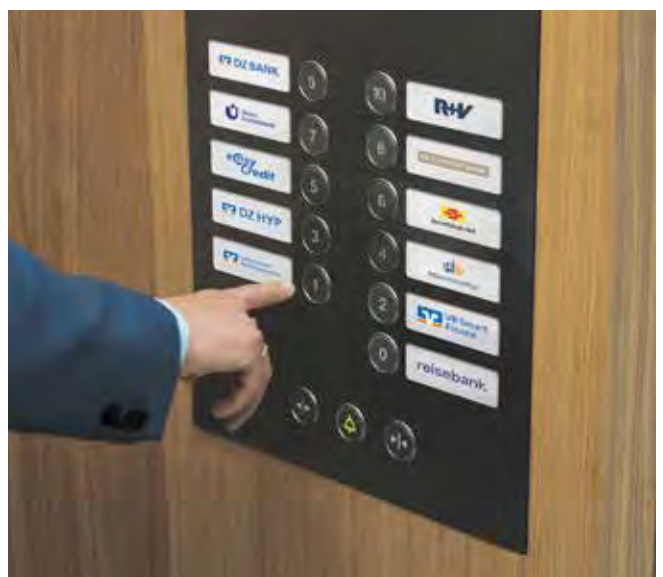
Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Büros und Lager teurer, Handelsflächen unter Druck

Der neue **IHK-Mietpreisatlas 2025** bietet Orientierung im Gewerbeimmobilienmarkt

Unternehmerinnen und Unternehmer in Ostwestfalen wissen: Investitionsentscheidungen brauchen eine verlässliche Basis. Ob beim Anmieten neuer Büroräume, beim Erwerb von Lagerflächen oder in Gesprächen mit Banken und Gutachtern – die Frage nach den marktüblichen Mieten stellt sich regelmäßig. Mit dem IHK-Mietpreisatlas 2025 liegt nun die achte Auflage dieses Standardwerks vor, das seit 1990 alle fünf Jahre erscheint und für Transparenz auf dem regionalen Gewerbeimmobilienmarkt sorgt.

EIN BEWÄHRTES INSTRUMENT

Für Wohnimmobilien gibt es vielerorts Mietspiegel; für Grundstücke Bodenrichtwerte. Die Lücke bei den Gewerbemieten schließt seit mehr als drei Jahrzehnten die IHK Ostwestfalen mit dem IHK-Mietpreisatlas für ganz Ostwestfalen. Gerichte, Finanzämter und Gutachter erkennen den Atlas als objektive Informationsquelle an – allein die vorangegangene Ausgabe wurde über 30.000 Mal von der IHK-Homepage heruntergeladen. Auch die aktuelle Fassung steht ab sofort kostenfrei als Download zur Verfügung.

Zum Download ▶



Die Basis des Atlas ist breit: In den vergangenen Monaten wurden über 20.000 Unternehmen der Region befragt, mehr als 1.000 machten konkrete Angaben zu ihren Mietverträgen. Hinzu kamen über hundert Expertinnen und Experten aus Maklerhäusern, Gutachterausschüssen, Verbänden und Wirtschaftsförderungen. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und weiteren Partnern wurde so ein Zahlenwerk erstellt, das regionale Mietentwicklungen realistisch abbildet.

ZENTRALE MARKTENTWICKLUNGEN 2020 – 2025

Die Ergebnisse des neuen Mietpreisatlas spiegeln die wirtschaftlichen Veränderungen der vergangenen fünf Jahre wider:

- **Büroflächen:** Entgegen vieler Prognosen sind die Büromieten nicht eingebrochen. Zwar wurde Homeoffice ausgeweitet, doch das Modell des Desk-Sharings hat sich kaum durchgesetzt. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor in der Region um rund 30.000. In guten Lagen mit moderner Ausstattung werden inzwischen regelmäßig zweistellige Quadratmeterpreise erzielt. Bau- und Energiekosten treiben diesen Trend zusätzlich.
- **Lager- und Produktionshallen:** Hier zeigen sich die stärksten Mietanstiege. Neubauten erzielen teils mehr als 10 €/m². Gründe sind die steigenden Baukosten, aber auch die wachsende Nachfrage nach Lagerhaltung infolge von Lieferkettenstörungen und globalen Krisen. Insbesondere Logistikstandorte in Autobahnnähe verzeichnen überdurchschnittliche Zuwächse.
- **Einzelhandel:** Ganz anders die Entwicklung im Handel. Seit 2015 sind die Spitzenmieten in 1a-Lagen auf breiter Front gefallen – in Bielefeld von bis zu 110 €/m² im Jahr 2020 auf heute 80 €/m², in Paderborn von 85 €/m² auf 60 €/m². In kleineren Städten und in Nebenlagen hingegen stabilisieren sich die Werte, teils mit leichten Zuwächsen.

Bielefeld-Mitte (Stadt)

Ladenlokal 1a-Lage	40,00 - 80,00 €/m ²
Ladenlokal 1b-Lage	20,00 - 30,00 €/m ²
Ladenlokal 2a / 2b Lage	10,00 - 25,00 €/m ²
Innerstädtische Lage	8,00 - 15,00 €/m ²

Gütersloh (Stadt)

Ladenlokal 1a-Lage	20,00 - 35,00 €/m ²
Innerstädtische Lage	6,00 - 15,00 €/m ²
Ortsteilzentrum	5,00 - 10,00 €/m ²

Paderborn (Stadt)

Ladenlokal 1a-Lage	30,00 - 60,00 €/m ²
Ladenlokal 1b-Lage	10,00 - 25,00 €/m ²
Innerstädtische Lage	6,50 - 18,50 €/m ²
Ortsteilzentrum	5,00 - 15,00 €/m ²

Dort profitieren Geschäftsinhaber vom veränderten Kundenverhalten: gezielte Käufe in spezialisierten Läden führen zu einer höheren Frequenz abseits der Top-Lagen.

EIN BLICK IN DIE REGION

Die regionalen Unterschiede sind erheblich – diese Einblicke machen den Atlas besonders wertvoll:

- **Bielefeld:** Rückgang der Spitzenmieten im Handel, gleichzeitig steigende Büro- und Hallenmieten. In Stadtteilen wie Heepen erreichen Lagerflächen inzwischen bis zu 6,50 €/m².

nun ebenfalls Rückgänge. Büro- und Hallenmieten steigen dagegen spürbar.

- **Höxter:** Aufgrund der ländlichen Struktur niedrigere Ausgangsniveaus. Tendenz: stabile, aber im Regionalvergleich geringere Mieten – mit Fokus auf Lager und Produktion.

VERLÄSSLICHE METHODIK, HOHER PRAXISNUTZEN

Besonderen Wert legt die IHK auf die transparente Darstellung der Methodik. Extremwerte wurden bewusst herausgefiltert, sodass die ausgewiesenen Spannen ortsübliche Vergleichsmieten abbilden. Ergänzt wird der Atlas um Geschäftslagenkarten, rechtliche Hinweise zu gewerblichen Mietverträgen und Links zu Mustermietverträgen. Damit ist er nicht nur ein Zahlenwerk, sondern ein praktisches Nachschlagewerk für Unternehmerinnen und Unternehmer.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Die Erkenntnisse des Mietpreisatlas sind nicht nur eine Bestandsaufnahme – sie geben Unternehmern auch Orientierung für anstehende Entscheidungen:

1. Bei Büroanmietungen langfristig

denken: Steigende Bau- und Energiekosten werden sich auch künftig in den Mieten niederschlagen. Dabei sollte auf den energetischen Standard und die digitale Infrastruktur geachtet werden. Ein moderner Standort kann höhere Nettokaltmieten rechtfertigen, reduziert aber Nebenkosten und steigert die Attraktivität für Fachkräfte.

- ##### 2. Lagerflächen frühzeitig sichern:
- Wer auf Lagerhaltung angewiesen ist, sollte langfristige Mietverträge in Betracht ziehen. Der Trend zeigt weiter steigende Preise, insbesondere in Autobahnnähe. Frühzeitige Planung schützt vor Engpässen.

3. Einzelhandel differenziert betrachten:

Für Geschäfte in 1a-Lagen ist Vorsicht geboten – hier stehen die Mieten unter Druck. Nebenlagen gewinnen dagegen

an Bedeutung, insbesondere wenn sich das Geschäftsmodell auf Stammkunden oder gezielten Einkauf stützt. Für manche Unternehmen könnte deshalb eine Lage außerhalb der Top-Zonen langfristig attraktiver sein.

4. Gesamtbelastung im Blick behalten:

Neben der Nettokaltmiete sind Nebenkosten und Indexmietverträge entscheidend. Die Folgen steigender Verbraucherpreise oder Energiepreise sollten daher unbedingt in die Kalkulation einfließen.

5. Mietpreisatlas als Verhandlungsinstrument nutzen:

Ob im Gespräch mit Vermietern, Banken oder Gutachtern – der Atlas liefert belastbare Zahlen. Damit lassen sich Mietforderungen und Finanzierungen sachlich unterlegen.

AUSBLICK

Auch in den kommenden Jahren wird der gewerbliche Immobilienmarkt in Ostwestfalen von den beschriebenen Trends geprägt sein: steigende Hallenmieten, stabile bis fallende Handelsmieten in Top-Lagen. Für Unternehmer bedeutet dies: Wer Flächen sucht, muss genauer hinschauen, vergleichen und die Gesamtbelastung – inklusive Nebenkosten und energetischem Zustand – berücksichtigen.

Mit dem neuen Mietpreisatlas stellt die IHK Ostwestfalen ein verlässliches Instrument bereit, um diese Entscheidungen fundiert zu treffen. Für Vermieter, Mieter, Investoren und Gutachter gleichermaßen gilt: Markttransparenz ist die beste Grundlage für nachhaltige wirtschaftliche Entscheidungen.

Dr. Gerald Staacke, IHK

Minden (Stadt)

Ladenlokal 1a-Lage	15,00 - 30,00 €/m ²
Innerstädtische Lage	6,00 - 12,00 €/m ²
Ortsteilzentrum	5,00 - 9,00 €/m ²

Herford (Stadt)

Ladenlokal 1a-Lage	12,50 - 25,00 €/m ²
Innerstädtische Lage	5,00 - 10,50 €/m ²
Ortsteilzentrum	4,00 - 7,50 €/m ²

Quelle: IHK Ostwestfalen

Höxter (Stadt)

Ladenlokal 1a-Lage	9,50 - 22,00 €/m ²
Innerstädtische Lage	5,00 - 10,00 €/m ²
Ortsteilzentrum	4,00 - 5,50 €/m ²

- **Gütersloh:** Deutliche Unterschiede zwischen den Geschäftslagen. Während 1a-Mieten im Handel sinken, legen Büros und Lagerflächen moderat zu.
- **Herford:** Rückläufige Spitzenmieten im Einzelhandel, aber steigende Werte in den Ortsteilen sowie moderate Zuwächse bei Büro- und Lagerflächen.
- **Minden-Lübbecke:** Stagnierende bis rückläufige Einzelhandelsmieten, bei steigenden Mieten für Büro, Lager und Produktion.
- **Paderborn:** Nach einer kurzen Phase steigender Handelsmieten bis 2020



Die Antreiber

IHK-Klimainitiative: OWi-Serie stellt die **Arntz Optibelt Gruppe** aus Höxter vor

Sie sind begehrt – die Biobikes aus dem Testpool der Arntz Optibelt Gruppe in Höxter. Geschäftsführerin Regina Arning hat eins, ebenso Nachhaltigkeitsmanagerin Evelin Seibel sowie rund weitere 50 Mitarbeitende – sie alle testen derzeit an den deutschen Standorten den Riemenantrieb „TWIN TRACK“. Die Fahrräder werden von Optibelt kostenlos zur Verfügung gestellt und sind darauf ausgelegt, den Riemenantrieb unter realen Bedingungen gründlich zu prüfen. Diese Erfahrungen sollen unter anderem helfen, den Eintritt des Unternehmens in den Bike-Markt zu unterstützen und zu forcieren – im Sinne einer nachhaltigen Mobilität. Getreu der hauseigenen Vision „Wir halten die Welt nachhaltig in Bewegung“.

ENERGIEINTENSIVES UNTERNEHMEN

Die Arntz Optibelt Gruppe mit Sitz in Höxter zählt weltweit zu den führenden Herstellern von Hochleistungs-Antriebsriemen. Zum Einsatz kommen die Produkte beispielsweise im Maschinenbau, in der Automotive-Branche, im Landmaschinen-Sektor oder in der Haushaltsgeräte-Industrie. Über 212.000 Riemenausführungen hat das Unternehmen im Portfolio.

„Wir sind ein energieintensives Unternehmen, ein echter Hersteller. Als solcher



Foto: Silke Goller/IHK Ostwestfalen

Frauenpower Dr. Julia Brand-Tuerkoglu, Head of Legal & HSE-Department, Geschäftsführerin Regina Arning und Nachhaltigkeitsmanagerin Evelin Seibel (von links) treiben in der Arntz Optibelt Gruppe das Ziel der Klimaneutralität voran. Bis 2040 soll die Unternehmensgruppe klimaneutral werden, an allen Standorten weltweit.

müssen wir uns tagtäglich mit der Frage auseinandersetzen, wie wir zum Thema Klimaneutralität stehen“, bringt Seibel die Herausforderung auf den Punkt. „Die Gesellschaft hat erkannt, dass die Klimakrise kein Trendthema ist, sondern ein reales Problem darstellt. Sowohl im pri-

vaten Bereich als auch als Unternehmen muss man sich überlegen, was man dazu beitragen kann, um die Situation zu verbessern. Unser Ziel bei Arntz Optibelt ist es daher, alle Standorte aus eigener Kraft klimaneutral zu betreiben, bis spätestens 2040“, formuliert sie den Anspruch.



ECOLOGICAL
SUSTAINABILITY



FINANCIAL
SUSTAINABILITY



SOCIAL
SUSTAINABILITY

Logos: Arntz Optibelt Gruppe

Viele Maßnahmen, ein globales Ziel Die Arntz Optibelt Gruppe fasst ihr Handeln in Sachen Nachhaltigkeit in drei Säulen zusammen. Jede Säule ist essenziell, alle werden gleichgewichtig behandelt.

DREI SÄULEN DER NACHHALTIGKEIT

Als familiengeführtes Unternehmen mit einer mehr als 150-jährigen Geschichte, bekenne sich die Arntz Optibelt Gruppe zu ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung – zusammengefasst sei daraus der Anspruch „Optibelt Sustainability with Drive“ entstanden. „Dieser steht für den ganzheitlichen Ansatz unseres Handelns, dabei berücksichtigen wir ökonomische, soziale und ökologische Aspekte. Bei allem was wir tun, betrachten wir stets alle drei Säulen der Nachhaltigkeit. Jede Säule ist essenziell und alle werden gleichgewichtig behandelt“, betont Dr. Julia Brand-Tuerkoglu. Als Head of Legal & HSE-Department führt sie das demnächst vierköpfige Team um Evelin Seibel an: „Unser Engagement zeigt sich in jeder Produktionsphase und darüber hinaus. Nachhaltigkeit ist eine Investition in die Zukunft und die Qualität unserer Produkte.“ Optibelt verfolge ambitionierte Nachhaltigkeitsziele und sei durch Zertifizierungen gemäß ISO 50001 (Energie-management), ISO 14001 (Umweltmanagement) und der ISO 45001 sowie dem Gütesiegel Arbeitssicherheit der Berufsgenossenschaft (Arbeitssicherheitsmanagement) bereits bestens aufgestellt.

BEKENNTNIS ZUM STANDORT

Die Gründung der IHK-Klimainitiative im Jahre 2022 sei „perfektes Timing“ gewesen: „Das lokale Netzwerk bietet die Möglichkeit sich auszutauschen, Hilfestellungen zu erhalten und neue Wege zu diskutieren“, beschreibt Seibel die Beweggründe, warum Arntz Optibelt die Selbstverpflichtung, klimaneutral zu werden, unterzeichnet hätte. Viele Maßnahmen zahlen darauf ein, das Ziel der Klimaneutralität zu erlangen – so verfügt der produzierende Betrieb über die größte Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Höxter mit 1,4 Megawatt Peak. Die Eigenenerzeugung von Strom kontinuierlich erhöhen, den eigenen Bedarf niedrig halten, die Ausstattung der Hallen und Gebäude mit LED-Leuchtmitteln sowie die Umstellung auf eine E-Flotte und der Bezug von Grünstrom – das sind nur einige

der Aktivitäten, die das Unternehmen inzwischen umgesetzt hat. „Bei uns liegt die Besonderheit darin, dass unser Standort historisch gewachsen ist, mitten in einem Wohngebiet liegt und physisch begrenzt ist. Die Verwaltung, das Labor, das Prüffeld und die Produktion befinden sich an der Corveyer Allee. Das ist unser klares Bekenntnis zum Standort“, betont CEO Regina Arning, die Nachfolgerin des langjährigen Geschäftsführers Reinhold Mühlbeyer, der im November 2024 in den Ruhestand gegangen ist. Gemeinsam mit Konrad Ummen aus der Inhaberfamilie lenkt Arning nun die Geschicke des Unternehmens mit.

FORSCHUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Ob das Entwickeln neuer Materialien oder die Forschung an ganz neuen Riemen – im Prüffeld der Arntz Optibelt wird viel getestet: „Bevor wir Material austauschen, benötigen wir die Freigabe der Erstausrüster. Wenn der richtige Riemen auf den richtigen Antrieb kommt, trägt das zur Nachhaltigkeit bei. Hat dieser mehr Leistung, wird weniger Energie verbraucht. Auch durch schmalere Riemen kann man Material einsparen“, nennt Arning weitere Beispiele zur Steigerung der Nachhaltigkeit. Sie gilt als Expertin für Antriebe, immerhin blickt sie auf 34 Jahre Berufserfahrung beim Reifenhersteller Continental in Hannover zurück. Dort war sie gut 20 Jahre in der Antriebstechnik tätig und



hat davon 15 Jahre die Antriebstechnik Industrie geleitet. Auch sei es möglich, Material wie Kautschuk dem innerbetrieblichen Recycling zuzuführen, aus der Vulkanisierung könne Füllstoff gewonnen werden. Eins stehe aber fest: „Antriebsriemen werden nicht verschwinden“, macht Arning deutlich.

NACHHALTIGKEIT MUSS TEIL DES TAGESGESCHÄFTS WERDEN

Nicht immer stoßen neue Maßnahmen auf sofortiges Verständnis in der Belegschaft, weiß Seibel: „Mit der Brechstange wird hier nichts umgesetzt. Wir erklären, wo wir Ineffizienzen festgestellt haben, damit alle die Gründe für ein neues Vorgehen nachvollziehen können. Unsere Erfahrung ist, dass die Umsetzung nur dann gut klappt, wenn die Mitarbeitenden selbst überzeugt sind.“ Generell gehe es darum, all die laufenden Projekte nachzuhalten und die damit verbundenen Effizienzen nachzurechnen. „Wir setzen uns Zwischenziele, schauen wie die Maßnahmen greifen und werten aus. Jeder Standort erfasst seine CO₂-Berechnungen selber“, beschreibt Seibel das Procedere. „Awareness“ – also Aufmerksamkeit – schaffen, sei ein wichtiges Ziel: „Das Thema Nachhaltigkeit ist ein Puzzleteil, das Teil des Tagesgeschäfts werden muss“, fasst Seibel



Historisch gewachsenes Firmengelände Die Arntz Optibelt Gruppe verfügt über die größte Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Höxter mit einer Leistung von 1,4 Megawatt Peak.

zusammen. Das Verständnis in der Belegschaft sei in den Generationen unterschiedlich – je jünger die Mitarbeitenden, desto weniger müssten Maßnahmen erläutert werden. Bei älteren Beschäftigten sei mitunter mehr Überzeugungsarbeit zu leisten. „Unser Alltag wird sich ändern, wir müssen die Erde schützen. Vieles hängt davon ab, welche persönliche Einstellung jemand zu dem Thema hat und welches Interesse er diesem beimisst. Wir versuchen durch Schulungen sowie regelmäßige Berichte die notwendigen Informationen an alle Mitarbeitenden weiterzutragen. Umgekehrt haben diese natürlich die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen“, erklärt Seibel. Ein wichtiger Multiplikator seien die Auszubildenden, die viele Abteilungen kennenlernen und Wissen weitertragen.

VIELE BÜROKRATIEMONSTER

„Wir lernen auch von unseren Kunden, mit denen wir in einem proaktiven Austausch stehen. Auch diese fordern Nachhaltigkeit ein, sodass wir uns ständig weiterentwickeln. Wir haben einen hohen Anspruch an uns selbst“, betont Seibel. Ein herausfordernder Prozess, denn: „Bei jedem neuen Gesetz sind wir als Produzent

automatisch gefordert, sei es bei der Entwaldungs-Verordnung oder der EU-Lieferkettenrichtlinie. Die geltenden Vorgaben erfüllen wir als international tätiges Unternehmen schon länger, da haben wir schon einige Bürokratiemonster abgearbeitet“, nimmt Brand-Tuerkoglu diese Aufgabe mit Humor. Vielmehr ärgere sie die Kleinteiligkeit: „Um den eigenen CO₂-Abdruck zu ermitteln, braucht es eine vernünftige Datenlage. Die Kennzahlen sind für uns nicht das Problem, die benötigen wir für das Reporting und Rating sowieso. Uns stört vielmehr, dass man beispielsweise trotz bereits vorliegendem Testat erneut kleinteilig überprüft wird“, moniert die Nachhaltigkeitsexpertin.

Geschäftsführerin Arning betont die Bedeutung auch kleiner Schritte: „Ein Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist es zum Beispiel, auch in der eigenen Stadt etwas zu tun. So waren wir 2023 Premium-Sponsor bei der Landesgartenschau Höxter.“ Sie selbst nutzt für Firmenreisen häufig die Bahn, ansonsten sind Jobrad und Jobticket weitere Optionen für die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden, von denen viele – aufgrund des ländlichen Raums – Fahrgemeinschaften gebildet haben.

Offen sein für das Thema Nachhaltigkeit ist einer der Tipps, den Evelin Seibel Interessierten mit auf den Weg geben möchten: „Es ist eine Chance. Man entdeckt viele Dinge, die wirtschaftliche Einsparungen bringen. Ein guter Einstieg kann beispielsweise sein, sich mit dem Siegel Ökoprofit auszeichnen zu lassen“, empfiehlt die Expertin. Dr. Julia Brand-Tuerkoglu ergänzt: „Im Prinzip geht es darum, den ‚Moment der Inflation‘ zu überwinden, ähnlich der Themen Compliance oder Diversity. Man muss dranbleiben am Thema Nachhaltigkeit. Das ist ein längerer Weg, der aber über die Zukunft eines Unternehmens entscheiden kann. Wer sich nicht aufstellt, landet in einer Sackgasse und wird abgehängt. Zudem generiert man immer einen Mehrwert für die eigene Entwicklung.“

Bei Arntz Optibelt wird es auch in Zukunft dynamisch bleiben. Bereits jetzt punkten die Fahrräder aus dem Testpool und deren Antriebssysteme mit hoher Laufruhe, geringem Wartungsaufwand und überdurchschnittlicher Lebensdauer – ideale Bedingungen also für urbane Mobilität, ganz im Sinne der Vision: „Wir halten die Welt nachhaltig in Bewegung“.

Silke Goller

INFO

ARNTZ OPTIBELT GRUPPE

Gründungsjahr: 1872

Anzahl der Mitarbeitenden: 2.400 weltweit

Umsatz 2024: 284 Millionen Euro

Standorte: Hauptsitz in Höxter,
9 Produktionsstandorte in 7 Ländern

Ansprechpartnerin: Evelin Seibel

KLIMAINITIAIVE DER IHKS UND DER WIRTSCHAFT IN OWL

Das Ziel ist ambitioniert – „Gemeinsam klimaneutral 2030“ werden. Im April 2022 haben sich 23 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen der gemeinsamen Klimainitiative der beiden Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld sowie Lippe zu Detmold angeschlossen. Inzwischen ist die Zahl der Unterzeichner auf 87 angewachsen (Stand: September 2025). Die regionale gewerbliche

Wirtschaft möchte mit der Initiative einerseits die sehr engagierten Betriebe und ‚Vor-denker‘ in OWL einbinden und andererseits weitere Unternehmen zum Mitmachen motivieren. Mitmachen kann, wer eine freiwillige Selbstverpflichtung unterschreibt.

Nähere Infos unter www.ostwestfalen.ihk.de.

Kontakt:

Ulrich Tepper, IHK Ostwestfalen

Tel.: 0521 554 107

E-Mail: u.tepper@ostwestfalen.ihk.de



Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt: drei Beispiele

UNBÜROKRATISCHE HILFE FÜR AUSZUBILDENDE

Manchmal braucht es eine schnelle, unkomplizierte Lösung – wie nach der Insolvenz des Haller Modeunternehmens Gerry Weber. Durch die Einstellung des Geschäftsbetriebs war die Zukunft von sechs Auszubildenden zunächst ungewiss. Beherzt ergriffen die Entscheiderinnen und Entscheider der Brax Leineweber GmbH & Co. KG die Initiative und ermöglichten den jungen Menschen – mit einer sofortigen Übernahme – die Fortsetzung ihrer Ausbildung. Mit von der Partie: IHK-Ausbildungsberater Björn Kelle. Da der Ausbildungsberuf der Kauffrau für Marketingkommunikation bisher nicht bei Brax ausgebildet wurde, konnte in enger, unbürokratischer Abstimmung innerhalb kürzester Zeit die Ausbildungsberechtigung erteilt werden – und so die begonnene Ausbildung auch für die angehende Marketingexpertin nahezu lückenlos fortgesetzt werden. Damit hat das Herforder Bekleidungsunternehmen Brax nicht nur allen betroffenen Auszubildenden eine Perspektive eröffnet, sondern gemeinsam mit der IHK ein klares Signal für die Ausbildung am Standort Ostwestfalen gesetzt. So profitieren Auszubildende, Betrieb und Region gleichermaßen.

FRÜHZEITIG ÜBER STROMLEITUNGS- TRASSE INFORMIERT

Frühzeitig haben wir eine Vielzahl möglicher betroffener Unternehmen über ein angelaufenes Planfeststellungsverfahren zur Erhöhung der Übertragungskapazität einer bestehenden überörtlichen Stromleitungstrasse informiert – und diese durch unsere Stellungnahmen unterstützt. Bei einem Unternehmen lagen der Betriebshof und die Lagerflächen direkt unterhalb des Verlaufs der Leitungstrasse. Ein aus einer bestehenden Genehmigung resultierender Sicherheitsabstand zu der Stromleitung wurde entsprechend vom Unternehmen baulich berücksichtigt. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass auch bei der Überplanung der Stromleitungstrasse der bestehende Sicherheitsabstand nicht reduziert wird, da sich ansonsten negative Konsequenzen für das Unternehmen ergeben hätten. Zudem haben wir angeregt, dass der Betriebshof während des Wechsels der Leitungen uneingeschränkt weiter genutzt werden darf. Ein weiteres Unternehmen wurde darauf hingewiesen, dass es zu einer Zunahme von Immissionen kommen könnte durch die künftige Erhöhung der Übertragungskapazität.

BAULEITPLANUNG REGT ZU WEITERER PLANUNG AN

Mit einem Schreiben haben wir mehrere Unternehmen über eine geplante Dar-



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

stellung von Mischgebietsflächen im Flächennutzungsplan informiert. Eine Firma meldete zurück, dass sie dort über ungenutzte Gewerbehallen verfüge und bereits mehrfach externe Anfragen für verschiedene gewerbliche Nutzungen erhalten habe – diese jedoch nicht mit den bisherigen Festsetzungen des bestehenden, in die Jahre gekommenen Bebauungsplanes vereinbar waren. Mit unserer IHK-Stellungnahme an die plangebende Kommune haben wir die Überarbeitung des nicht mehr zeitgemäßen Bebauungsplanes angeregt, damit das derzeit ungenutzte Potenzial künftig anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden kann.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Gespür für Innovationen

Wie **Raguz engineering** aus Bielefeld technisches Know-how und kreative Ideen in marktfähige Lösungen verwandelt

Technisches Fachwissen allein reicht heute nicht mehr aus – gefragt ist auch ein Gespür für das Machbare und in naher Zukunft Benötigte. Vice Raguz, Gründer von Raguz engineering, vereint beides: Ingenieurskunst und Innovationsgeist. Der Bielefelder Dienstleister entwickelt aus Ideen praxistaugliche, marktfähige Produkte – vom ersten Konzept bis zur Serienreife.

Schon vor seiner Selbstständigkeit hatte Raguz zahlreiche vielversprechende Einfälle, stieß jedoch häufig auf Zurückhaltung bei potenziellen Partnern aus Industrie und Handel. Diese Erfahrung prägt seine Mission bis heute: „Ich möchte die verbreitete Skepsis gegenüber externen Ideen überwinden und die Offenheit für Kooperationen stärken“, so Raguz. Zu den Einfällen zählten zum Beispiel automatische Schneeketten und ein Antriebssystem für Inlineskates.

INNOVATION BRAUCHT DIALOG

Ein zentrales Anliegen ist ihm daher der offene Austausch mit der Industrie. „Ehrliche, direkte Kommunikation spart Zeit und Nerven“, betont er. Und sie ist aus seiner Sicht Voraussetzung für eine erfolgreiche Innovationskultur. Mut allein reiche jedoch nicht: Die Basis technischer Neuerungen sei tiefgehendes Know-how – gepaart mit der Fähigkeit, sich in die Anwenderperspektive hineinzuversetzen. „Zuhören, verstehen und mitdenken – das ist unser Ansatz. Wir konzentrieren uns auf realisierbare Lösungen, nicht auf theoretische Luftschlösser“, erklärt Raguz. Das Unternehmen sei spezialisiert auf die Produktentwicklung im

Bereich Mechatronik – mit besonderem Fokus auf Anwendungen in humanitären Bereichen wie Umwelttechnik, Elektromobilität, Robotik, Sicherheitstechnik sowie Sport- und Reha-technik. Für den Markterfolg eines Produkts müssten aus seiner Sicht vier zentrale Voraussetzungen erfüllt sein:

- **Funktionalität und Sicherheit:** Das Produkt muss dauerhaft zuverlässig und sicher arbeiten.
- **Alleinstellungsmerkmale:** Eine klare Differenzierung vom Wettbewerb zur Sicherung der Marktposition.
- **Marktbedarf:** Eine fundierte und realistische Analyse zur tatsächlichen Nachfrage.
- **Wirtschaftlichkeit:** Ein Preisniveau, das nicht nur Einzelanwendungen, sondern einen breiten Markt anspricht.

Zu den Kunden zählen Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Automatisierungstechnik, technisches Design, Sport- und Freizeitgeräte, Haushaltsgeräte, Vorrichtungsbau und der technischen Industrie.

Ein Beispiel für die Innovationskraft des Unternehmens: Die neu entwickelte Sonde eines Rohrreinigers – bestehend aus rund 1.000 Einzelteilen – kommt in intelligenten Robotersystemen zur grabenlosen Kanalsanierung zum Einsatz. Die neue Version verfügt zudem über integrierte Fräs- und Spülköpfe. Fachleute sind beeindruckt von der mechanischen und elektronischen Raffinesse.

NACHHALTIGKEIT ALS PRINZIP

Innovation bedeutet bei Raguz engineering auch Verantwortung: für Umwelt,



Foto: Raguz engineering

Fortwährender Prozess Innovation bedeutet für Vice Raguz, technisch realisierbare Projekte umzusetzen.

Ressourcen und Effizienz. „Wir gehen mutige Wege – aber immer mit Blick auf Nachhaltigkeit“, heißt es auf der Unternehmenswebsite, die derzeit in Überarbeitung ist. Innovation sei kein Ziel, sondern ein fortwährender Prozess – sowohl in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen als auch auf die technische und organisatorische Weiterentwicklung des Betriebs.

KREATIVITÄT KENNT KEINE VORSCHRIFTEN

Was das Geheimnis seiner Kreativität ist? Raguz bringt es auf den Punkt: „Zuerst denken wir ohne Regeln – und dann setzen wir die Ideen auf Basis technischer Vorgaben um.“ Für ihn ein klarer Unterschied zur Künstlichen Intelligenz: „KI kann viel, aber Kreativität ist nicht programmierbar.“

Uwe Lück, IHK

Wann ist ein Produkt „Made in Germany“?

In vielen Branchen steht die Herkunftsangabe „Made in Germany“ für eine besonders hohe Produktqualität und hat eine entsprechende Werbewirkung. Doch wann ist ein Produkt „Made in Germany“ und darf als solches vermarktet werden, ohne den potenziellen Käufer irrezuführen?

Eine gesetzliche Grundlage für die Bezeichnung „Made in Germany“ gibt es nicht. In einigen Ländern existieren Einfuhrbestimmungen, nach denen eine entsprechende Bezeichnung angegeben werden muss. Von diesen zu trennen ist die Herkunftsangabe und deren „Werbewirkung“. Sobald „Made in Germany“ auf einem Produkt angegeben wird, unterstellt der Käufer eine hohe Qualität und einen Bezug zu Deutschland als Produktionsort. In Ermangelung anderweitiger Regelungen richtet sich die Auszeichnung eines Produkts mit „Made in Germany“ nach der allgemeinen Verkehrsanschauung. Es darf keine falsche Ursprungsangabe gemacht werden, um Kunden zum Kauf zu animieren.

Als grobe Orientierung darf „Made in Germany“ auf Produkte gedruckt werden, die einen Wertschöpfungsanteil von mindestens 45 Prozent in Deutschland aufweisen. Es ist zu beachten, dass es sich um Einzelfallbetrachtungen handelt und die Rechtsprechung die Vergabe der Bezeichnung anders bewerten kann. Daher genügt es regelmäßig, wenn die Ware durch ein deutsches Unternehmen in der Bundesrepublik hergestellt wird. Hierfür muss nicht jeder einzelne Entwicklungs- beziehungsweise Produktionsschritt in Deutschland geschehen. Auch muss nicht jedes einzelne Element aus Deutschland

stammen. Entscheidend ist, dass die wesentlichen Bestandteile und die bestimmten Eigenschaften des Produkts, die in den Augen der Käufer ausschlaggebend sind, auf einer deutschen Leistung beruhen.

Daher kann man sich vor der Kennzeichnung seines Produkts mit „Made in Germany“ die folgenden Fragen stellen:

- Welche Eigenschaften oder Bestandteile der Ware sind wertbestimmend?
- Beruhen diese wertbestimmenden Merkmale auf einer deutschen Leistung?
- Beeinflusst die deutsche oder ausländische Herkunft der Ware die Kaufüberlegung?

Unter dem wettbewerbsrechtlichen Aspekt können noch folgende Punkte hinzugezogen werden:

- maßgebliche Herstellung der Ware in Deutschland,
- entscheidender Wertschöpfungsanteil durch Zusammenbau in Deutschland,
- maßgebliche Veredelung des Produkts in Deutschland.

Vor Nutzung der Kennzeichnung „Made in Germany“ sollte auf jeden Fall eine Prüfung erfolgen, ob die möglichen Kriterien aus der Verkehrsanschauung gegeben sind.

Mehr Infos zu Rechtsthemen
und die Ansprechpartnerinnen
in der IHK-Rechtsabteilung unter ▶



Nießbrauchdepot.

Vermögensübergang intelligent planen.

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Frank Otte ist für Sie da: Welle 15 | 33602 Bielefeld | Mehr Informationen unter www.c-vm.com



Die „Zoll-Tarif-Warennummer“ – Warenkodierungen im Außenhandel

Von Aal bis Zylinder – jede körperliche Ware hat eine Zoll-Tarif-Warennummer mit bis zu elf Stellen. Die Anzahl der Stellen richtet sich danach, wofür die Nummer gesetzlich verwendet werden muss.

Basis für diese Kodierung ist das weltweite Harmonisierte System (HS) – sechs Steller – der Weltzollorganisation (WZO). Daraus ergibt sich in der EU/Deutschland folgender Nummernaufbau:

- erste 2 Stellen = Kapitel; Grundeinordnung der Waren
- erste 4 Stellen = Position des HS-System; Basis für Ursprungsermittlung
- erste 6 Stellen = Unterposition des HS-System; Beschaffenheit
- erste 8 Stellen = Unterposition der Kombinierte Nomenklatur (KN); Basis für Zolldausfuhranmeldung, Exportkontrolle und Statistikmeldung „Intrastat“ im EU-Handel
- erste 10 Stellen = Unterposition des TARIC (Integrierter Tarif der EU); Basis für EU-Zölle
- 11 Stellen der Nummer = Codenummer des Elektronischen Zolldtarifs (EZT) des deutschen Zolls; Basis für nationale Zolldaufuhranmeldung, Einfuhrkontrollen und Steuern

WIE WIRD DIE NUMMER ERMITTELT?

Die Rechtgrundlagen in der EU für die Einreihung sind die Allgemeinen Vorschriften (AV) 1 bis 6 sowie die Abschnitts- und Kapitelanmerkungen in der jeweils gültigen Fassung der „Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates vom 23. Juli 1987 über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolldtarif“.

Die Nummern sind einsehbar im „Warenverzeichnis der Außenhandelsstatistik“ (Statistisches Bundesamt) bzw. im „Elektronischer Zolldtarif – EZT-Online“ (deutsche Zollverwaltung).

Jeder Ware wird nur eine Nummer zugeordnet. Dabei sind folgende Kriterien abzugrenzen:

- Material: Metallart, Holz, Kunststoff etc.
- Verwendungszweck: Einzelfunktion oder Teil von einer anderen Ware?
- ist die Ware allgemein einsetzbar, zum Beispiel Schrauben

Das bedeutet, dass bei einer ersten Einordnung zunächst mehrere Nummern in Frage zu kommen scheinen, die dann eingegrenzt werden müssen.



Foto: Mukhesur/stock.adobe.com

BEISPIELE

Kraftfahrzeuge

Pkw = Bereich 8703

Teile für Pkw = Bereich 8708

ABER: Motoren für Pkw = Bereich 8407

Datenträger

CDs ohne Aufzeichnung/Rohlinge = Bereich 852341

CDs mit Aufzeichnung = Bereich 852349

Auch hier werden nur die körperlichen Waren kodiert, aber die nicht-körperliche Ware – mit Aufzeichnung – indirekt berücksichtigt, da sich dadurch der Verwendungszweck der CD wesentlich unterscheidet: Rohling = Unternehmen „bestückt“ CD mit Inhalt.

Jedes Unternehmen ist berechtigt, die Nummer selbst zu ermitteln. Rechtlich entscheidet die Zollbehörde über die korrekte Nummer. Bei Unklarheiten zur Einordnung kann eine so genannte „Verbindliche Zolldtarifauskunft – VZTA“ beim Zoll beantragt werden. Wird eine falsche Nummer verwendet, kann dies – je nach Verstoß - buß- oder strafrechtliche Konsequenzen haben und evtl. zur Beschlagnahme der Waren führen.

JAHRESWECHSEL = ÄNDERUNG DER NUMMERN

Jährlich werden die Nummern und dazugehörige Warenbeschreibungen den aktuellen Handelsgegebenheiten angepasst: Gibt es neue Waren, die bisher noch nicht berücksichtigt wurden oder fallen Produkte weg? Nicht alle Nummernbereiche sind immer betroffen. Unternehmen sind verpflichtet, Änderungen bei den eigenen Nummern selbst zu prüfen.

Mehr Infos und Ansprechpartner in der
IHK-Internationalabteilung unter ►



Drittstärkste Tourismusregion in NRW

Teutoburger Wald Tourismus zieht positive Halbjahresbilanz

Der Teutoburger Wald Tourismus der OstWestfalenLippe GmbH präsentiert eine positive Entwicklung der Übernachtungszahlen für das erste Halbjahr 2025. Mit insgesamt über 3,2 Millionen Übernachtungen verzeichnet die Region eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Nach Angaben der amtlichen Statistik von IT.NRW wurden von Januar bis Juni 2025 exakt 3.262.842 Übernachtungen in der Urlaubsregion Teutoburger Wald gezählt, was einen Anstieg um 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Zudem stieg die Zahl der Ankünfte um 2,8 Prozent auf 985.128. Diese Ergebnisse verdeutlichen den positiven Trend im Tourismus der Region.

Mit diesen Übernachtungszahlen festigt die Region ihre Rolle als drittstärkste Tourismusregion in Nordrhein-Westfalen, hinter Köln mit dem Rhein-Erft-Kreis sowie dem Ruhrgebiet. Das Bundesland NRW insgesamt verzeichnete über 26 Millionen Übernachtungen, jedoch mit einem leichten Rückgang von 0,3 Prozent im Vergleich zu 2024.

Ein Zuwachs im Bettenangebot trug zur positiven Bilanz bei. Mit 38.745 angebotenen Betten insgesamt wird sogar das Vor-Corona-Niveau von 2019 um 741 Betten übertroffen. Markus Backes, Leiter des Teutoburger Wald Tourismus der OWL GmbH: „Neben der gestiegenen Bettenkapazität ist Qualität entscheidend. Qualitativ hochwertige und preislich attraktive Angebote sorgen für nachhaltiges Wachstum in der Region.“



Foto: P. Gawandka, Teutoburger Wald Tourismus

Sehenswert Das Schloss Neuhaus in Paderborn beeindruckt mit seiner Architektur und dem barocken Garten.

In der positiven Gesamttendenz kommen eine Reihe von Einzelentwicklungen zusammen. Eine um 0,1 Prozentpunkte leicht gesunkene durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,3 Übernachtungen pro Ankunft, die steigende Zahl ausländischer Gäste und die Wirkung attraktiver Veranstaltungen etwa in Städten wie Gütersloh oder Bielefeld würden zum Gesamtergebnis beitragen.

Mit knapp sieben Millionen Übernachtungen pro Jahr zählt die Urlaubsregion Teutoburger Wald zu den übernachtungsstärksten Regionen in NRW und ist mit rund 3,1 Milliarden Euro Umsatz und 53.000 Arbeitsplätzen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für OstWestfalen-Lippe. Die Destination bietet von der Porta Westfalica bis zur Wewelsburg und vom

UNESCO Welterbe Corvey bis zur Ems-Ebene vielfältige Möglichkeiten: Wandern, Radfahren, Wellness und Kultur. Als Destinationsmanagementorganisation schafft der Teutoburger Wald Tourismus der OstWestfalenLippe GmbH positive Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Tourismus in der Region. Er ist verantwortlich für Dachmarketing und Themenprofilierung, fungiert als Schnittstelle zu Landes- und Bundesebene und entwickelt gemeinsam mit Partnern vor Ort neue Projekte und Angebote. Über fünf Millionen Klicks auf die Angebote im Netz sorgen für eine große Sichtbarkeit der touristischen und freizeitbezogenen Angebote und machen die Region weit über die Grenzen hinaus bekannt.

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
 - Produktionshallen
 - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de

„Die Preisträger haben Vorbildfunktion“

Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft verleiht Nachhaltigkeitspreis 2025 an drei Unternehmen – ein weiteres erhält den Innovationspreis NRW



Foto: Heiko Stoll / IHK Ostwestfalen

Nachhaltigkeitspreis 2025 der Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft verliehen Jürgen Noch, Geschäftsführer Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, Petra Pigerl-Radtke, Geschäftsführerin Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft, Jörn Wahl-Schwentker, Präsident der IHK Ostwestfalen, Felix und Patrick Kathöfer, Geschäftsführer KATMA Engineering GmbH, Rietberg, Prof. Dr. Harald Gröger, Fakultät für Chemie an der Universität Bielefeld, Roland Kuhnke, Vorstandsvorsitzender der Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft, Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück, Lina Keppler, Nachhaltigkeitsmanagerin der Stadtwerke Bielefeld Gruppe, Rainer Müller, Geschäftsführer Stadtwerke Bielefeld GmbH, und Ulrich Tepper, Geschäftsführer Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft (von links).

Die Preisträger des Nachhaltigkeitspreises 2025 der Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft sind die KATMA Engineering GmbH aus Rietberg, die Fakultät für Chemie der Universität Bielefeld und die Stadtwerke Bielefeld Gruppe. Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens hat die Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft den Preis zum vierten Mal verliehen nach 2014, 2016 und 2020. Eine sechsköpfige Jury unter Vorsitz von Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), entschied unter insgesamt 46 Teilnehmenden über die Vergabe der mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preise. Mit 7.000 Euro prämiiert die Jury das ehemalige Start-up KATMA Engineering GmbH für dessen automatisierte Lkw-Laderaum-

reinigung „KATMA CleanControl“. Der Lehrstuhl für Industrielle Organische Chemie der Fakultät für Chemie an der Universität Bielefeld erhält 3.000 Euro für die langjährigen Forschungen zum Design und der effizienten Produktion von industriellen biobasierten und biologisch abbaubaren Schmierstoffen. Der traditionell undotierte Sonderpreis geht an die Stadtwerke Bielefeld Gruppe für den „Aktionsplan Klimaschutz der Stadtwerke Bielefeld – ein ganzheitlicher Ansatz“.

„Um die internationalen Klimaschutzziele zu erreichen, benötigen wir Know-how und Innovationskraft. Unerlässlich ist aber auch aktives Handeln. Hier spielen insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch die Wissenschaft, eine wichtige Rolle.

Überzeugt hat die Jury, dass sich in der ostwestfälischen Wirtschaft und Forschungslandschaft schon sehr viel im Bereich Nachhaltigkeit tut. Die Preisträger haben Vorbildfunktion und konnten uns trotz der starken Konkurrenz überzeugen“, betonte Bonde bei der Preisverleihung in der IHK in Bielefeld.

„Ich freue mich, dass wir drei Preisträger mit jeweils sehr beeindruckenden und gleichzeitig völlig unterschiedlichen Projekthinhalten auszeichnen können. Das verdeutlicht das enorme Potenzial, das in unserer Region zum Thema Nachhaltigkeit vorhanden ist“, würdigt Roland Kuhnke, Vorstandsvorsitzender der Umweltstiftung der ostwestfälischen Wirtschaft, die Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs.

Die KATMA Engineering GmbH in Rietberg hat als Start-up einen autonomen Roboter entwickelt, der ab drei Minuten einen kompletten Lkw-Laderaum reinigt und dadurch die manuelle Reinigungstätigkeit ersetzt. Das mittlerweile erfolgreich in der betrieblichen Praxis eingesetzte Reinigungssystem bereichert maßgeblich die Mitarbeiterzufriedenheit, Arbeitssicherheit und Qualitätssicherung. Gleichzeitig werden Kosten gespart und spürbare Entlastungen der Umwelt durch einen steuerbaren und effizienten Einsatz von Ressourcen erzielt. Die Unternehmensgründer, die Brüder Felix und Patrick Kathöfer, beziffern die Einsparungen mit bis zu 75 Prozent Wasser, 90 Prozent Chemie und 60 Prozent Energie.

Die langjährigen Forschungsarbeiten am Lehrstuhl für Industrielle Organische Chemie und Biotechnologie (Fakultät für Chemie) an der Universität Bielefeld haben nach deren Angaben zu einem

weiteren erfolgreichen Beispiel für den Rohstoffwandel in der chemischen Industrie von fossilen zu erneuerbaren Rohstoffen geführt. In Kooperation mit den Industrieunternehmen Klüber Lubrication und OQ Chemicals (jetzt: OXEA) wurde eine neuartige Generation von biobasierten und biologisch abbaubaren Schmierstoffen entwickelt, deren Einsatz zu einer Verwirklichung einer zirkulären Wirtschaftsweise beitragen soll. In dem Projekt geht es darum, industrielle Schmierstoffe aus Pflanzenölen als nachwachsende Rohstoffe ökonomisch herzustellen und zugleich deren biologische Abbaubarkeit bei zudem gleichbleibend guter Schmierstoff-Qualität zu gewährleisten.

Mit ihrem komplexen Aktionsplan Klimaschutz verfolgt die Stadtwerke Bielefeld Gruppe das Ziel, die regionalen CO₂-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2018 um 40 Prozent zu senken. Bis 2040 will das Unternehmen vollständig klimaneutral werden. Dieses Ziel soll durch die fünf zentralen Säulen Trinkwasserversorgung, Wärme-, Strom- und Mobilitätswende sowie Sektorenkopplung erreicht werden, die jeweils eine Vielzahl spezifischer Maßnahmen umfassen. Besonders wichtig ist der Stadtwerke Bielefeld Gruppe die Zusammenarbeit mit ihren Kunden, denn nur durch Kooperation ist die Vision eines klimaneutralen Bielefelds möglich. Die vielfältigen, engagierten und technologisch anspruchsvollen Maßnahmen des Projekts haben die Jury überzeugt

und zur Verleihung eines Sonderpreises veranlasst.

An der Ausschreibung des Nachhaltigkeitspreises der Umweltstiftung, die von der IHK Ostwestfalen gemanagt wird, konnten sich Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft, Bildungsträger, weiterführende Schulen und sonstige Interessenten wie Initiativen oder Vereine beteiligen. Der thematische Schwerpunkt musste im Bereich des Umweltschutzes liegen und einen Bezug zur Wirtschaft und zur Region Ostwestfalen haben. Es konnte sich sowohl um abgeschlossene Projekte aus den Jahren 2023 oder 2024 als auch um aktuell laufende Maßnahmen handeln.

INNOVATIONSPREIS NRW 2025

Mit dem Innovationspreis NRW 2025 hat zudem das Land engagierte Persönlichkeiten ausgezeichnet, die mit Kreativität, Einsatz und Risikobereitschaft maßgeblich zur Innovationsstärke Nordrhein-Westfalens beitragen. Wirtschafts- und Klimaschutzministerin sowie stellvertretende Ministerpräsidentin Mona Neubaur verlieh den Preis an Forscher aus Bielefeld und Düsseldorf. In der Kategorie „innovation2market“ wurde Dr. Martin Schleef, Gründer, langjähriger Geschäftsführer und Gesellschafter der PlasmidFactory GmbH, Bielefeld, ausgezeichnet. Ihm gelang es, sogenannte Plasmid-DNA erheblich zu verkleinern, um sie für die Krebsbekämpfung verwendbar zu machen. Die mit Hilfe der sogenannten „Minicircle“ hergestellten

„CAR-T-Zellen“ gelten als derzeit äußerst aussichtsreiches Werkzeug in der zielgerichteten Krebstherapie, heißt es in der Würdigung durch Ministerin Neubaur. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.

Weitere Preise wurden in den Kategorien „innovation“, „innovation2market“ und „innovation4transformation“ vergeben. Der Innovationspreis NRW wurde in diesem Jahr nach Veranstalterangaben zum 15. Mal überreicht und war insgesamt mit 135.000 Euro dotiert. Erstmals fand die Preisverleihung während des Innovationskongresses NRW mit 800 Teilnehmenden statt. NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst eröffnete den Kongress im Düsseldorfer EUREF-Campus, Wissenschaftsministerin Ina Brandes nahm ebenfalls teil.



Foto: ©MWIK NRW / A. Bowinkelmann

Engagement gewürdigt Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur gratuliert Dr. Martin Schleef zum Innovationspreis NRW 2025.

FACHTHEMEN 2025

November Recht | Steuern | Finanzen | Versichern

Dezember Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit | Recycling

**ALLE INFOS
UND PREISE:**



Kurs halten

Sie stehen für erfolgreiche Familienunternehmen in der Region – **Dr. Wolfgang W. Böllhoff**, **Ortwin Goldbeck** und **Dr. Peter von Möller** berichten über ihre aktive Zeit als Firmenchefs und geben so auch Tipps für heute



Familienunternehmer als Stabilitätsanker Dr. Peter von Möller, Ortwin Goldbeck und Dr. Wolfgang W. Böllhoff (von links).

Es war ein launiger Abend in der IHK in Bielefeld, bei dem sich die drei Unternehmer Dr. Wolfgang W. Böllhoff, Ortwin Goldbeck und Dr. Peter von Möller den Fragen der Journalistin Brigitte Büscher stellten. Unter dem Motto „Familienunternehmen – Stabilitätsanker in rauen Zeiten?!“ ließen sie Entscheidungen aus ihrer operativen Tätigkeiten Revue passieren und sorgten für den ein oder anderen Lacher beim Publikum im Ostwestfalen-Saal. Etwa 80 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten konzentriert dem über 90-minütigen Gespräch. Eine Quintessenz: Ohne Vertrauen in Mitarbeitende lässt sich kein Familienunternehmen erfolgreich durch die Zeiten manövrieren, insbesondere durch herausfordernde Zeiten.

Gefragt nach den Werten, die sie antreiben, stellte Böllhoff „Verlässlichkeit und Freundlichkeit“ in den Vordergrund.

„Menschen sollen gut miteinander umgehen“, schob der Familienunternehmer in der dritten Generation nach. Dies müsse von der Unternehmensspitze vorgelebt werden, damit es auch an der Basis glaubhaft sei. „Ein bisschen Theater ist immer mit dabei“, sorgte er für Heiterkeit. Selbst wenn es Tage gegeben hätte, an denen er sorgenvoll ins Unternehmen gegangen sei, wäre er seinen Mitarbeitenden freundlich begegnet.

Für von Möller, Familienunternehmer in der siebten Generation, sind Transparenz und Umgang auf Augenhöhe entscheidend: „Du musst zu den Menschen gehen, führen, nicht herrschen“, lautete sein Tipp an das Publikum. Und steuerte eine Anekdote bei: 1985 hätten sie ein Unternehmen in Frankreich gekauft und dort sei es üblich, für 25-jährige Betriebszugehörigkeit die Trikolore in Form einer Anstecknadel zu überreichen. Nach erfolgreichem Anheften fragten die Mitarbeiterinnen: „Où sont les bisous? Wo

sind die Küsschen?“, trug von Möller zur Erheiterung vor und ergänzte: „Wichtig ist, gut mit den Menschen zurechtzukommen und Verständnis zu haben.“

„Freiheit, Verantwortung und Vertrauen“, nannte Goldbeck, der als einziger Unternehmensgründer auf dem Podium saß, als seine Werte. „Die Nähe zu den Mitarbeitern spielt immer eine große Rolle. Das ist unsere Chance, die wir haben, uns von Konzernen zu unterscheiden.“ Insbesondere in einer wachsenden, dezentralen Organisation mit mittlerweile über 12.000 Mitarbeitenden sei das Thema „Vertrauen entgegenbringen“ sehr wichtig. Und dann fragte Büscher nach dem „Zettel auf seinem Schreibtisch“: Den gebe es, der Spruch darauf laute „Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun“. „Ich habe mehrere Zettel“, nutzte Goldbeck schmunzelnd die Gunst des Augenblicks. „Wer allzu viel bedenkt, wird wenig leisten“ – das ist von Schiller.“ Böllhoff konterte mit Fontane: „Wer schaffen will, muss fröhlich sein“, und „Ihr müsst immer noch etwas hinter den Büschen haben“ – der Spruch ist von meinem Vater, gedacht für schlechte Zeiten.“ Von Möller schaute in dem Moment wohlwollend-verwundert auf seine Mitdiskutanten. „Du brauchst keine Zettel. Dir fällt immer etwas Passendes ein“, sagte Böllhoff, Hand auf dem Unterarm, zu seinem langjährigen Freund Peter von Möller.

Einig waren sich die drei, dass diese Werte auch durch Krisenzeiten tragen würden. Vertrauen spiele auch dabei eine herausgehobene Rolle, „es wächst über viele Jahrzehnte“, so von Möller. Könnten sich Mitarbeitende darauf verlassen, dass es laut Böllhoff auch in „rauen Zeiten

fair zugeht“, ließen sich auch Frühverrentung oder Abfindungen regeln. „Das muss ordentlich gemacht werden.“ Anfang der Nullerjahre seien schwierige Zeiten gewesen, eine Arbeitszeiterhöhung ohne Lohnausgleich von 37 auf 40 Wochenstunden sei notwendig gewesen, berichtet Goldbeck. Aber sie hätten eine Gewinnbeteiligung in Aussicht gestellt, wenn sich die Situation wieder bessern würde. „Wir haben alle Leistungsträger behalten“, klingt Goldbeck noch heute stolz.

„Krisen machen uns stärker – wenn wir durchkommen“, ergänzte von Möller. Es sei auch eine Chance, alles in Frage stellen zu können. „Die kleinste Krise ist ein Fehler. Fehler sind unsere Freunde“, zitiert von Möller die KAIZEN-Management-Methode, die sie 2010 im Unternehmen eingeführt hätten. Die Ursachenforschung für den Fehler sei wichtig – aber der Fehler dürfe nicht ein zweites Mal passieren.

Sehr aufmerksam wurde auch beim Thema Unternehmensnachfolge zugehört. Für von Möller ist der „Substanzerhalt des Unternehmens“ die wichtigste Aufgabe beim Generationswechsel. „Der größte Feind ist die Substanzbesteuerung.“ Durch frühzeitiges Übertragen von Unternehmensbeteiligungen könnten Schenkungs- und Erbschaftsteuer vermieden werden. So habe er sogar an seinen jüngsten, damals zwei Jahre alten Sohn, Firmenanteile übertragen. „Darüber haben wir seinerzeit diskutiert“, erinnert sich Böllhoff. „Ein Risiko muss man immer tragen“, erwidert von Möller scherzhaft und prompt.

FRIEDEN IN DER FAMILIE

Für Böllhoff sei die Frage zentral, wie der Frieden in der Familie bei der Übergabe an die nächste Generation erhalten werden könne. Von seinen vier Kindern sind mit Wilhelm A. und Michael W. Böllhoff zwei operativ, als vierte Generation, tätig. Bei der Nachfolgefrage habe er sich eng

mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau Regina abgestimmt, sie seien sich einig gewesen und hätten im Grunde schon im Kinderzimmer begonnen, das Verhalten ihrer Kinder beim gemeinsamen Spielen zu beobachten – um zu sehen, wer zu wem passen könnte. „Zu viele Familienmitglieder im Unternehmen halte ich für eine Gefahr. Aber ich habe kein Patentrezept“, räumt Böllhoff ein.

Auch von Möller plädiert für klare Kompetenzen: „Wenn möglich, sollte eine Person aus dem Gesellschafterkreis die Führung übernehmen.“

Goldbeck hat seinen Rückzug aus der Unternehmensleitung rechtzeitig angekündigt: „Ich höre auf mit 68.“ Das war 2007. „Meine Kinder haben gemerkt, dass ich Freude an der Arbeit habe – das wollten sie auch“, erzählt er, „alle drei“. Seine Söhne Jörg-Uwe und Jan-Hendrik leiten das heutige Unternehmen, sein Sohn Joachim sei in der Solarbranche tätig. „Ich habe ein Jahr ganz schön gelitten – wenn sie aus der Geschäftsführung ausscheiden, müssen sie das konsequent machen.“ In gewisser Weise hätte ihn das damals kurz zuvor angetretene Amt des IHK-Präsidenten „gerettet“.

EHRENAMT VERBINDET

Das Thema Ehrenamt ist ein weiteres verbindendes Element der drei Unternehmer. Alle waren beziehungsweise sind für die IHK Ostwestfalen tätig, Goldbeck und von Möller als Ehrenpräsidenten, Böllhoff lange Jahre als Vizepräsident. Dazu kamen bei Goldbeck weitere Ehrenämter, beispielsweise in der Universitätsgesellschaft oder der Stiftung Bethel, seine eigene Stiftung, von Möller und Böllhoff engagieren sich ebenfalls in eigenen Stiftungen. Für Goldbeck hätten sie als Unternehmer „auch eine gesellschaftliche Verantwortung“, der sie gerecht werden müssten. Von Möller gab dem Publikum mit auf den Weg, sich zu engagieren, „treten Sie in eine Partei ein“. Böllhoff setzte einen

leisen Ton: „Ich habe sehr spät erkannt, wie viel Glück ich im Leben hatte und wie viele Leute notwendig waren, um das zu schaffen.“ Um der Ungerechtigkeit der Welt zumindest etwas entgegenzusetzen, hätten sie die Wolfgang und Regina Böllhoff Stiftung gegründet, um mit Bildungsprogrammen junge Menschen zu unterstützen. Dafür gab es längeren Applaus aus dem Publikum.

In seiner Begrüßungsrede hatte IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker die drei als „Wirtschaftskapitäne“ angekündigt, die „exemplarisch für unternehmerischen Mut, für Weitsicht, für die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und Chancen zu nutzen“ stehen. Stimmt.

Heiko Stoll


DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
 DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –
Erst günstig chartern – dann kaufen

PRESTIGE MODULBAU



Kauf ab 950 €/m²
 Miete ab 9,95 €

PREMIUM BÜROCONTAINER



Kauf ab 950 €/m²
 Miete ab 9,95 €

INNOVATIVER HALLENBAU



Kauf ab 199 €/m²
 Miete ab 4,95 €

DESIGNER PAVILLONS



Kauf ab 495 €/m²

150.000m² Werksausstellung und Showroom
 59590 Geseke/B1 - ☎ 02942 - 98800
www.deutsche-industriebau.de

Stadiontalk soll junge Menschen motivieren

IHK und Ministerium wollen **Berufsorientierung** gemeinsam stärken

Wie gelingt es, junge Menschen frühzeitig und praxisnah für eine Ausbildung zu begeistern? Welche Impulse braucht der Ausbildungsmarkt, um dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen? Diese Fragen und weitere Aspekte zu Berufsorientierung und Fachkräftesicherung standen im PAD im Mittelpunkt eines intensiven Austauschs von Spitzenvertretern der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS). IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung Ute Horstkötter-Starke und Jürgen Behlke, Geschäftsführer und Leiter der IHK-Zweigstelle Paderborn + Höxter, diskutierten mit Staatssekretär Matthias Heidmeier sowie Dr. Jens Stuhldreier und Renate-Melanie Kiszkiel vom MAGS. Gemeinsames Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler besser zu erreichen und Betriebe gezielt zu unterstützen.

„Je früher junge Menschen Berufe erleben, desto größer wird ihre Lust auf Ausbildung – und desto besser gelingt es den Betrieben, Nachwuchs zu gewinnen“, sagt Petra Pigerl-Radtke. „Wir brauchen mehr echte Einblicke, mehr Begegnungen und mehr Begeisterung für berufliche Chancen.“ Der regelmäßige Austausch zwischen Schulen, Unternehmen und Institutionen ist aus Sicht der IHK



Foto: IHK Ostwestfalen

Austausch über Berufsorientierung und Fachkräftesicherung IHK-Geschäftsführer Jürgen Behlke, IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, Staatssekretär Matthias Heidmeier und Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung (von links).

und der MAGS-Vertreter der Schlüssel, um junge Menschen zu erreichen und die Fachkräftesicherung langfristig zu stärken. Vereinbarung wurde, bestehende Formate weiter auszubauen und neue Impulse für praxisnahe Berufsorientierung zu setzen.

Ein Paradebeispiel dafür war dem Austausch vorausgegangen: der Stadiontalk

beim SC Paderborn 07. Die Veranstaltung ist Teil des landesweiten Bündnisses „Spielplan Zukunft – dein Weg in den Beruf“, in dem sich Fußballvereine der 1. und 2. Bundesliga gemeinsam mit dem Land NRW für bessere Berufsperspektiven junger Menschen engagieren – und gegen Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit positionieren. Die Talkreihe ist eingebettet in die Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – KAOA“. Fußballvereine nutzen ihre Strahlkraft, um junge Menschen zu motivieren, sich aktiv mit ihren beruflichen Chancen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, Politik, Wirtschaft und Auszubildende zusammenzubringen und gesellschaftliche Verantwortung sichtbar zu machen.

Am Stadiontalk beteiligten sich neben dem MAGS auch die Agentur für Arbeit, die IHK und weitere Wirtschaftskammern, die Kommunale Koordinierungsstelle, Unternehmensvertretungen sowie Auszubildende. Letztere berichteten von ihren Erfahrungen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung und gaben wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des KAOA-Programms.

Mit dabei waren auch mehrere Unternehmen aus der Region, die sich aktiv für die Berufsorientierung engagieren: Bette GmbH & Co. KG, Delbrück, dSPACE GmbH, Paderborn, ELHA-Maschinenbau Liemke KG, Hövelhof, Lidl GmbH & Co. KG, Paderborn, und PIETEC Feinwerktechnik GmbH & Co. KG, Bad Wünnenberg.

JETZT
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS
UND PREISE:



Fit für den Beruf

SES-Mentorenprogramm **VerAplus** begleitet Azubis zum Erfolg

Mit dem Start des Ausbildungsjahres beginnt für viele junge Menschen ein neuer, bedeutender Lebensabschnitt – für manche jedoch eine große Herausforderung: Rund ein Viertel aller Auszubildenden beendet das Ausbildungsverhältnis vorzeitig. Viele überlegen, doch in einen anderen Ausbildungsberuf zu starten, andere fühlen sich überfordert, unsicher oder nicht ausreichend unterstützt. Hier gibt es Hilfe: Um Talente gezielt zu fördern und Ausbildungserfolge zu sichern, bietet die Initiative VerAplus individuelle Begleitung durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren. Das bundesweite

VerAplus
Stark durch die Ausbildung

Programm des Senior Expert Service (SES) vermittelt jungen Auszubildenden persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner: Senior Experts, Fachkräfte im Ruhestand, die sich ehrenamtlich engagieren.

Die Mentorinnen und Mentoren unterstützen beim Lernen, helfen bei Konflikten im Betrieb, geben praktische Tipps und stärken das Selbstvertrauen – auf Augenhöhe,

vertraulich und mit viel Erfahrung. Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Ausbildung zu stabilisieren und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. VerAplus hat mittlerweile schon mehr als 25.000 Auszubildenden mit Mentoring zur Seite gestanden. In rund 75 Prozent der Begleitungen erreichen die Jugendlichen ihr selbst gesetztes Ziel – ein klarer Hinweis für die Wirksamkeit des Programms.

VerAplus wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBSFJ) gefördert und ist für Auszubildende aller Berufe kostenfrei. Die Anmeldung erfolgt unkompliziert online unter: www.vera.ses-bonn.de

„Psychische Probleme bei Auszubildenden“

IHK-Ausbildungstreff digital am 20. November

Mit dem „IHK-Ausbildungstreff digital“ stehen unsere Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater sowie unser Berufsorientierungs-Team den Ausbilderinnen und Ausbildern zur Seite, teilen wesentliche Informationen und liefern wertvollen

Input für die wichtige Arbeit im Bereich „Ausbildung“. Ziel ist es, gemeinsam die Ausbildung zu stärken und dem Fachkräftemangel die Stirn zu bieten.

Der nächste „IHK-Ausbildungstreff digital“ findet statt am **Donnerstag, 20. November**, von 10.00 bis 11.00 Uhr. Auf

der Agenda steht das Thema „Psychische Probleme bei Auszubildenden“. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Interessierte können sich
über die Homepage
anmelden ▶



www.owi-magazin.de

ONLINE LESEN, INFOS
UND ANZEIGENPREISE:



Verlässlicher Kompass

IHK stellt ihren **Ausbildungsatlas 2026** in der Gesamtschule Quelle vor



Foto: Jörg Delbert/IHK Ostwestfalen

Präsentation des IHK-Ausbildungsatlas 2026: Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Quelle mit Elena Finke (4. von links), Petra Pigerl-Radtke (5. von links), Kirsten Bergmann (7. von links) und Heinrich Köhne (1. von rechts).

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat in der Gesamtschule Quelle ihren Ausbildungsatlas 2026 vorgestellt. Es ist mittlerweile die 30. Auflage dieses Werks, das jungen Menschen einen Überblick über Ausbildungsberufe und -betriebe in der Region gibt. IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke und IHK-Referatsleiterin Bildungsmarketing Elena Finke übergaben die ersten druckfrischen Exemplare an Schülerinnen und Schüler, Schulleiterin Kirsten Bergmann sowie Studien- und Berufswahlkoordinator Heinrich Köhne.

„Es ist uns eine große Freude, dass der Ausbildungsatlas 2026 der IHK Ostwestfalen in diesem Jahr an der Gesamtschule Quelle offiziell vorgestellt wird“, betonte Schulleiterin Bergmann. „Die Berufsorientierung nimmt bei uns traditionell einen besonders hohen Stellenwert ein und wir investieren viel Zeit und Energie in die individuelle Beratung und Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler von der siebten Klasse bis zu ihren jeweiligen Abschlüssen. Der IHK-Ausbildungsatlas unterstützt unser Berufsorientierungs-Team hierbei sehr, zum Beispiel bei der Praktikums- oder Ausbildungsplatzsuche“. Studien- und Berufswahlkoordinator Köhne ergänzte: „Besonders wertvoll macht ihn die einfache Handhabung sowie die Kombination aus präzisen Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen und Unternehmen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so

Kontaktdaten zu den Ausbildungsbetrieben, ohne auf zusätzliche Informationsquellen zurückgreifen zu müssen.“

Pigerl-Radtke: „Unser IHK-Ausbildungsatlas ist ein verlässlicher Kompass insbesondere für Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Er unterstützt bei der Berufswahl, bündelt relevante Informationen und erleichtert den erfolgreichen Einstieg in die duale Ausbildung. Die 30. Auflage belegt, wie beständig und gleichzeitig aktuell dieser Ratgeber ist – ein Atlas voller Möglichkeiten.“

Die IHK Ostwestfalen gibt den Ausbildungsatlas gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold heraus. Das Nachschlagewerk erscheint in einer Auflage von 11.000 Exemplaren und enthält eine aktuelle Übersicht der IHK-Ausbildungsbetriebe in Ostwestfalen-Lippe, sortiert nach Berufsbildern und Regionen. Im diesjährigen Atlas sind insgesamt 977 Betriebe aufgeführt. Außerdem bietet er ausführliche Informationen zu allen IHK-Ausbildungsberufen sowie hilfreiche Tipps zu Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Vorstellungsgesprächen.

Die 272 Seiten starke Broschüre wird an alle allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen verteilt. Darüber hinaus ist sie kostenlos in den regionalen Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit, in den Service-Centern der IHKs in Bielefeld und Detmold sowie in den IHK-Zweigstellen in Paderborn und Minden erhältlich.

Download unter:

www.ostwestfalen.ihk.de/ausbildungsatlas

PLATZ für Ihre ANZEIGE!

ALLE
INFOS
UND
PREISE:



STAHL- UND
GEWERBEBAU



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Neu geordnet: Florist/Floristin



Foto: kay fochtmann/stock.adobe.com

Blumen bleiben Blumen, Pflanzen bleiben Pflanzen und dennoch verändert sich auch im Handel mit ihnen viel – ein Grund, das Berufsbild des Floristen/der Floristin zu modernisieren und den aktuellen betrieblichen Bedürfnissen und Standards anzupassen. Dies ist nun geschehen: alle Auszubildenden, die ab dem 1. August 2025 ihre Ausbildung zum Floristen oder zur Floristin begonnen haben, werden in ihrem Ausbildungsberuf gemeinsam mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern neben den bewährten auch neue Wege gehen.

WAS CHARAKTERISIERT DAS BERUFSBILD HEUTE?

Der Ausbildungsberuf vermittelt im Kern weiterhin handwerkliche und künstlerisch-gestalterische Kompetenzen, ist aber zugleich ein betriebswirtschaftlich-kaufmännischer Beruf, in dem hoher Wert auf Kunden- und Serviceorientierung gelegt wird. Neben Kalkulation, Marketingmaßnahmen sowie kaufmännischer Steuerung und Kontrolle sind in der Ausbildung rechtliche Regelungen relevant, beispielsweise zum Natur-, Arten- und Pflanzenschutz. Das Kompetenzprofil des Berufs greift zudem aktuelle Entwicklungen auf: Zu Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit zählen hier umfangreicher gewordene Dienstleistungen, die kundenorientiert angeboten und erbracht werden.

Neu eingeführt wird für die angehenden Floristinnen und Floristen außerdem die so genannte „gestreckte Abschlussprüfung“ – so teilt sich die Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderliegende Prüfungsteile. Die bisherige Zwischenprüfung entfällt. Auch nach seiner Modernisierung überzeugt der Beruf „Florist/-in“ durch seine Vielseitigkeit: er ist geeignet für kreative Macherinnen und Macher, die neben handwerklichem Geschick und gestalterischem Talent Freude am kundenorientierten Beraten, Kommunizieren, Präsentieren und Verkaufen haben.

Maik Scholz-Gutknecht,
IHK-Referent kaufmännische Ausbildung

**EUROPEAN
BATTERY HUB**

powered by **HARTMANN
INTERNATIONAL**

**ENERGIE LAGERN,
ZUKUNFT TRANSPORTIEREN.**

Sichern Sie sich Ihre Lagerfläche im
modernsten Batterielogistik-Zentrum.

www.european-battery-hub.com | Hartmann International GmbH & Co. KG | Pamplonastraße 5 | 33106 Paderborn

Fit in die Ausbildung

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld | 28.11.2025
Ricarda von Diepenbroick
20,- €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld | 11.12.2025
Dr. Birthe Gärke
20,- €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Minden | 04.12.2025
Till-Niklas Hollinderbäumer
20,- €

Fit in die Ausbildung – Zeit- und Selbstmanagement

Paderborn | 13.11.2025
Edith Plegge
20,- €

Seminare

Ausbilden mit KI: Smarte Tools für eine moderne Berufsausbildung

Bielefeld | 27.11.2025 - 28.11.2025
Ulrike Dolle
590,- €

Authentisch führen: Werte als Kompass für junge Leader

Paderborn | 05.11.2025
Sven Hülsermann
295,- €

Betriebsverfassungsrecht für Arbeitgeber

Bielefeld | 11.12.2025
Bettina von Buchholz
295,- €

Content Marketing und Content Distribution: Intensivkurs

Bielefeld | 24.11.2025 - 26.11.2025
Thorsten Ising
890,- €

Digitaler Erfolg – Auszubildende für die moderne Arbeitswelt stärken

Bielefeld | 19.11.2025
Ulrike Dolle
195,- €

Einkaufscontrolling für Nicht-Controller

Bielefeld | 04.11.2025 - 05.11.2025
Florian Plag
590,- €

Emotionen in der Arbeitswelt – wie sie zu Klarheit und Erfolg führen

Paderborn | 28.11.2025
Vera Keßeler
295,- €

Excel Crash – Kompakte Erarbeitung der Grundlagen

Bielefeld | 10.11.2025
Marie-Luise Pietruska
295,- €

Google/SEO – Update

Online | 19.11.2025
Thorsten Ising
180,- €

Instagram erfolgreich im Marketing einsetzen

Bielefeld | 06.11.2025
Thomas Hendele
270,- €

Kaltakquise mit System

Bielefeld | 07.11.2025
Klaus-Dieter Holzhüter
295,- €

KI-Grundlagen: Kompetenznachweis gemäß Art. 4 KI-Verordnung (EU AI Act)

Paderborn | 03.11.2025
Thorsten Ising
295,- €

Kommunikationstraining mit Business-Schauspiel

Minden | 05.11.2025
Annelena Balke
295,- €

Konfliktlösung im Kundenkontakt mit der BEST FRIEND Methode

Bielefeld | 12.11.2025
Ulrike Dolle
295,- €

Krisenfest und zukunftsorientiert: Erfolgsfaktoren für Arbeitsgestaltung in KMU

Bielefeld | 04.11.2025
Ulrike Dolle
340,- €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Paderborn | 03.11.2025
Volker Müller
295,- €

Mentale Gesundheit am Arbeitsplatz

Bielefeld | 27.11.2025
Dr. Julia Pönighaus
280,- €

Nachhaltige Verpackungslösungen: Praktische Umsetzung der PPWR-Ziele

Bielefeld | 15.12.2025 - 17.12.2025
Andreas Bauschke
885,- €

Profi-Wissen Word – Aufbauseminar

Bielefeld | 24.11.2025 - 25.11.2025
Marie-Luise Pietruska
590,- €

Prüfen elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113-1

Bielefeld | 04.11.2025
Werner Reiss
245,- €

QM-Optimierung durch integrierte Managementsysteme

Paderborn | 07.11.2025 - 15.11.2025
Irina Sudermann
1.180,- €

Reklamationen persönlich, telefonisch, schriftlich positiv behandeln

Bielefeld | 18.11.2025
Jutta Borchers
295,- €

Telefonzentrale und Empfang – das Aushängeschild Ihres Unternehmens

Bielefeld | 19.11.2025
Anja Helm
295,- €

Umsatzsteuer International

Bielefeld | 20.11.2025
Stefan Deppe
295,- €

Wenn's brennt, richtig reden: Erfolgreiche Krisenkommunikation für starke Nerven und klare Köpfe

Minden | 03.11.2025 - 04.11.2025
Josephin Ulrich
590,- €

Workshop: Künstliche Intelligenz im Vertrieb

Bielefeld | 12.11.2025
Herbert Abben
295,- €

Zeitmanagement, das wirklich zu Ihnen passt: individuell & wirksam

Bielefeld | 24.11.2025
Dr. Johanna Lauer
295,- €



Webinare

20-Stunden-Paket für Immobilienmakler 2025

Online | 01.12.2025 - 17.12.2025
Tanja Nettekoven 870,- €

Access Aufbauseminar

Online | 15.12.2025 - 16.12.2025
Marie-Luise Pietruska 590,- €

After Work Special: Update hybrides Projektmanagement

Online | 04.11.2025 - 05.11.2025
Christian Wolf 150,- €

After Work Special: Von der Kollegin/ Vom Kollegen zur Führungskraft

Online | 24.11.2025 - 27.11.2025
Christian Wolf 150,- €

Arbeitsrecht und Künstliche Intelligenz – Rechtssichere Gestaltung

Online | 12.12.2025
Jean Martin Jünger 295,- €

Business Development im Fokus: Wachstum sichern durch Neukundengewinnung und Kundenentwicklung

Online | 26.11.2025 - 04.12.2025
Lars Blumrodt 720,- €

Die richtigen Dinge richtig tun – Zeitmanagement und Arbeitsmethodik im Beruf

Online | 03.12.2025 - 04.12.2025
Dr. Susanne Watzke-Otte 295,- €

Die Zukunft der Arbeit mit KI in Office 365: Entfalten Sie Ihr Potenzial!

Online | 12.11.2025
Damian Gorzkulla 295,- €

Fallstricke beim Zusammenspiel von Zoll und Umsatzsteuer

Online | 12.11.2025
Thorsten Glaubitz, Olaf Beckmann 180,- €

Grundlagen der Immobilienbewertung

Online | 08.12.2025
Tanja Nettekoven 295,- €

Healthy Longevity | Check-in für ein neues & gesundes Lebensgefühl: Mentale Gesundheit | Schlaf | Stressbalance | Ernährung | Bewegung

Online | 06.11.2025
Carla von Herff 295,- €

Incoterms® 2020 – Online-Training

Online | 06.11.2025
Bernhard Morawetz 180,- €

Know-how Excel – Auffrischungs- und Vertiefungsseminar

Online | 17.11.2025 - 18.11.2025
Marie-Luise Pietruska 590,- €

Know-how PowerPoint

Online | 27.11.2025 - 28.11.2025
Marie-Luise Pietruska 475,- €

Kommunikation für Könnern:innen – Werkzeuge für schwierige Gespräche

Online | 04.11.2025 - 05.11.2025
Dr. Susanne Watzke-Otte 295,- €

Künstliche Intelligenz im Recruiting – ChatGPT & Co. erfolgreich nutzen

Online | 12.11.2025
Krischan Kuberzig 280,- €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Online | 11.12.2025 - 12.12.2025
Volker Müller 295,- €

Projektmanagement & KI

Online | 10.12.2025
Lars Blumrodt 295,- €

Schreiben im Internet und Social Web: Themenfindung & Redaktionspläne

Online | 20.11.2025
Thorsten Ising 295,- €

Sichtbarkeit für Frauen in der Abfallbranche – Diversität als Erfolgstreiber

Online | 11.11.2025
Alina Klaas 180,- €

Stresslevel 0: Resilienz & mentale Stärke für den beruflichen Alltag

Online | 13.11.2025
Carla von Herff 295,- €

Videos und Podcasts eigenständig produzieren – erweitern Sie Ihr Marketing Portfolio!

Online | 02.12.2025 - 03.12.2025
Viktoria Peveling 295,- €

Zertifikatslehrgänge

Beauftragte/-r für Lean Management (IHK)

Bielefeld | 07.11.2025 - 05.12.2025
Miguel Piera 1.790,- €

Datenschutzbeauftragte/-r (IHK) – Modul 3: Praxis des Datenschutzes

Bielefeld | 04.11.2025 - 06.11.2025
Andreas Tews 870,- €

Fachkraft für Industrie 4.0 (IHK)

Bielefeld | 07.11.2025 - 12.12.2025
Referententeam 1.690,- €

Fachkraft für nachhaltiges Prozessmanagement (IHK)

Paderborn | 17.11.2025 - 21.11.2025
Andreas Bauschke 1.590,- €

Lieferantenauditor/-in (IHK)

Paderborn | 08.12.2025 - 12.12.2025
Andreas Bauschke 1.590,- €

Online-Marketing-Manager/-in (IHK)

Bielefeld | 08.12.2025 - 12.12.2025
Daniel Gremm 1.850,- €

Strategische/-r Einkäufer/-in (IHK)

Bielefeld | 06.11.2025 - 20.03.2026
Florian Plag 1.650,- €

PROFIS | Profile

amm GmbH & Co. KG | Lemgo

Es reicht nicht mehr, einfach nur Content zu produzieren. Inhalte werden schneller konsumiert als je zuvor – und das heißt eben nicht, dass auch mehr produziert werden muss. Denn so geht es nur in der Masse unter, verpufft.

Sichtbarkeit entsteht durch Relevanz – und Relevanz durch eine klare Strategie. Content muss heute nicht nur informieren, sondern berühren, überzeugen und im Gedächtnis bleiben.

Für Ihren Erfolg setzt amm, Ihre Werbeagentur aus Lemgo, genau hier an: Unser Team entwickelt maßgeschneiderte Content-Konzepte, die Print, Online und Social Media miteinander verzahnen – durchdacht, kreativ und zukunftsicher.

Planung mit Weitblick

Bei amm entstehen Inhalte nicht zufällig, sondern mit System. Jeder Schritt folgt einem klaren Plan. Welche Botschaften transportieren Ihre Marke authentisch? Welche Kanäle nutzen Ihre Zielgruppen wirklich? Und wie lassen sich diese zu einer konsistenten Geschichte verknüpfen? Eine erfolgreiche Content-Strategie basiert auf klaren Zielen, fundierten Analysen und kreativer Umsetzung. Wir entwickeln Themenwelten, die zu Ihrer Marke passen und sie erlebbar machen. Durch datenbasierte Auswertungen optimieren wir

Inhalte fortlaufend – so bleibt Ihre Kommunikation lebendig, relevant und wirksam. Das Ergebnis: eine dynamische Markenpräsenz, die in digitalen wie analogen Kanälen überzeugt, Trends aufgreift und immer einen Schritt voraus ist.

Strategie trifft Storytelling

Eine starke Geschichte ist der Schlüssel. Inhalte, die Emotionen wecken, können mehr, als nur Reichweite erzielen: Sie haben Tragweite, entfalten Wirkung in Köpfen und Herzen Ihrer Zielgruppe. Sie machen Marken greifbar, geben ihnen eine Stimme und verleihen Botschaften eine emotionale Dimension. Bei uns entstehen Storylines, die mehr sind als bloße Inhalte: Sie schaffen Identität. Wir übersetzen Ihre Werte in Geschichten, die Menschen erreichen, zum Handeln bewegen und eine nachhaltige Beziehung aufbauen.

Konsistent, crossmedial, kundennah

Dabei entwickeln wir Content nicht isoliert im leeren Raum, sondern als Teil eines übergeordneten Storytellings. Ob Imagebroschüre, Unternehmenswebsite oder Instagram-Kampagne – jede Botschaft wird Teil einer übergeordneten Geschichte. Zusammen verwebt sich alles zu



amm

Die Werbeagentur in Lemgo.

einem überzeugenden, authentischen und unverwechselbaren Produkt: Ihrer Marke.

Damit die Botschaften – und damit Ihre Marke – richtig überzeugen, denken wir kanalübergreifend. Texte, Bilder und Designs folgen klaren Leitlinien, schaffen Wiedererkennungswerte und stärken Vertrauen. Unser Ziel: Ihre Kunden auf allen Plattformen zu erreichen und nachhaltig für Ihre Marke zu gewinnen.

Mehrwert, der bleibt

Bei amm verstehen wir Content nicht als kurzfristige Maßnahme, sondern als strategisches Asset. Deshalb begleiten wir Sie Schritt für Schritt: von der ersten Analyse über die Entwicklung einer maßgeschneiderten Content-Roadmap bis hin zur kreativen und operativen Umsetzung. Dabei setzen wir auf agile Prozesse, klare Strukturen und einen Austausch mit unseren Kunden auf Augenhöhe – für eine Content-Strategie, die langfristig Wirkung entfaltet und sich flexibel an neue Herausforderungen anpasst.

Zukunftssichere Kommunikation mit amm

Mit amm gewinnen Sie einen Partner, der nicht nur Inhalte liefert, sondern Strategien, die mit Ihrem Unternehmen mitwachsen. Von der ersten Idee über die kreative Content-Produktion bis hin zur langfristigen Betreuung stehen wir an Ihrer Seite – transparent, persönlich und auf Augenhöhe. So wird aus einzelnen Maßnahmen eine nachhaltige Kommunikationsstrategie, die Ihre Marke stetig weiterentwickelt und sichtbar macht.



Kontakt

Tel. 0 52 61-66 90 20

www.amm-lemgo.de

Zusammen

Mit Planung und Storytelling zum Erfolg in Print, Online und Social Media:

• Crossmediale Konsistenz

Wir planen Inhalte werden kanalübergreifend und verbinden Print, Online und Social Media. Einheitliche Botschaften und visuelle Leitlinien sorgen für Wiedererkennung und Markenstärke.

• Storytelling im Zentrum

Jede Botschaft ist Teil einer übergeordneten Marken-Geschichte, die Zielgruppen emotional anspricht. Die Inhalte haben den Anspruch, nicht nur zu informieren, sondern zu berühren und im Gedächtnis zu bleiben.

• Strategische Planung

Fundierte Analysen, klare Ziele und datengetriebene Optimierung bildet eine starke Basis für den Content.

• Mehrwert statt Masse

Wir verstehen Content als langfristiges Asset, nicht als kurzfristige Maßnahme.

• Zukunftssichere Lösungen

amm schafft haltbare Content-Strategien, die heute überzeugen und morgen mitwachsen.





IVW-geprüfte Auflagenzahlen
bedeuten für Werbekunden

- **regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung**
- **nachweislich verlässliche Angaben**
- **Vergleichbarkeit dank
transparenter Leistungskennziffern**
- **eine professionelle Planungsgrundlage**



Die Verwendung des IVW-Zeichens
ist nur Mitgliedern gestattet.

www.ivw.de/logo-info



Betriebliches Gesundheitsmanagement – eine strategische Notwendigkeit

Gesundheit am Arbeitsplatz ist längst kein Randthema mehr – sie entwickelt sich zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor. Das zeigt nicht zuletzt die jüngste Auswertung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA): Im Jahr 2023 betrug die durchschnittliche Arbeitsunfähigkeit 21,0 Tage pro Beschäftigten. Insgesamt kamen 886,2 Millionen Krankheitstage zusammen – mit volkswirtschaftlichen Produktionsausfällen von rund 128 Milliarden Euro.

Diese Zahlen machen deutlich: Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist keine freiwillige Zusatzleistung mehr, sondern eine strategische Notwendigkeit. Unternehmen, die gezielt in Prävention und Gesundheitsförderung investieren, profitieren nicht nur von sinkenden

Fehlzeiten, sondern stärken zugleich ihre Attraktivität als Arbeitgeber.

Gerade kleine und mittlere Betriebe erkennen zunehmend die Bedeutung systematischer Maßnahmen. Während sich BGM früher häufig auf ergonomische Verbesserungen beschränkte, gewinnen heute auch psychische Gesundheit, Resilienztrainings und digitale Unterstützungsangebote an Gewicht. Entscheidend ist, dass diese Maßnahmen in die Personal- und Unternehmensstrategie eingebettet sind – nicht als isoliertes Projekt, sondern als Teil einer nachhaltigen Unternehmenskultur.

Angesichts des demografischen Wandels und des wachsenden Fachkräftemangels wird BGM zu einem Schlüsselthema. Es verbindet ökonomische Vernunft mit sozialer Verantwortung und zeigt, dass

Gesundheit am Arbeitsplatz nicht nur Kosten verursacht, sondern Werte schafft – für Beschäftigte, Unternehmen und Gesellschaft.

Weitere Informationen ▶



MOESTA EVENTS – Grillen, Genuss & Teamgeist für Unternehmen in OWL

Ein gelungenes Event bleibt in Erinnerung – und genau darum geht es bei MOESTA EVENTS. Ob in der Grillschule in Löhne oder direkt bei Ihnen vor Ort: Hier entstehen Erlebnisse, die Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner gleichermaßen begeistern.

Das Konzept: Feuer, Genuss und Gemeinschaft. Bei exklusiven Grillkursen lernen Teams die Kunst des Grillens auf höchstem Niveau kennen und erleben gleichzeitig echten Zusammenhalt. Vom Anzünden der Glut bis zum Anrichten auf dem Teller – jedes Detail fördert Kommunikation, Kreativität und Teamgeist.

Qualität, Genuss und Professionalität im Mittelpunkt

Neben klassischen Grillkursen bietet MOESTA EVENTS maßgeschneiderte Firmenevents und Showgrillen an. Ob Sommerfest, Weihnachtsfeier oder Produktpräsentation: Jede Veranstaltung wird individuell geplant – vom kleinen Teamevent bis zur Großveranstaltung.



Foto: MOESTA-BBQ GmbH

MOESTA EVENTS ist Teil der MOESTA-BBQ GmbH aus Löhne, einem Unternehmen, das seit Jahren für Innovation im Bereich Grillen steht. Mit Leidenschaft und Erfahrung verbindet das Team kulinarische Höchstleistungen mit Eventcharakter.

So wird aus einer Firmenveranstaltung mehr als nur ein gemeinsamer Termin: ein Highlight, das Eindruck hinterlässt – bei Mitarbeitern ebenso wie bei Kunden.

Weitere Informationen unter:
events.moesta.com

MOESTA
EVENTS

GRILLEN VERBINDET
MOESTA EVENTS FÜR UNTERNEHMEN IN OWL

Exklusive Grillkurse & Showgrillen für Mitarbeiter, Kunden & Partner. Ob Teambuilding, Sommerfest oder Weihnachtsfeier – wir schaffen Erlebnisse, die Funken schlagen.



Gut strukturiert mit viel Gestaltungsspielraum: das Internationale Trainee- programm bei Dr. Oetker



Foto: Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG

Für Hochschulabsolvent*innen bietet Dr. Oetker attraktive Einstiegsmöglichkeiten mit Perspektive. Dazu gehört seit Jahrzehnten das internationale, 18-monatige Traineeprogramm. Sieben Fokusbereiche – Commercial (Marketing oder Sales), Corporate Development, Corporate IT & Digital Transformation, Data- & Processmanagement, Finance (Accounting oder Controlling), Research & Development oder Supply Chain Management (Production, Procurement oder Logistics) – stehen zur Auswahl. Das Besondere: Die Trainees starten im Fokusbereich, planen weitere Stationen, darunter auch vier bis sechs Monate im Ausland, gemeinsam mit dem Bereich People and Culture Germany selbstständig und setzen gezielt eigene Schwerpunkte. Dieser individuelle Handlungsspielraum erfordert Eigeninitiative sowie gute Planung, eröffnet aber gleichzeitig vielfältige Entwicklungschancen. Während des Programms übernehmen die Trainees spannende Aufgaben mit Verantwortung sowie eigenständige Projekte.

Verena Lotze, Professional People & Organizational Development, verantwortet neben dem Recruiting und der individuellen Betreuung der Trainees auch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Programms: „Unser Traineeprogramm ist ein Mix aus operativen Aufgaben und strategischen Projekten. Die Trainees sind voll in die Unternehmensabläufe integriert, lernen die globalen Strukturen kennen und vernetzen sich crossfunktional wie international.“ So fördert Dr. Oetker die Nachwuchstalente auf ihrem Weg zu einer möglichen Führungsposition – in Deutschland oder in einer der 41 Landesgesellschaften.

Starttermine:
01.05. und
01.11. eines
jeden Jahres.



Weitere Informationen unter:
www.oetker.com



Besuchen
Sie uns auf der
FMB
Halle 20,
Stand A16

Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.

Ottemeier

Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45
33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0

✉ info@ottemeier.com

📠 ottemeier_maschinentechnik



Die Lösung für Ihr Textil- und Merchandise-Management



Foto: Wahl & Co

Die Verwaltung von Arbeitskleidung und Werbeartikeln bindet in vielen Unternehmen wertvolle Ressourcen. Unklare Prozesse, aufwendige Beschaffung oder

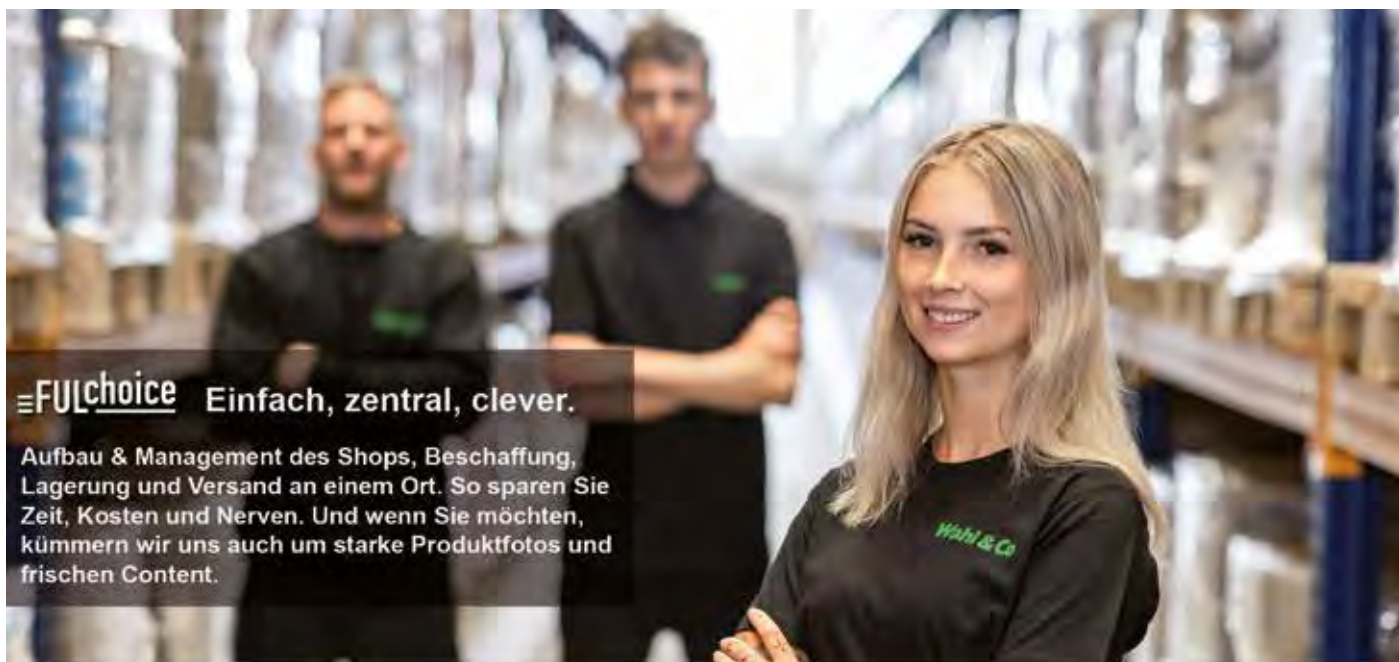
fehlende Strukturen führen oft zu hohen Kosten und Unzufriedenheit; dabei bietet professionelles Management enorme Chancen: von effizienteren Abläufen über ein einheitliches Markenbild bis hin zu einem stärkeren Employer Branding. Genau hier setzt FulChoice an. Als Full-Service-Partner übernehmen wir die gesamte Organisation, von der Beschaffung und Veredelung (Druck oder Stick) über Lagerhaltung bis zum schnellen, direkten Versand. Herzstück ist Ihr individuell entwickelter Onlineshop, über den Mitarbeitende und Partner Arbeitskleidung, Corporate Fashion oder Merchandise zentral und einfach bestellen. Starter-

pakete für neue Teammitglieder, Guthabenlösungen oder CI-konformes Shopdesign sind flexibel integrierbar. Das Ergebnis: transparente Prozesse, deutliche Entlastung Ihrer Organisation und eine nachhaltige Stärkung Ihrer Marke. So ist Ihr Unternehmen jederzeit professionell ausgestattet, effizient, verlässlich und zukunftsorientiert. FulChoice – Ihr Partner für modernes Textil- und Merchandise-Management.

Weitere Informationen:

www.fulchoice.de

www.mywahl.shop



EINFACH, EFFIZIENT, FULCHOICE.

**DIE LÖSUNG FÜR DAS
MANAGEMENT IHRER
ARBEITSKLEIDUNG UND
WERBEARTIKEL**

Perfekt ausgestattet & einfach geteilt.

INTERESSE GEWECKT?

IHR ANSPRECHPARTNER:

UMUT ULUYOL

LEITER FULCHOICE
+49 (0) 5205/755166
uuluyol@wahl.co



Arbeitskräftebedarf der Zukunft

Momentan gibt es bei Neueinstellungen eine Zurückhaltung und hohen Arbeits- und Fachkräftebedarf zugleich. Aus dem demographischen Wandel erwächst der Bedarf nicht allein.

Ostwestfälische Unternehmen bewegen sich in Wachstumsmärkten: Digitalen Fortschritt treiben sie mit voran. Innovationen in der Mobilität bringen sie hervor. Und sie befördern regenerative Technik!

Hier zeigt sich der Arbeitskräftebedarf der Zukunft. Hier gelingt es, Beschäftigung aufzubauen. Und: Ohne Personalengpässe ginge noch mehr.

Phasen des Wandels tragen viel Potential, das mit passend qualifizierten Menschen gehoben werden kann.

Das Bekenntnis der Agenturen für Arbeit in Ostwestfalen ist klar: Wo unsere Unternehmen Chancen sehen, müssen sie diese voll ausschöpfen.

Wer Arbeit sucht, sich offen zeigt für Neues und wer eine Qualifizierung erwägt, kann als Arbeitskraft der Zukunft in Ostwestfalen spannende Berufswege nehmen.

Dringende Fragen in Unternehmen sind:

- Werden Fachkräfte gewonnen, die es braucht, um voranzugehen?
- Gelingt es, sie zu binden und entwickeln, damit Zukunftsmärkte so gut es geht eingenommen werden können?

Wir bieten Arbeitgebern umfassende Unterstützung! Werden Beschäftigte als Arbeitskräfte der Zukunft qualifiziert, gibt



Foto: Agentur für Arbeit Paderborn

Heinz Thiele, Leiter der Agentur für Arbeit Paderborn für die Agenturen für Arbeit in Ostwestfalen

es einen Arbeitsentgeltzuschuss. Auslandsfachkräftegewinnung begleiten wir, so dass auch KMU profitieren!

Weitere Informationen unter:
www.arbeitsagentur.de

Natürlich kann mein Team das.

Das Leben steckt voller Chancen.
Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft – mit unserem Arbeitgeber-Service.



Sie wollen Ihr Team (weiter-)qualifizieren? Wir unterstützen Sie dabei! Wenden Sie sich einfach an die **kostenlose Hotline des Arbeitgeber-Service 0800 4 5555 20** oder nutzen Sie unser **Kontaktformular** – weitere Informationen finden Sie unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service



bringt weiter.

VdS-Prüfung: Pflicht für Versicherungsschutz, Chance für mehr Sicherheit für Ihr Unternehmen

Alle fünf Minuten brennt in Deutschland ein Unternehmen – häufig ausgelöst durch Mängel in elektrischen Anlagen. Dabei ist die Sicherheit der Anlagen nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern auch ein entscheidender Faktor, um Mitarbeiter, Sachwerte und Betriebsabläufe zu schützen. VdS-Prüfungen fokussieren sich auf den Sachschutz und die Brandverhütung. Dabei ist das Ingenieur- und Sachverständigenbüro Schlüter Ihr zuverlässiger Partner. Wir bieten Unter-

nehmen umfassende Dienstleistungen zur Sicherstellung der elektrischen Sicherheit.

Ihre Unternehmen profitieren von einer Zusammenarbeit mit uns:

- erhöhte Sicherheit durch frühzeitige Identifikation und Behebung von Sicherheitsmängeln
- Versicherungsschutz durch die Erfüllung und regelmäßige Prüfung der Anforderungen von Versicherern

- Rechtssicherheit durch den Nachweis der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Sicherheitsvorschriften gemäß AFV 2010.

Investieren Sie in die Sicherheit Ihres Unternehmens – wir stehen mit Expertise und Erfahrung an Ihrer Seite!

Weitere Informationen unter:
www.svb-schlueter.de

Ingenieurbüro Sachverständigenbüro SCHLÜTER

Zertifizierter Sachverständiger:
Stephan Schlüter (Dipl.-Ing.)

Sicherheit für Ihre **Elektroinstallation** – geprüft vom anerkannten Sachverständigen

- ✓ VdS Prüfung nach Klausel 3602 (inkl. Befundschein für Versicherung)
- ✓ Thermografieanalysen
- ✓ Abnahme und Gutachten (PV & Elektro)

Planung & Kompetenz **rund um Photovoltaik** – fundiert, unabhängig, praxisnah

- ✓ PV-Planung & Ausschreibung
- ✓ Bauleitung
- ✓ Endabnahme Elektro & PV-Anlagen



Sachverständiger
zum Prüfen
elektrischer Anlagen



Jetzt unverbindlich anrufen!

05235-5024970



Lernen Sie uns kennen!

www.svb-schlueter.de





PADERBORN: TAGEN UND FEIERN IN DER MITTE DEUTSCHLANDS



Beide Häuser bieten

- professionelle Planung und Umsetzung aller Kundenwünsche
- modernste Konferenztechnik
- haus eigene Gastronomie
- behindertengerechte Ausstattung
- große öffentliche Parkplätze
- Nachhaltigkeitszertifizierung Green Globe
- kostenfreies Gäste-WLAN
- gute Hotelinfrastruktur



Paderborn liegt verkehrsgünstig in der Mitte Deutschlands und ist gut mit dem Auto, der Bahn und auch dem Flugzeug zu erreichen. Das besondere Ambiente dieser leistungsfähigen Universitätsstadt entsteht durch die Gegensätzlichkeiten von Tradition und Innovation, Mittelalter und Hightech. Dies findet seinen Ausdruck auch in außergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten wie Dom, Kaiserpfalz oder dem weltgrößten Computermuseum. Die ca. 150.000 Einwohner zählende Großstadt mit mehr als 200 Paderquellen präsentiert sich heute mit sehr guter Hotelinfrastruktur als idealer Tagungsstandort in der Mitte Deutschlands. Mit der PADERHALLE und dem Schützenhof verfügt Paderborn über zwei große, moderne und zugleich sehr unterschiedliche Eventlocations. Eine große Bühne im Herzen der Stadt und Raumvielfalt im Grünen! Markenzeichen der im Zentrum Paderborns gelegenen PADERHALLE ist ein wunderschöner Theatersaal mit großer Vollbühne, der in aufsteigender Theaterbestuhlung oder alternativ für Tagungen und Bankette mit aufsteigender Terrassenbestuhlung nutzbar ist. Bei Reihenbestuhlung bietet der Saal ca. 1.000 Gästen, bei Banketten oder Tagungen je nach

Bestuhlungsform 500 bis 800 Gästen ein einzigartiges Ambiente für besondere Anlässe. Zentrumsnah und dennoch ruhig mitten im Grünen liegt der traditionsreiche Schützenhof, der sich heute über 400 mal jährlich als moderne und anspruchsvolle Stätte für Tagungen, Bankette, Messen, Privatfeiern und andere Events präsentiert. Fünf elegante Gesellschaftsräume, Säle und Hallen von 30 bis 1.500 qm, ein Restaurant mit wunderschönem Biergarten und großem Parkgelände sind vielseitig nutzbar für Veranstaltungen in kleinem oder auch großem Rahmen mit 2.500 Gästen. Kompetenter Partner vor Ort und Betreiber beider Hallenkomplexe ist die Paderborner Stadthallen-Betriebsgesellschaft mbH. Für die Veranstaltungsplanung und Umsetzung aller Kundenwünsche steht nicht nur eine moderne Konferenztechnik und flexibel nutzbare Infrastruktur zur Verfügung, sondern auch ein professionelles Team aus erfahrenen Eventplanern sowie Bühnen-, Ton- und Lichtmeistern. Abgerundet wird dieses Angebot durch die haus eigene Spitzengastronomie, die dank eines erfahrenen Serviceteams und einer Meisterküche auch in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen lässt.

Kontakt:



PADERHALLE
Heiersmauer 45-51
33098 Paderborn
FON: +49 (05251) 10 39 4-0
E-Mail: info@paderhalle.de
Internet: www.paderhalle.de



SCHÜTZENHOF PADERBORN
Raum für Veranstaltungen

Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1
33102 Paderborn
FON: +49 (05251) 15 62-0
E-Mail: info@schuetzenhof.de
Internet: www.schuetzenhof.de



Innovationsfähigkeit entscheidet über Zukunftsfähigkeit

Innovationsfähigkeit entscheidet über die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen – besonders im Mittelstand. Doch wie lässt sich Innovationskultur nachhaltig im Betrieb verankern? Die Melitta Gruppe ist seit jeher geprägt vom Erfindergeist ihrer Gründerin Melitta Bentz. Mit „comorrow“ setzt das Unternehmen auf einen neuen Ansatz: E-Learnings und Workshops, die praxisnahes Innovationswissen vermitteln und Mitarbeiterende aller Ebenen befähigen.

Innovation als gemeinsamer Prozess

Im Zentrum steht die Überzeugung, dass Innovation weder Zufall noch exklusive Managementaufgabe ist. Sie entsteht, wenn Menschen gemeinsam neue Wege denken und ausprobieren. „comorrow“ verbindet dazu Online-Kurse, Workshops und Transfermaterialien – Kompetenzen, die in den vergangenen Jahren

zur Weiterentwicklung der Innovationskultur in der Melitta Gruppe aufgebaut wurden. „Als Familienunternehmen kennen wir die Herausforderungen des Mittelstands und greifen auf Wissen und Erfahrungen aus der Praxis zurück. Wir wollen vermitteln, befähigen und inspirieren – und das auf Augenhöhe“, betont Johanna Ober-Sundermeyer, Head of Corporate Innovation bei der Melitta Gruppe.

Mut zur Veränderung

Gerade in unsicheren Zeiten braucht es Mut, Chancen zu erkennen und Neues zu wagen. „comorrow“ steht Unternehmen offen, die ihre Teams stärken und Innovationsmentalität und -fähigkeiten fördern wollen – flexibel, praxisnah und anwendungsorientiert. Denn die Zukunft entsteht dort, wo Menschen gemeinsam handeln und lernen.



Foto: Melitta Gruppe

Johanna Ober-Sundermeyer, Head of Corporate Innovation bei der Melitta Gruppe, möchte mit ihrem Team von comorrow Innovation im deutschen Mittelstand fördern.

Weitere Informationen unter:
www.comorrow.com



Innovationen erfolgreich umsetzen.

E-Learning & Workshops
für Teams und C-Levels.

Erfahre mehr unter
www.comorrow.com



HIDDENHAUSEN
BIKE-TEAM BLÖTE

WWW.BLOETE.DE



LEASING

- LOHNNEBENKOSTEN SPAREN
- POSITIVES IMAGE STÄRKEN
- MITARBEITER MOTIVIEREN

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Wertschätzung, die wirkt. Wie kleine Gesten die Motivation stärken.

Viele Unternehmen stehen vor der gleichen Herausforderung: Nach intensiven Projektphasen ist die Motivation erschöpft, Teams wirken ausgelaugt und die Personalabteilung sucht nach Wegen, neue Energie und Wertschätzung zu vermitteln. Klassische Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wie Seminare oder Sportangebote sind wichtig – doch manchmal braucht es auch kleine Gesten, die Emotionen wecken und sofort für ein positives Echo sorgen.

Ein mittelständisches Unternehmen aus Ostwestfalen mit rund 180 Mitarbeitenden hat das auf eindrucksvolle Weise erlebt. Nach einem anstrengenden Quartal beschloss die Geschäftsführung, den Dank nicht nur in Worten auszudrücken. Neben einem Gesundheitstag und Workshops wollte man den Mitarbeitenden etwas Persönliches schenken – eine kleine Aufmerksamkeit, die überrascht und motiviert. Die Wahl fiel auf CandyCards: feinste belgische Schokolade, individuell bedruckt mit Dankesbotschaften und dem Firmenlogo.



Handarbeit in der belgischen Manufaktur: Jede CandyCard wird sorgfältig geprüft und verpackt.

Die Reaktion war überwältigend. Als die bunt gemischten Geschenkboxen an die Teams verteilt wurden, kam sofort Bewegung in den Büroalltag. Mitarbeitende fotografierten die kleinen Schokoladentafeln, teilten Bilder in internen Chats und nahmen die Botschaften lachend in die Kaffeepause mit. Aus einer vermeintlich kleinen Geste wurde ein Gesprächsthema, das die Stimmung hob und allen zeigte: „Unser Einsatz wird gesehen.“ Die Verantwortlichen stellten fest, dass die Wertschätzung mit geringem Aufwand spürbar in den Alltag getragen wurde.

So wurde aus einer kleinen Schokolade ein wirkungsvolles Kommunikationsmittel: Sie verband Genuss mit einer klaren Botschaft und verknüpfte den Moment des Naschens mit einem Gefühl von Anerkennung. Für die Mitarbeitenden war es ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung – und für das Unternehmen ein einfacher, aber wirkungsvoller Beitrag zu Motivation und Mitarbeiterbindung.

Damit das gelingt, spielt neben der Idee auch die Qualität eine entscheidende Rolle. CandyCards entstehen in einer belgischen Familienmanufaktur, in der jede Tafel sorgfältig gegossen, geprüft und verpackt wird. Ein besonderes Druckverfahren sorgt dafür, dass Logos, Slogans oder Motive gestochen scharf und farbintensiv auf der Schokolade erscheinen. Die Druckfarbe ist lebensmittelecht, geschmacksneutral und auf Kakaobasis entwickelt – so bleibt die Schokolade bis zum Genuss appetitlich und hochwertig in ihrer Anmutung.

Entdecken Sie die süße Verbindung von Genuss und Markenbotschaft.

Fordern Sie jetzt Ihr kostenfreies Probierpaket an:

www.candycard.eu/probierpaket



CANDYCARD
SINCE 1988

05251 - 786 7910
kontakt@candycard.eu



Wertvoller Austausch und praxisnahe Lösungen



Foto: Kultur Räume Gütersloh

Die Initiatoren des VERBÄNDE DIALOG GÜTERSLOH: Prof. Dr. Marcus Stumpf (Professor für Betriebswirtschaftslehre, FOM Hochschule für Ökonomie & Management in Frankfurt am Main, und Vorstandsmitglied des DIVV e. V.), Andreas Wilke (Geschäftsführer, Wilke Mediengruppe) und Sabine Schoner (Marketing und Vertrieb, Kultur Räume Gütersloh).

Es passte einfach alles: eine kommunikative Truppe aus Verbandsenthusiasten, ein starker Austausch und am Ende der Veranstaltung ein Rucksack voller Strategien und neuer Kontakte. Vom 12.-13. Juni fand erstmalig der „Verbände Dialog Gütersloh“ in den Locations von Kultur Räume Gütersloh statt.

„Wir haben mit Stadthalle und Theater zwei attraktive Locations in Gütersloh – perfekt für eine Verbandsveranstaltung“,

so Sabine Schoner, Marketing und Vertrieb bei Kultur Räume Gütersloh. In den Verbandsexperten Prof. Dr. Marcus Stumpf und Andreas Wilke fand sie versierte Partner. Zusammen wurde das Format, das sich speziell an Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Verbänden richtet, entwickelt. Sie alle stehen vor den gleichen verbandstypischen Herausforderungen, die es zu lösen gilt. Der „Verbände Dialog Gütersloh“ setzt genau da an. In interaktiven

Workshops und dem Austausch untereinander sowie mit den Experten werden direkt umsetzbare Konzepte erarbeitet. Dank des Parkhotels Gütersloh und des Cateringunternehmens Gastico ist der „Verbände Dialog Gütersloh“ auch kulinarisch ein Highlight. Begeistert zeigt sich auch Prof. Dr. Bruno Klauk vom Verein Deutsche Sprache e. V.: „Der große Fundraising-Kongress in Berlin oder eine kleine Zusammenkunft zur Stärkung der Vereins- und Verbandsarbeit in Gütersloh? Ich habe mich für letzteres entschieden und es wahrlich nicht bereut. Kompetente Referenten, ein zuvorkommendes und supernettes Orga-Team, kurzweilige Dialoge und ein bereichernder Erfahrungsaustausch – hier stimmte alles. Sehr empfehlenswert!“ Der Verbände Dialog Gütersloh 2026 findet vom 25.-26. Juni statt.

Weitere Informationen unter:
kultur-räume-gt.de

TAGEN IN GÜTERSLOH

wo Ihre Ideen Raum finden

VERBÄNDE
DIALOG
GÜTERSLOH

SAVE THE DATE
25.-26.06.2026

KULTUR
RÄUME
GÜTERSLOH

Erfolg beginnt mit dem richtigen Arbeitsplatz

Gesunde Mitarbeitende sind das Fundament erfolgreicher Unternehmen. Doch wie gelingt es, Arbeit so zu gestalten, dass sie produktiv ist und zugleich gut für Körper und Geist? Das Herforder Unternehmen Febrü entwickelt Büromöbel, die genau das ermöglichen. Höhenverstellbare Schreibtische, ergonomische Bürostühle und viele weitere intelligente Lösungen fördern Bewegung, Konzentration und Wohlbefinden. Zudem bietet Febrü eine enorme Gestaltungsvielfalt: Zahlreiche Designs, Farben und Stoffe lassen Räume entstehen, die so individuell sind wie jedes Unternehmen. So wird das Office nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ein Ort, an dem sich Teams wiederfinden und gerne arbeiten – und die Gesundheit nicht dem Zufall überlassen wird.

Doch BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) geht über Möbel hinaus. Es umfasst Strukturen, die Unternehmenskultur und Arbeitsweisen, die Menschen nachhaltig unterstützen. Deshalb hat Febrü das New Work-Netzwerk *HALLO*

ARBEIT gegründet. Hier verbinden sich Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen, um Unternehmen individuell zu begleiten: Von der ersten Analyse über Workshops bis zur praktischen Umsetzung. Das Ziel: Ein BGM, das nicht nur schick aussieht, sondern spürbar dazu beiträgt, Fehlzeiten zu senken, die Produktivität zu steigern und Mitarbeitende langfristig zu binden.

Mit Febrü und *HALLO ARBEIT* erhalten Unternehmen Möbel und Beratung aus einer Hand – für Arbeitswelten, die Leistung und Gesundheit in Einklang bringen.

Weitere Informationen:

www.februe.de

www.halloarbeit.de



Fotos: Febrü



BÜROMÖBEL FÜR GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN –

GEFERTIGT IN HERFORD.

Office
meets
Interior

Febrü



februe.de

Wie modernes Corporate Design Mitarbeitenden- motivation und Arbeitgeberattraktivität steigert: der neue Markenauftritt von Westfalen Weser

Mit der Einführung seines neuen Corporate Designs setzt das regionale Energieunternehmen Westfalen Weser ein klares Zeichen: Die Marke wird nicht nur nach außen geschärft, sondern auch nach innen getragen. Dieser Schritt war notwendig, weil sich Westfalen Weser selbst neu erfunden hat: weg vom reinen Netzbetreiber und hin zum ganzheitlichen Energiedienstleister. Dieser Wandel vollzieht sich nicht nur im Inneren, sondern soll auch von außen sichtbar sein. Ein einheitlicher Markenauftritt signalisiert nicht nur Kund*innen, sondern ebenso Mitarbeitenden und Bewerber*innen, wofür das Unternehmen steht.



Foto: Westfalen Weser

Eine starke Marke wirkt sich auf die Motivation der Mitarbeitenden aus.

Ein konsistentes Erscheinungsbild stärkt Identifikation und Zugehörigkeit. Mitarbeitende wissen, welche Vision, welche Werte und welches Selbstverständnis das Unternehmen prägen. Wird die Marke authentisch gelebt, entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das Motivation und Engagement fördert. Fühlen sich Beschäftigte als Teil einer starken Marke, erhöht das ihre Bindung und ihre Bereitschaft, die Unternehmensziele mitzutragen.

Von einer klaren Markenidentität profitieren auch Employer Branding und Personalgewinnung.

Ein professioneller Markenauftritt macht Westfalen Weser attraktiver für potenzielle Bewerber*innen. Besonders in einer Branche mit hohem Fachkräftebedarf punktet ein Unternehmen, das seine Werte und Stärken klar kommuniziert. Die Marke wird zum Versprechen: Hier findet man Klarheit, Dynamik und Entwicklungsmöglichkeiten.

Indem die Markenwerte im Alltag erlebbar und in der Unternehmenskultur verankert werden, gelingt es dieses Versprechen einzulösen. So fördert ein starkes Corporate Design nicht nur das Image, sondern auch die Motivation und das Wachstum von innen heraus.

Weitere Informationen unter:
www.westfalenweser.com



Foto: Freepik

Im November erscheint das neue

FACHTHEMA:

Recht | Steuern | Finanzen | Versichern

JETZT BUCHEN!

Tel.: 05261 6690215



Damit alle Räder in einander greifen: Fullservice für moderne Lagerlogistik

Lager und Logistik werden für viele KMU immer unübersichtlicher. Hier hilft es, die Anforderungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um die Effizienz zu steigern und Prozesse zu optimieren.

Hierfür ist Käuper Lagertechnik aus Bad Laer bei Osnabrück geradezu prädestiniert, denn die Logistikexperten kennen sich mit allen Facetten der Logistik aus. Ihr Fullservice reicht von der Bedarfsanalyse und Beratung über die Montage bis hin zur jährlichen Regalprüfung.

Das Team um den Firmengründer Bernd Käuper berät seine Auftraggeber bei allen Planungen systemoffen und herstellerunabhängig. So individuell die Anforderungen bezüglich der Dimensionierungen und technischen Ausstattung sind, so maßgeschneidert sind auch die vorgeschlagenen Lösungen.

„Vorteilhaft für eine absolut praxisnahe Planung ist, dass wir ebenso in der Montage von Neuanlagen wie auch bei Umbauten aus verschiedensten Projekten umfassende Erfahrung besitzen. So grei-

fen alle Räder ineinander, denn die Kompetenzen aus einem Teil unserer Dienstleistungen stärken zugleich das Know-how in anderen Bereichen“, sagt Bernd Käuper.

Dies gilt genauso bei der Regalinspektion und der Wartung der Lagertechnik. Mögliche Schwachstellen werden sofort identifiziert, und gegebenenfalls sorgt der Reparaturservice von Käuper Lagertechnik umgehend für Abhilfe.

Weitere Informationen:
www.k-lagertechnik.de



Fotos: Käuper Lagertechnik

Ehrliche und klare Beratung steht bei Käuper Lagertechnik im Mittelpunkt.



Auch nach der Inbetriebnahme ist der Prüfservice von Käuper Lagertechnik immer an Ihrer Seite.



Käuper Lagertechnik

Wir richten auch Ihr Lager optimal ein!

Wir sind Ihr Partner für Logistiklösungen und Lagertechnik jeder Anforderung. Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung realisieren wir erfolgreich mit unseren Kunden Logistikprojekte. Von Kleinanlagen bis hin zu Komplettregalierungen komplexer Lösungen.

Alles aus einer Hand: Analyse, Planung, Vertrieb, Montage und Prüfservice.



*Mit uns
lagert ihr richtig!*





Käuper Lagertechnik
Bielefelder Straße 24 a
49196 Bad Laer

Telefon 05424164 79 20
Mobil 0162 4860748
Mail info@k-lagertechnik.de

Ihre Geschäftspartner

Administration/ Kommunikation

all my media

Maßgeschneiderte
Kommunikationsplattform

www.allmymedia.de

Energieberatung



Buschmann & Partner
Buschmann GmbH & Co. KG

Buschmann GmbH & Co. KG
Lohrenkamp 8 · 33729 Bielefeld
www.buschmann-partner.com
+49 172-68 08 303



Internet | Werbung

Print & Digital

Zusammen
amm-lemgo.de

Film | Foto

Foto & Video

Zusammen
amm-lemgo.de

IT-Systemhaus



INC-MediaLine GmbH
Internet · Network · Consulting

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.

- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22

www.inc-medialine.de

Beleuchtung

LEUCHTEN-OUTLET



Samstags: 9 - 16 Uhr!

Sale
50-70%

☎ 05225.86312-46 (-66) · www.top-light.de
Neuenkirchener Str. 195 · 32139 Spenge

Gebäudereinigung



volk&volk

info@volk-volk.de
T 05225.87198-0



GEBÄUDEREINIGUNG
MIT SYSTEM.

JobTicket | ÖPNV

Ihr Benefit für
(potentielle)
Mitarbeitende!

***schon ab 1 Person**

fahr-mit.de/JobTicket

fahr mit
Mobil im Hochstift



Bürobedarf

KORF

DAS **BÜRO**ZENTRUM

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49



Konzeption/Text

www.makote.de



JETZT mit Ihrer GESCHÄFTSPARTNER-ANZEIGE dabei sein!

Unsere Anzeigenformate
in Originalgröße:

55 x 15 mm für 60 €

ODER

55 x 30 mm für 100 €

Lackieranlagen



Photovoltaik



Sicherheitstechnische Betreuung

Ausbildung | Lehrgänge | Arbeitssicherheit
Prüfungsvorbereitung IHK



Aus der Praxis, für die Praxis!

info@staplerschein-lippe.de | 0162 - 41 08 683
www.instagram.com/cleverlift_19

Metallbau

Lacktrockenwagen
Transportwagen
Hubtische
Palettenstapel-
Richtgestelle
www.luebbers-metall.de

Sicherheitsdienstleistungen



- Pforten- und Empfangsdienste
- Bestreifungen
- Bewachungen

www.iks-sicherheitsdienst.de

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

Nachrichtenportal

mein-lemgo.news
Nachrichten für Lemgo



**ALLE INFOS,
FORMATE UND
PREISE:**



Ostwestfälische
Wirtschaft

Mitgliedsorgan der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

**Regionalwirtschafts-
magazin in Lemgo**
(Die Wirtschaftszeitung der OWi)

Technikmagazin online
zum kostenlosen Herunterladen
(kostenlos)

Fachkern
Technische Entwicklung (Bildung)
Technik (2011) 1. Auflage

IHK



OWI ONLINE

Die OWi finden Sie auch immer auf ihrer
eigenständigen Webseite. Dort finden
Sie eine „Online-Printausgabe“ zum
komfortablen Blättern und Suchen.

www.owimagazin.de

SCAN MICH





Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker | Tel.: 0521 554-102
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Julia Homburg | Tel.: 0521 554-226
E-Mail: j.homburg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] ITDienstleister,

Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de



Weitere Infos ▶

Verbraucherpreisindex

	2024	2024	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
Basisjahr	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
2020 = 100	119,9	120,5	120,3	120,8	121,2	121,7	121,8	121,8	122,2	122,3

Inflationsrate / Jahresdurchschnitt	2021	2022	2023	2024
2020 = 100	103,1	110,2	116,7	119,3

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: www.ostwestfalen.ihk.de
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeberin:

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1–3
33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444

Zweigstellen:

Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion:

Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

redaktion@ostwestfalen.ihk.de

Titelbild: [fotofabrika/stock.adobe.com](https://www.fotofabrika.com/stock.adobe.com)

Erscheinungsweise: 10 x im Jahr

In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat.
Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben Januar/Februar sowie Juli/August.

Erscheinungstermin: 02.10.2025

Abonnement: Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7 % MwSt.

Anzeigenvermarktung, Layout,

Verlag und Abo:

amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020
owi@amm-lemgo.de | www.amm-lemgo.de

Anzeigenberatung:

Lars Brockmann | Tel. 05261 6690215



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimotePartner.com/53323-2503-1001

Druck: Bonifatius GmbH

Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn

Änderung von Zustellungsdaten für

IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278
u.stransky@ostwestfalen.ihk.de



Zwei Geschichten. Eine Zukunft.

BPP und HRP schließen sich zusammen.

Zwei renommierte Kanzleien. Eine starke Vision. Mit der Fusion von BPP und HRP entstehen neue strategische Stärken in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Rechtsberatung.

Wir werden mehr ...
möglich machen.



BPP – Die mit dem Kaktus
www.b-p-p.de



SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Blelefeld
Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung



KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**



Für ein starkes Geschäft.

Weil Stärke Sicherheit gibt: der S-Gewerbekredit.

Finanzieren Sie Ihre Investitionen mit dem
S-Gewerbekredit: **schnell, einfach und
flexibel**. Für maximale Handlungsfreiheit.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen in
Ostwestfalen-Lippe